



Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Der kommende Weltenbrand Trotzis Stellung zum Kommunismus

„Nur faktische Differenzen mit den Moskauer Machthabern“ — „Illusionen der zaristischen Emigration“ — „Nicht der Kommunismus, der Weltkapitalismus bildet die Gefahren für den Frieden“

Kommerzialisierung der Ministerien

Beograd, 15. März.

Schon vor einigen Wochen ging die Nachricht durch die Presse: eine Neuorganisation der wirtschaftlichen Verwaltungszweige soll erfolgen. Die Notwendigkeit der Umstellung unserer Wirtschaft erfordert dies. Damit war wieder eine Weile Ruhe, und vor einigen Tagen brachte ein Blatt Berichte über die Reduktion der Ministerien und gleichzeitiger Schaffung neuer Ministerien an Stelle der alten. War vor Wochen konkret davon die Rede, daß die Neuorganisation nach einem Vorschlage die Zusammenfassung der Ministerien für Handel, Lehr, Bauten, Post und Telegraph, Landwirtschaft und Forstwesen in ein einheitliches Wirtschaftsministerium erfolgen soll, wird jetzt über ein Ministerium für — Pensionswesen gesprochen.

Dem Ursprung dieser Versionen nachgehend, erfahren wir von besonderer Seite folgendes: Der Ursprung aller dieser, in der letzten Zeit ausgetauschten mehr oder minder phantastischen Versionen liegt in dem Wunsch, den Fortschritt unserer Wirtschaft in einheitlicher Weise und unter Ausschaltung aller möglichen Hemmnisse zu regeln. Es ist Tatsache, daß mit der Verringerung des Staatshaushaltes auch eine Anzahl nicht unbedingt nötiger Ministerien fallen muß. Die expeditionelle und rationelle Arbeit, die seit Wochen in allen Ministerien eingesetzt hat, wird schon in kürzester Zeit einen Ueberblick gestatten, welche Ämter praktisch aufgehoben, bzw. mit andern amtlichen Stellen, ohne daß die Arbeit darunter leidet, zusammengelegt werden können. Selbstverständlich liegen über die Umwandlung bereits verschiedene Vorschläge vor, die alle studiert werden. Keinesfalls wird aber an die Errichtung neuer Ministerien gedacht, was auch eigentlich dem Sinne der Auflösung widersprechen würde.

So vorfichtig diese Neußerung auch ist, bestätigt sie doch die Tatsache, daß die Absicht besteht, einzelne Ministerien faktisch aufzulösen, und daß dies auch schon in kürzester Zeit erfolgen soll. Zu einem einheitlichen Wirtschaftsministerium wird es dabei aber nicht kommen; dies macht schon die derzeitige Verteilung der Kompetenzen unmöglich, in erster Linie jedoch der Mangel an geschulten, fähigen Kräften, die mit der Aufgabe betraut werden könnten, von einer Stelle aus den ganzen Fragenkomplex unserer wirtschaftlichen Bedürfnisse zu übersehen.

Schon bei der beabsichtigten Zusammenlegung des Verkehrs- mit dem Postministerium, worüber bereits seit einiger Zeit aus fiskalischen Gründen verhandelt wird, zeigen sich diese Schwierigkeiten. Diese beiden Ministerien verfügen zusammen über 57.000 Beamte, also über mehr als die Hälfte des gesamten Staatsbeamtenstandes. Es ist kaum anzunehmen, daß ein Minister, falls nur diese beiden Ministerien vereinigt werden, in der Lage wäre, den an ihn gestellten Anforderungen nachzukommen.

Wenn man nun bedenkt, daß in allen Ministerien Sparmaßnahmen eingeführt werden und hier die Gefahr besteht, daß oft wirtschaftlich dringende notwendige Maßnahmen aus fiskalischen Gründen in den Hintergrund gerückt werden, dann ist es sogar besser, wenn die Versionen über die Zusammenlegung einzelner Ministerien eben nur Versionen bleiben und die einzelnen Wirtschaftsministerien, an deren Spitze heute

RD. Wien, 16. März.

Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ hatte eine Unterredung mit T r o t s k i, welcher ihm gegenüber erklärte, daß er nach erfolgter Kur in Deutschland sich entweder in Norwegen oder in Holland niederlassen werde. Hierbei äußerte sich Trotzki über die U e s i c h t e n d e s k o m m u n i s t i s c h e n R e g i m e s in Rußland. Trotzki erklärte, es sei völlig falsch, zu denken, daß das Sow-

jetregime zusammenbrechen werde. Die Einführung des kommunistischen Systems in Rußland sei einer Erklüftung eines bis lang unbetretenen Gebirges ähnlich. Der Bergsteiger versucht unbeirrt die Spitze von verschiedenen Seiten zu erklimmen. Nehmlich stünde es mit dem Kommunismus in Rußland. Niemals werde sich die Hoffnung derjenigen erfüllen, die an die Rückkehr des alten zaristischen Regimes glauben. Die Differenzen, erklärte Trotzki, die zwischen

mir und den heutigen Machthabern in Moskau bestehen, sind lediglich taktischer Natur. Nicht der Kommunismus, sondern der Weltkapitalismus bedroht den Weltfrieden. Die wirtschaftliche Uebermacht der nordamerikanischen Union werde schon in Bälde eine Eruption verursachen, die derartige Folgen zeitigen werde, daß der Weltkrieg von 1914 bis 1918 im Verhältnis zum kommenden Weltenbrand ein wahres Kinderpiel sein werde.

Ostrumelien unter Wasser

Die Mariza aus ihren Ufern getreten — Katastrophale Lage in der Umgebung von Plovdiv

RM. Sofia, 16. März.

Infolge der beschleunigten Schneeschmelze ist die Mariza plötzlich aus ihren Ufern getreten und überraschte die in der Umgebung von Plovdiv talwärts liegenden Dörfer über Nacht. Ueber 1000 Häuser sind unter Wasser, während 50 Häuser vollständig fortgeschwemmt wurden. Der Bevölkerung, die sich schnell rettete, so gut es eben ging, be-mächtigte sich förmliche Panik. Die Leute ver-

ließen eiligst ihre Wohnhäuser und flüchteten auf die nahen Hügel und Berge. Das Militär versuchte, der Zivilbevölkerung zu Hilfe zu kommen, doch mußte sich die ganze Hilfsaktion nur auf die Rettung von nackten Menschenleben beschränken. Das Wasser steigt immerfort und ist eine noch größere Katastrophe zu erwarten.

Der Mississippi bringt neuerdings Verderben

Katastrophale Überschwemmungen im Mississippi-Bereich
20.000 Obdachlose — Castle Berry vernichtet

RD. New York, 16. März.

In der Staat Alabama am Mississippi sind durch das Anschwellen der Wassermassen des Stromes katastrophale Uberschwemmungen entstanden. Nach den bisherigen Berichten sind 20.000 Personen obdachlos und befinden sich noch immer in Lebensgefahr. 10.000 Personen konnten sich kaum auf die Dächer der Häuser retten, wo sie noch immer auf ihr weiteres Schicksal warten. Am meisten betroffen wurde die Stadt Etba, die in der Nacht plötzlich durch die hereinbrechende

Hochflut überrascht wurde. Die Wassermassen brühten immer bedrohlicher auf den großen Damm, bis er schließlich barst und sich das Wasser so heftig ergoß, daß die Straßen der Stadt in einigen Viertelstunden sechs Meter tief unter Wasser lagen. 100 Personen fanden hierbei den Tod in den Wellen. Militär eilte bald zur Hilfe. Es wurden einige Flugzeugeskadillen mit Medikamenten und Proviant ausgerüstet, die den bedrohten Bewohnern zu Hilfe eilen. Nach einem telephonischen Bericht aus Osercas brach angeblich in Etbas ein mehrstöckiges Hotel zusammen, in dem hunderte von Menschen Zuflucht vor der Hochwasserflut suchten. Wieviele Personen hierbei den Tod fanden, ist noch nicht festgestellt. Die Stadt Castle Berry ist vollkommen vernichtet. Es retteten sich nur 92 Personen. Aus anderen Städten sind noch keine Nachrichten eingetroffen. Es besteht die Gefahr, daß der Mississippi-Damm stellenweise überhaupt einreißt.

RM. London, 16. März.

Die englische Regierung hat eine Kommission bestellt, die die wirtschaftliche Rentabilität des unter dem Vermekkanal zu errichtenden Eisenbahntunnels zu überprüfen haben wird.

Kurze Nachrichten

RM. Beograd, 16. März.

Am Osterfest wird in Stara Pazova die feierliche Inthronisierung des ersten Bischofs der evangelischen Kirche angaburgischen Bekenntnisses in Jugoslawien stattfinden. Zum Bischof wird der bisherige Senior Dr. Beres geweiht werden. An den großen Feierlichkeiten werden auch mehrere ausländische Bischöfe teilnehmen.

RM. Beograd, 16. März.

Heute vormittags empfing der König den Athener Metropolitens F i l i p i n i s in einer längeren Audienz.

RM. Berlin, 16. März.

Wie das „Achtuhrblatt“ aus Oslo berichtet, ist das dortige Rathaus mit seinem historischen Archiv gemeinsam mit der Polizei direktions und sechs angrenzenden Palästen abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen norwegischer Kronen.

RM. Dublin, 16. März.

Bei der Erziehungswahl in Dublin wurde der Regierungskandidat mit schwacher Stimmenmehrheit gewählt. Auf diese Weise behielt die Regierung des irischen Freistaates eine dürftige Majorität aufrecht, wodurch die Kriege wieder einmal vertagt erscheint.

Börsenberichte

Zürich, 16. März. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.305, London 25.22875, New York 519.95, Mailand 27.215, Prag 15.3975, Wien 73.04.

Ljubljana, 16. März. Devisen (freier Verkehr): Berlin 1351.75, Zürich 1095.90, Wien 800.44, London 278.50, New York 56.86, Paris 222.25, Prag 168.73, Triest 298.32.

* Bei Appetitlosigkeit, lautem Aufstößen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Messelausschlag, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Gärungsstoffen. Schon die Altmeister der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das Franz-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel be währt. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 21

NEU!

- Damensandalet Kroko Panter Din 190.- 220.-
- Damenspangenschuhe alle Farben Din 190.- bis 270.-
- Damenmodeschuhe
- Herrenhalbschuhe Din 265.- bis 290.-
- Herrenmodeschuhe Din 290.- bis 340.-
- Alle Sorten Strapazschuhe

KARO, MARIBOR
KO ROŠKACESTA 19.

erfahrene, unpolitische Fachleute stehen, in ihrer heutigen Fassung weitererkhalten bleiben und einen progressiven inneren Ausbau erfahren. Wichtig ist nämlich nicht „das“ Wirtschaftsministerium; denn auch dieses

kann nur dann, wenn es über das nötige Geld und die nötige Einsicht seiner Lenker verfügt, dem Staate und seiner Wirtschaft dienlich sein. Weit wichtiger wäre dagegen die fortschreitende Kommerzialisierung

der wirtschaftlichen Missionen.

Zehn Jahre inneren politischen Widerstreites haben uns soweit gebracht, daß wir den ausländischen Markt vielfach verloren

haben; sie haben unsern Kredit im Auslande geschädigt und uns daran gehindert, die wirtschaftliche Evolution, die das gesamte Ausland mitgemacht hat, zu beobachten und ihr zu folgen. Am Ende dieser Periode stehen wir mit einer bis aufs äußerste geschwächten Industrie, mit fast stillgelegtem Handel und einem sich mühsam fortzuschleppenden Gewerbe da, mit Vorräten ohne Absatzquellen und mit Handelsverträgen, die uns wenig nützlich sind. Hier haben verständige Hände eingzugreifen, verständige Köpfe, die wissen, daß die fiskalischen Interessen erst dann geschützt sind, wenn auch die wirtschaftlichen Interessen des ganzen Staates gedeckt sind. Die Leiter unserer Ministerien müssen Wirtschaftler sein, selbst dann, wenn der Verlust der verflochtenen unproduktiven zehn Jahre nur mit großen Opfern einzuholen ist. Diese Opfer müssen gebracht werden, und als größtes Opfer ist der Wirtschaft das Abgehen vom rein fiskalischen Standpunkt zu bringen. In diesem Falle ist es aber nicht gleich, ob der fiskalische Apparat vergrößert wird. So schon der Vorschlag von den Zusammenlegungen der Ministerien klingt, praktisch ist er nicht. Der Beamte ist noch jener aus der Zeit vor dem 6. Jänner, und sein Verfahren ist das gleiche, wenn auch beschleunigter, expeditioneller. Erst wenn die neue Beamtengeneration am Platze sein wird, erst wenn neue Leute an den Tischen sitzen und die Verordnungen ihrer Vorgesetzten mit dem gleichen Verständnis ausführen, als sie gegeben sind, dann kann eine Zusammenfassung einen praktischen Wert haben. Bis dahin wird aber alle Mühe der Minister am fiskalischen Apparat scheitern müssen.

Die Wirtschaft ist aufrieden, wenn sie eine systematische Arbeit sieht, auch dann, wenn sich die Erfolge dieser Arbeit nicht sogleich zeigen. In den meisten Fällen bessern sich die Verhältnisse schon mit der ersten, einsetzenden Tätigkeit, die an Stelle der bisher herrschenden Untätigkeit und des Protektionismus tritt. Die Tätigkeit muß aber wirtschafts aufbauend sein. Die Wirtschaft, die zehn Jahre lang durch den politischen Abbau gelitten hat, verlangt jetzt, daß mit der Politik auch die Bürokratie der „Administration“ in den Hintergrund gedrängt werde. Denn das „administrative Bürokratismus“ war bisher wirtschaftsabbauend, hindernd und hemmend. Wenn also heute an eine Veränderung in den Ministerien gedacht wird, dann sollen in erster Linie wirtschaftliche Momente maßgebend sein. Jeder Staatsbürger versteht, daß der Risiko nicht zu kurz kommen darf. Jetzt ist aber zehn Jahre lang die Wirtschaft zu kurz gekommen und hat darum auch ein Anrecht darauf, bevorzugt und unterstützt zu werden.

Echte französische Pastillen
VALDA
bekämpfen erfolgreich und heilen alle Krankheiten der Atmungsorgane. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornborf.
Copyright by Marie Brüggmann, München.
11 (Jahrbuch verboten.)

„Bedeutung, verzweifelt, verlegt, dem Wahnsinn nahe, wirr im Kopf — da hat mich die Vernunft verlassen — da —“
„Da —“ hart trat sie ihm unter die Augen und flüsterte mit vor Erregung heiserer Stimme: — da konntet Ihr nicht anders und mußtet einen Meineid schwören, Berthold Wenninger!“
Sie brach in ein verzweifelltes Lachen aus, und der Haß gegen diesen Mann steigerte sich ins Grenzenlose.
„Das sagst du mir nur unter vier Augen, liebes Kind“, entgegnete er mit plötzlich veränderter, beherrschter Stimme, „sonst könntest am Ende eine neue Klage wegen Beleidigung an den Hals kriegen.“
„Die Sache ist den Hals nicht erledigt, Wenninger“, antwortete sie ihm gelassen und verächtlich, „wir wollen abwarten. Oder wollt Ihr mir etwa gar auch in die Augen hineinbehaupten, daß Ihr gesehen habt, wie mein Mutterl oder ich die Mühle angezündet hat?“
Sie gingen mit den Augen aneinander, weil sie ihn zwang, sie anzublicken. Da wurde er verlegen; aber die Leidenschaft, die



Der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, weilt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit seit Monaten in einem Sanatorium in Berlin-Grünwald. Da über seinen Gesundheitszustand oder über eine Rückkehr nach Rußland zur Weiterführung seines Amtes nichts bekanntgegeben wird, scheint sein Berliner Aufenthalt ein nicht ganz freiwilliges Exil zu sein, das auf einen Gegensatz seiner Anschauungen zu denen Stalins, des Sowjetzaren, zurückzuführen sein dürfte.

Der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, weilt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit seit Monaten in einem Sanatorium in Berlin-Grünwald. Da über seinen Gesundheitszustand oder über eine Rückkehr nach Rußland zur Weiterführung seines Amtes nichts bekanntgegeben wird, scheint sein Berliner Aufenthalt ein nicht ganz freiwilliges Exil zu sein, das auf einen Gegensatz seiner Anschauungen zu denen Stalins, des Sowjetzaren, zurückzuführen sein dürfte.

Die Frauen werden entscheiden!

Drei englische Parteien kandidieren 73 Frauen — Auflösung des Unterhauses am 10. Mai, Wahlen am 30. Mai

Nach einer letzten amtlichen Mitteilung wird das Unterhaus am 10. Mai aufgelöst werden. Sämtliche Kandidatenlisten werden bis zum 20. Mai aufgestellt werden, so daß der Wahlgang bereits am 30. Mai stattfinden kann. Man kann bereits vorhersehen, daß der Wahlkampf ein ungeheurer scharfer sein wird. Alle Parteien haben bereits ihre Kandidaturen nominiert. Die Konservativen haben 530 Kandidaten aufgestellt, darunter 8 Frauen, die Arbeiterpartei 550, darunter etwa 30 Frauen, während die Liberalen in

500 Wahlkreisen kandidieren und 35 Frauen in den Wahlbewerb stellen. Bei den letzten Unterhauswahlen kandidierten insgesamt 41 Frauen. In den kommenden Wahlen werden die Frauen überwiegenden Einfluß auf das Endergebnis haben. Von 27 Millionen Wählern Großbritanniens zählen die Frauen mehr als die Hälfte. In manchen Wahlkreisen haben die Frauen im Verhältnis zu den männlichen Wählern eine erdrückende Majorität für sich.

Massensterben in der Rheinlandarmee

Schwere Angriffe gegen Kriegsminister Painlevé. — Bisher 350 tote Soldaten der Besatzungsarmee.

Paris, 15. März.
Gestern erstattete die nach dem Rheinland entsandte Untersuchungskommission der Armee-Kommission des Senats ihren Bericht. In diesem Bericht wird jede Verantwortlichkeit der Militärbehörden hinsichtlich der hohen Sterblichkeitsziffern in der Disziplinararmee in Abrede gestellt, die Verhältnisse hingegen als durchaus ungeordnet bezeichnet. Der „Populaire“ protestiert gegen diesen Bericht. Man habe der Kommission Potemkinsche Dörfer vorgeführt. Ueber 350 Soldaten seien der verbrecherischen Härte und Rücksichtslosigkeit des Mi-

itärregimes im Rheinland zum Opfer gefallen. So mußten die Soldaten bei 26 Grad unter Null Tagemärsche zurücklegen, beim Erscheinen eines Generals in grimmigster Kälte lange „Habt acht!“ stehen usw. Das Blatt bringt nähere Einzelheiten über die Art, wie die Untersuchung im Rheinland geführt wurde, und teilt mit, daß ein Rekrut, dem das Geständnis entschlipft sei, daß die Mannschaftsstuben einmal vier Tage nicht geheizt werden konnten, weil man keine Kohle verteilt habe, sofort 14 Tage Arrest bekommen habe. Von den Gewährsmännern der Liga für Menschenrechte, die den Skandal durch ihren Protest an den Kriegsminister heraufbeschworen habe, sei ein Professor aus Trier vom Dienste suspendiert worden; über einen Militärbeamten habe man den gesellschaftlichen Boykott verhängt. Anderen Mitgliedern der Liga sei ihre sofortige Strafverurteilung angedroht worden.

Der jugoslawisch-griechische Freundschaftsvertrag unterzeichnet

Genf, 16. März.
Alle bisherigen Schwierigkeiten, die die Geltung der formellen Unterzeichnung des jugoslawisch-griechischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages sowie der Saloniki-Gheorgelija-Konventionen im Wege standen, sind nach Genf in einer zweitägigen Unterredung der beiden in Genf weilenden Minister Karapanos und Dr. Rumanudi beigelegt worden. Gleichzeitig wurde der Zeitpunkt der Unterzeichnung auf heute Samstag um 11 Uhr vormittags festgelegt. Der Akt der Unterzeichnung ging im Beisein der Mitglieder beider Delegationen im Hotel „Beau Rivage“ vor sich.

Konflikt zwischen Griechenland und Bulgarien

Ein Junktim zwischen Flüchtlingskonventionen und bulgarischen Reparationen.

Wien, 15. März.
Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Athen erfährt, soll Benizelos das mit Bulgarien getroffene Flüchtlingsabkommen außer Kraft gesetzt haben, wie er diese Drohung schon einmal im Reparationskonflikt mit Bulgarien ausgesprochen hat. Die bulgarische Regierung hat nämlich Athen dazu verständigt, daß im heurigen Budget Bulgariens nur die halbe Reparationssumme enthalten sei, da die ganze Summe die bulgarischen Finanzen zu sehr belasten würde. Benizelos erklärte, daß er dieses Kompromiß nicht anerkennen werde und er ratische Schritte in Genf vor habe. Die Flüchtlingskonvention mit Bulgarien ist auch wirklich suspendiert worden.

Baumelsternkongreß in Zagreb

Vom 23. bis 25. d. M. wird in Zagreb der Kongreß der Baumelsternvereinigungen Jugoslawiens abgehalten. An der Tagesordnung befinden sich verschiedene aktuelle Standesfragen, wie die gegenwärtige Lage des Bauwesens. Es werden verschiedene Vorschläge und Entschlüsse über eine zweckmäßige Ausgestaltung der technischen Mittelschulen, über das neue Gewerbegesetz, insbesondere hinsichtlich der Regelung des konventionierten Baugewerbes; über die Regelung der Arbeitersteuer und verschiedener Tagen u. a. erörtert werden.

Quillen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, da das Lebertran Pulver

JEMALT
dank seinem besonderen Wohlgeschmacke den gewöhnlichen Lebertran verdrängt. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in kleinen Schachteln à 25 Din und in großen Schachteln à 42 Din.

ihn von neuem zu überwältigen drohte, gewann die Oberhand. Ihre Worte gar nicht beachtend, kam ein heißes, unruhiges Flackern in seine Augen, daß sie erschrak und ihre Blicke von ihm weg nach der Hütte Josephas flohen, die jetzt vor ihr auftauchte.
Da lächelte Wenninger höhnisch und verstoßen. Bis zur Hütte lief sie ihm immer zehn Schritte voraus. „Gott sei Dank, Josepha.“ Sie wollte die Sennerin bitten, ihr auf dem Rückwege den Geißbuben mitzugeben. Oder sie wollte später durch die Hintertür entweichen.
Als Lore in die Hütte trat, war Josepha nicht anwesend. Es sah aus, als hätte sie alles stehen und liegen lassen, um schnell einen Weg zu besorgen.
Am Fenster tauchte der Schatten des Mannes auf. Noch ehe Lore einen klaren Gedanken fassen konnte, trat Wenninger hinter ihr ein.
Mit einer bittenden Geste kam er auf sie zu.
„Ich fühle, daß dich mein Benehmen abschreckt. Lore, kannst du mir nicht sagen, was ich tun soll, um dir ein wenig zu gefallen.“
Der einschmeichelnde Ton vermochte Lore nicht zu täuschen. Sie kannte den verwöhnten Müllersohn und verabscheute ihn.
„Ich will mit Euch nichts zu tun haben, merkt Euch das ein für allemal!“
Ein Gedanke blitzte plötzlich in ihr auf.

Das Gefühl einer großen Verantwortung für die Mutter überkam sie wieder.
Die Mutter hatte um Lores willen sich selbst der Tat bezichtigt, weil sie ganz im Innern an die Schuld ihres Kindes glaubte — glauben mußte. Denn Lore war ja in der Wähle gewesen. Und nun sagte ihr eine Stimme: Du mußt die Mutter retten. Darfst nie müßig sein, nach einem Ausweg zu suchen. Nicht eine Stunde. Und da sagte sie plötzlich: „Ihr wollt doch, daß ich Herrin unter der Gotteswand werden soll —“
Er beugte sich verwundert vor, sagte ihre Hände, und jetzt, mit dem Schimmer Hoffnung, den sie ihm gab, war die Wärme ungekünstelt und echt, mit der er von neuem um sie warb:
„Ich werde dich glücklich machen, Lore! Ich bin reich. Reicher, als alle denken — auf Händen will ich dich tragen, lieben will ich dich, wie ich noch keine Frau geliebt habe.“
Sie entzog ihm ihre Hände.
„Würdet Ihr mir auch ein Opfer bringen?“
„Alles, was du willst, Lore! Ich baue dir ein neues Haus, wenn du nicht unter der Gotteswand wohnen willst. Den Himmel sollst du auf Erden haben.“
Er schwieg und blickte sie erwartungsvoll an. Lores Herz klopfte bis in den Hals hinauf. Nur jetzt nicht weiter denken. Langsam ging sie um den großen, blank geschuerten Tisch, und trat an das Fenster. Dann sagte

sie fest und entschlossen, ihm wieder voll des Gesichtes zuzwendend:
„Wenn Ihr wollt, daß ich Euch heirate — dann geht auf das Gericht und sagt die Wahrheit. Wenn meine Mutter auf freiem Fuß gesetzt wird, werde ich Frau Wenninger.“
Eine Weile herrschte Schweigen. Mit blankem Gesicht beobachtete sie gespannt, wie ein dunkler Schein in sein Gesicht sprang. Die weichen, gespielten Empfindungen glitten hinüber ins Brutale, Ironische, Ueberlegene. Alles Künstliche wich natürlicher, heftiger, Unbeherrschter. Seine Stimme erklang in heiserem Flüstern:
„Ist es das? Wie kann ich das?“ Er sprang herzu und schrie erlost: „Soll ich etwa ins Zuchthaus um Lene Normanos willen?“ Und heißend, mit gedämpfter Stimme, setzte er hinzu: „Schau' an, die falsche Grete — so will sie die Partie gewinnen — sie stellt mich vor eine moralische Falle. Dann wäre ja alles in Butter, und das Täubchen würde gar nicht daran denken — oder wollen wir gleich auf der Stelle den Pflaster aufsuchen? Wollen wir uns noch jetzt, in dieser Stunde trauen lassen?“
Sie schüttelte unwillkürlich den Kopf, und er erfaßte hart ihr Handgelenk:
„Was soll das alles! Hab' ich dich nicht so, Kleine! Hör' auf mit der Komödie! Solch Fischblut hat die heikungige Tochter Normanos nicht in den Adern. Hab' sie cul die Dauer einem Manne wiederstehen könnte.“

Der Schauplatz blutiger Demonstrationen



gegen die Diktatur Primo de Ribera war der Sonnenplatz in Madrid, wo am 12. März 4000 Studenten gegen den Diktator und den Innenminister demonstrierten. Bei Zusammenstößen mit der Polizei gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte.

Der „Mann mit den tausend Bräuten“

Der Frauenmörder Clarke hingerichtet

In Liverpool wurde der 21jährige Frauenmörder Kenigald Victor Clarke, der als „der Mann mit den tausend Liebeshöfen“ bekannt war, durch den Strang hingerichtet. Clarke hat, wie erinnerlich, seine Quartierfrau, eine Frau Alice Fontaine, erdrosselt, als sie ihn an die Bezahlung der Wohnungsmiete mahnte. Die Tochter der Frau, mit der er ein Verhältnis unterhielt, versuchte er gleichfalls zu erdrosseln, wurde aber an der Durchführung dieses Mordes im letzten Moment verhindert. Clarke hatte sich auf Grund umfassender psychoanalytischer Studien an der Universität Princeton in den Vereinigten Staaten, an der er als Siebzehnjähriger studierte, zu einem berufsmäßigen Frauenverführer herausgebildet, um sich auf diese Weise ein arbeitsloses und sorgenfreies Leben zu sichern.

Seine Erfolge bei dem schwachen Geschlecht schon außerordentlich gewesen sein, taufte ihn der Beiname, der „Mann mit den tausend Liebeshöfen“, verrät. Der Prozeß vor dem Liverpooler Strafgericht, vor dem er sich wegen der Ermordung der Frau Alice Fontaine und wegen Mordversuches an ihrer Tochter Mary zu verantworten hatte, dauerte fünf Minuten. Der Vorsitzende beantwortete die Frage des Vorstehenden, ob er sich schuldig bekenne, mit einem festen „Ja!“ Auf die nächste Frage, ob er sich dessen bewußt sei, daß es nach diesem Schuldbekennnis nur eine Strafe, den Tod, für ihn gebe, antwortete Clarke lakonisch: „Yes, Mylord.“ Darauf fielte der Vorsitzende am 4. Februar das Todesurteil, das nun an dem 21jährigen „psychoanalytischen“ Don Clarke vollstreckt wurde.

Der Liebesroman der Prinzessin von Schaumburg-Lippe

Die Tagebuchaufzeichnungen der Prinzessin — Die erste Begegnung mit Zoubkoff — Zuneigung und Liebe — Der Ex-Kaiser gegen die Verbindung

„Wenn sich zwei Menschen lieben, so tritt alles andere in den Hintergrund.“ Titel, Geld, alles ist Nebensache.“ Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe, Gattin M. Alexander Zoubkoff. Der „Sunday Chronicle“ veröffentlicht demnächst die Memoiren der Prinzessin Victoria Alexandra von Schaumburg-Lippe, die gegen den Willen ihres Bruders, des Ex-Kaisers, den um viele Jahre jüngeren russischen Baron Alexander Zoubkoff geheiratet hat. Wir gehen hier ein besonders interessantes Kapitel in Tagebuchform wieder, worin die Prinzessin sich in freimütigster Weise über ihre Ehe äußert und die liebende Frau offenbart, die trotz Titel und Stellung in ihr lebendig ist.

Montag: Heute war Graf C. bei mir zum Tee, begleitet von seinem Vetter Baron Zoubkoff. Ich habe beide wieder für morgen eingeladen.

Mittwoch: Heute waren die beiden Herren zum Abendessen bei mir. Wir haben uns prächtig unterhalten und getanzt. Baron Z. ist ein brillanter Tänzer. Er ist offenbar viel gereiselt und ich interessiere mich sehr für ihn. Ich werde ihn bitten, morgen mit mir Tennis zu spielen.

Donnerstag (Mitternacht): Soeben aus der Oper gekommen. Es waren viele Leute dort, die ich kannte. Sie schienen sich für den Baron zu interessieren und mögen sich wundern, wer er ist. Er ist ein toller Tänzer für die Dame. Ich fühle

mich sehr zu ihm hingezogen und glaube auch, daß er mich gern hat. Er ist sehr arm, aber schämt sich seiner Armut nicht. Er erzählte mir, er habe sich bei seinem ersten Besuch einen Anzug gekauft. Er besitzt fast keinen Pfennig. Seine Offenheit ist bewundernswert.

Sonabend: Der Baron hat heute bei mir gespeist und mir wieder einige seiner Abenteuer erzählt. Er stammt aus vornehmer Familie, doch hat er alles in der russischen Revolution verloren. Er hat versucht, durch Kartenspiel sein Glück zu machen, aber auch hierbei verlor er. Er traf dann mit einem anderen Mann zusammen, und sie versuchten zusammen zu Geld zu kommen, doch betrog ihn der andere und ließ den Baron ohne Pfennig zurück. So mußte er versuchen, seinen Lebensunterhalt so wie er gehen seiner Offenheit und seiner Beharrlichkeit. Sein Leid hat ihn mir nur noch wertvoller und lieber gemacht.

Freitag: Heute war der Baron wieder hier. Ich fühle mich viel glücklicher, wenn er in meiner Nähe ist. Während ich hier schreibe, kann ich durch das offene Fenster in den Garten sehen, wo er nach der Scheibe schießt.

Sonabend: Der Baron hat von seiner Mutter gehört. Sie ist schwer erkrankt, und so wird er Bonn heute verlassen. Wie er mir fehlen wird. Ich werde nach Knode in Belgien fahren, wo ich einmal in Ruhe nachdenken kann.

Montag-Freitag: Knode ist ein schöner Platz, aber mir fehlt der Baron. Ich fürchte

mich vor der Stunde, da er für immer Bonn verlassen wird. Er ist ein Teil meines Lebens geworden, und ich werde ihn sehr vermissen.

Sonabend: Ich bin aus Knode in mein Schloß zurückgekehrt. Wie lang diese Woche gedauert hat! Doch heute kommt er wieder zurück. Was wird mein Bruder sagen, falls er mir einen Heiratsantrag stellt?

Dienstag: Er war heute hier und hat mich zum Abendessen. Ich werde mein bestes Kleid anziehen. 12.30: Wir speisten bei ... und er hat mir einen Antrag gestellt, den ich annahm. Was wohl mein Bruder sagen wird? Ich weiß, er wird seine Einwilligung verweigern, aber ich werde mich nicht darum kümmern. Ich will das Glück meines Bräutigams und meins nicht der Kritik der Welt opfern. Man wird sagen, der Altersunterschied sei zu groß, um wirkliches Glück bringen zu können. Doch wenn ich zwei Menschen wirklich lieben, so tritt alles andere in den Hintergrund: Titel, Geld, alles ist Nebensache. Er liebt mich und ich ihn. Ich werde meinen Bruder und meine Schwester morgen verständigen.

Mittwoch: Wie ich erwartet habe, hat mein Bruder die Einwilligung verweigert, während der Baron meine Schwester durch seine Persönlichkeit umstimmt. Ich spüre, daß ich ein neues Leben beginne und daß ich in meiner neuen Sphäre glücklich und zufrieden sein werde.

ZUM WASCHEN DER STRÜMPFE



Eine Pariser Schwindlergeschichte

Zwei Tintoretto, ein Murillo, die Geliebte des Prinzen von Orleans — und zwei Meisterbetrüger

Paris, Mitte März.

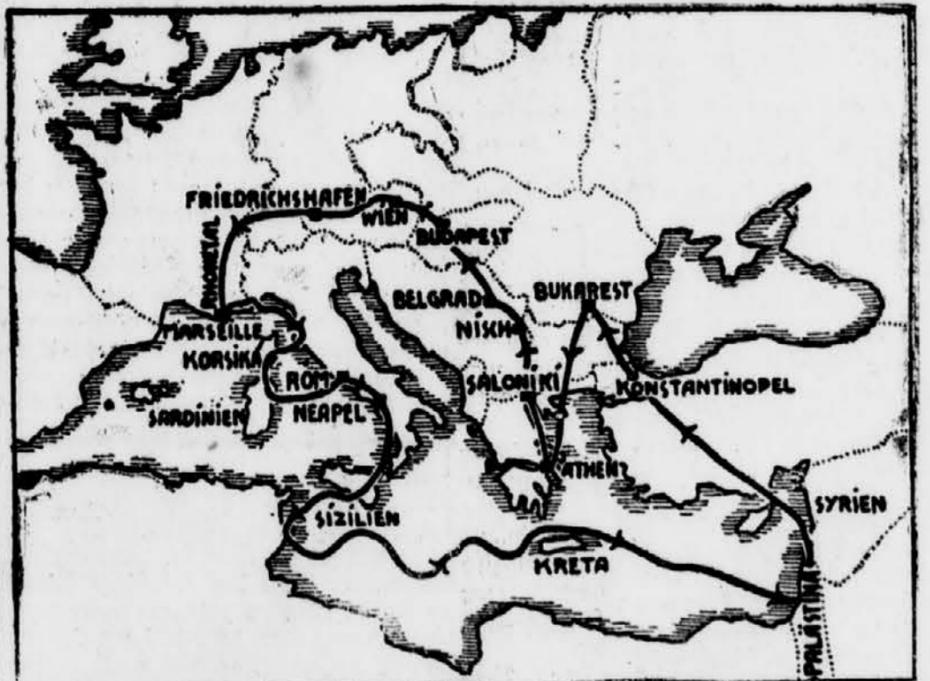
Es ist ein Herzensroman, ein Lustspiel, eine Satire und eine aufregende Detektivgeschichte zugleich. Keine Fiktion, sondern reine, unerschöpfte Wirklichkeit.

Vor zwei Monaten schiffte sich eine angesehenere Persönlichkeit der Pariser Gesellschaft, Fernand Lassitte, auf dem Dampfer „Rochambeau“ nach Amerika ein; die Reise bezweckte den Verkauf dreier wertvoller Gemälde, „Die Bettler“ von Murillo, „Der Kaiser“ und „Die Kaiserin“ von Tintoretto. Das Geschäft widelte sich jedoch nicht nach Wunsch ab, und am 18. Februar betrat Herr Lassitte wiederum französischen Boden. Einen Tag später stellte er vor Paris aus, fest, daß die Bilder in Le Havre gestohlen worden waren. Die Polizei bot ihre Spezialbrigaden auf, entdeckte ziemlich rasch die Spur der Diebe, die sie am 6. März zu fassen vermochte; unter recht seltsamen Umständen, an der Straße

nach Paris, wo sie gerade im Begriffe waren, die drei unschätzbaren Kunstwerke zu verbrennen! Es handelte sich um zwei arme Teufel namens D a m m a n und L a f e u i l l a d e, die also gestanden, was die Polizei nur wollte, aber offenbar keine Ahnung hatten von dem, was wirklich auf dem Spiele stand. Sie wollten irgendetwas stehen, bekanteten sie, und es zu Geld machen; am liebsten Kaffee oder Baumwolle. Als sie sahen, daß es nur Bilder waren, beschloßen sie, die wertlosen Disten zu verbrennen ...

Der Naivste mußte zur Erkenntnis kommen, daß die Sache damit nicht abgetan sein konnte. Der Zufall treibt oft seltsames Spiel, aber man tut doch gut daran, ihm nicht von vornherein alle Wunder zuzutragen. Die Pariser Polizei nahm denn auch den Kläger Fernand Lassitte in ein strenges Kreuzverhör, das volle 36 Stunden dauerte;

Die Flugstrecke für die Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin“



die am 26. März angetreten werden und vier Tage dauern soll, ist in großen Zügen jetzt festgelegt. Die Reise soll über Frankreich hinweg, das Rhonetal entlang zur italienischen Küste gehen, um gegebenenfalls Rom und Neapel einen Besuch abstatten zu können. Wahrscheinlich werden Korsika und Sardinien überflogen werden. Dann soll die Fahrt über Sizilien hinweg nach Afrikas Küste ge-

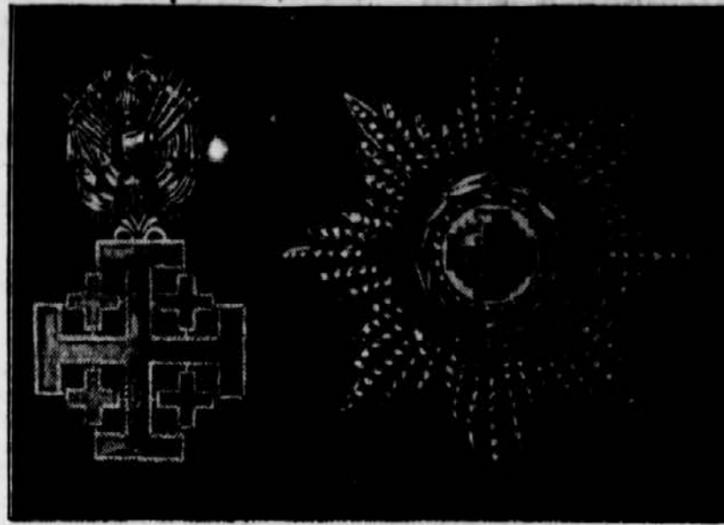
hen. Kreuzfahrten über dem Mitteländischen Meer bringen das Schiff nach Kreta und Palästina, weiter nach Konstantinopel und möglicherweise über Bukarest, Saloniki, Athen, Nizza und Beograd. Budapest und Wien sollen bestimmt überflogen werden. Die Rückkehr nach Friedrichshafen ist am Karfreitag zu erwarten.

die Gemälde waren nämlich mit Zweieinhalb Millionen Franken versichert, und es lag der Verdacht vor, daß hier irgendwie ein Betrug beabsichtigt war. Man erfuhr nun allerlei seltsame Dinge. Zunächst tauchte als Nebenlägerin die e i g e n e F r a u L a s s i t t e auf, die unter ihrem Mädchennamen Louise C h a r d o n n e t in der internationalen Gesellschaft eine Rolle spielt. Sie beschuldigte ihren Mann der fortgesetzten Erpressung und noch viel schlimmerer Dinge und machte Angaben des dessen Lebenslauf, der in der Tat romantischer klingt als sich Balzac für einen seiner Helden hätte träumen lassen. Fernand Lassitte hatte seine wechselhafte Laufbahn als Feinbäderjunge begonnen; entließ dann zu den „Athleten“ der Zone, wo er sich zu Don Juan entwickelte. Als Mädchenhändler kam er nach Südamerika, wanderte bis Kanada hinauf, wo er sich nacheinander als Cowboy, Trapper, Farmmann und Schmuggler betätigte. Mit einem Truppentransport gelangte er 1915 nach Paris und machte in einem Nachtlokal auf Montmartre die Bekanntschaft der jungen Mondänen Louise C h a r d o n n e t, mit der er wenige Wochen später in aller Heimlichkeit getraut wurde. Hier nun steht ein anderer Roman ein: Louise Chardonnet, eine b l e n d e n d e S c h ö n h e i t, ist seit Jahren die Geliebte des Prinzen von Orleans, der sie mit Geschenken und Reichthümern überhäuft. Es beginnt jetzt auch für den gänzlich mittellosen Lassitte ein glänzendes Leben. In seiner Eigenschaft als „Kammerdiener“ begleitet er seine Frau nach Spanien, der Riviera, Italien, Ägypten; Millionen fließen durch seine Hände, die Millionen des Prinzen, der schließlich von seiner Familie unter Herkura t e l gestellt werden mußte. Vorher jedoch hatte er seiner Geliebten eine kleine, aber äußerst wertvolle Gemäldesammlung geschenkt, darunter mehrere Goya, zwei Tintoretto und einen Murillo; als Louise Chardonnet wegen fortgesetzter Brutalisierung und Erpressungen jeder Art gegen ihren Mann die Scheidungslage erhob, setzte sich dieser durch offenen Raub in Besitz von fünf Meisterwerken, darunter die beiden Tintoretto und des Murillo, eben die, die Lassitte in Newyork hatte veräußern wollen.

Nach all diesen sensationellen Enthüllungen verhaftete die Pariser Polizei auf gut Glück den Abenteuerer Lassitte und seinen Helfershelfer, einen Russen namens Schkrob. Sie hatten sich in Tausend Widersprüche verstrickt; nur die Hauptsache, den Beweis nämlich, daß sie den Diebstahl der Gemälde in Le Havre inszeniert hatten, konnte nicht erbracht werden. Da trat eine weitere Meldung ein: Die gestohlenen Bilder sind g r o ß e F ä l s c h u n g e n und besitzen nicht einmal irgendwelche Ähnlichkeit mit dem berühmten „Bettler“, dem „Kaiser“ und der „Rätselhafte“. Eine kurze Untersuchung und rätselhafte. Keine Zweifel: Lassitte war im Besitz der echten Tintoretto und Murillo, und die Versicherungsgesellschaft hatte natürlich nur auf Grund unschlagbarer Zeugnisse ihre Police ausgestellt. Die drei Werke befanden sich im Besitz des H a u s e s P a b s b u r g, wanderten mehrmals zwischen Spanien und Oesterreich hin und her, bis sie dem Herzog von Orleans, in der großen Revolution unter dem Namen „Philippe-Epäteren“ fröhlich gewordenen Vater des späteren französischen Königs Louis-Philippe, zum Geschenk gemacht wurden; von ihm erbte sie sein Sohn, der Herzog von Montpensier, dessen direkter Nachkomme, der Prinz Antoine d'Orleans, sie mit allen Belegstücken der schönen Louise Chardonnet übergab. Und nun sind die Detektive zu beiden Seiten des Ozeans auf den Weinen: Wo befinden sich die echten Meisterwerke? In Paris, in Newyork oder in Havre?

Die verwickelte Geschichte erinnert an einen b e r ü h m t e n M e i s t e r s c h w i n d e l, der nie aufgedeckt werden konnte, weil sich eben — kein Kläger fand. Ein angesehenen Pariser Händler, der zugleich in Newyork eine berühmte Galerie besitzt, bestellte bei irgendeinem „Rapin“ auf Montmartre einen „echten falschen Rembrandt“. Der talentvolle Bohememaler verfertigte ein richtiges Meisterwerk, eines von denen, auf die auch die besten Kenner gemeinsam hereinfallen; zeichnete es jedoch mit seinem ehrlichen Künstlernamen, den über die Grenzen der Putte hinaus natürlich kein Mensch kannte. Das Bild wurde eingeschifft, und mit ihm schwamm ein vertrauliches Schreiben an die amerikanischen Zollbehörden über das große Wasser: Sie sollten nur aufpassen, ein „falscher echter Rembrandt“ versuche als wertlose Kopie in die Staaten einzudringen. Die

Die Insignien des Großkreuzes des Ordens vom heiligen Grabe.



das vom Papst an König Victor Emanuel und Mussolini verliehen wurde.

Drohende Vernichtung einer Stadt

Nach einer Meldung aus New Orleans ist die Stadt Elba im Staate Alabama infolge eines Dammbrechens des Flusses Pio Bea vollkommen überschwemmt worden. Die Wassermassen brachen mit so ungeheurer Wucht über die Stadt herein, daß das Geschäftsviertel binnen kurzem fünf Meter tief unter Wasser stand. Wenn es nicht rasch gelingen sollte, den Fluten Abzug zu verschaffen, droht der Stadt die vollkommene Vernichtung. Aus der Hauptstadt des Staates Alabama, Mont Gometry, sind Truppen und Werkzeuge zur Hilfeleistung entsandt worden.

Der „nachte“ Balzac

Vor kurzem wurde in Paris ein Dokument veröffentlicht, das in allen literarischen und wissenschaftlichen Kreisen größtes Aufsehen erregt. Es handelt sich um die „Erinnerungen eines Zeitgenossen“, die uns einen ganz neuen B a l z a c enthüllen. Ein Pamphlet auf den ersten Blick, augenscheinlich von einem Todfeind des großen Dichters verfaßt; bei genauer Prüfung jedoch entdeckt man sovieler untrügliche Zeichen der Echtheit, daß trotz einer ungewissen böswilligen Darstellung auch die schlimmsten Charakterzüge Balzacs mit dem Schimmer der Wahrscheinlichkeit umkleidet erschienen. Dazu sind die „Erinnerungen“ selber in Form und Inhalt ein wahres Kunstwerk, das sich den großen Memoiren des 18. Jahrhunderts würdig zur Seite stellt. Der Schauplatz ist die Residenzstadt Versailles, und der Schreiber läßt es sich angelegen sein, zunächst dem Vater Balzacs Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ein ehrenwerter, charaktervoller Mann, dieser Bernard-François Balzac, dazu klug und in allen Wissenschaften bewandert; in all diesen Hinsichten reichte ihm der weltberühmte Sohn nicht an Achselhöhe heran! Gleich hier in Versailles beginnen die unsauberen Intrigen; mit der Buchhändlersfrau Larcher, mit der Herzogin d'Ubrante, die nicht, wie man bisher meinte, die erste oder eine der ersten noch überhaupt die Geliebte Balzacs gewesen ist; ihr Verhältnis beschränkte sich auf eine Reihe von kleinen Betrügereien, wie sie sich von nun an fast auf jeder Seite des Balzacschen Lebensbuches vorfinden. Undankbarkeit u. Bosheit kennzeichnen nach unserm strengen Richter auch die Beziehungen Balzacs zu dem Ehepaar de Girardin, wo besonders der weibliche Teil alle Schätze eines reichen Frauenherzens an einen Unwürdigen verschwendete. Dann wird eines der herrlichsten Geschöpfe der Zeit vorgeführt: Gräfin

Beamtinnen taten ihre Pflicht, entdeckten das Bild, unterbreiteten es den berühmtesten Sachverständigen, die einstimmig erkannten: Es handelt sich um einen der wundervollsten Rembrandts. Ueber den energischen Protest des Pariser Händlers geht man lächelnd zur Tagesordnung über, verurteilt ihn zu einer schweren Zollbuße. Das Bild wurde daraufhin um einen riesigen Preis — ein Vielfaches der Buße — von einer staatlichen Galerie erworben, dessen vielbewunderte Pierde es noch heute bildet. Der Rembrandt auf Montmartre hatte für seine Arbeit 150 Franken erhalten, die er sofort verbrant. Denn es war ein unverbesserlicher Mikrohöfler.

Guidoboni-Bisconti, angeblich die erste große Leidenschaft des Dichters, dem die hohe Ehre widerfuhr, einem der glänzendsten unter den jungen Adligen Frankreichs, Lionel de Bonneval, vorgezogen zu werden. Balzac „belohnte“ die Liebe der Gräfin dadurch, daß er sie zur Heldin des Romans „Villette im Tal“ gestaltete; bisher war man der Ansicht, das Urbild der Frau v. Morisau sei Madame de Berny. Im Uebrigen nahm er nach seiner ständigen Gewohnheit neben der sentimentalen Eingabe auch die Gelbzwischfälle der edlen Frau ohne jede Bewußtseinsbisse an und betrog sie bei der ersten besten Gelegenheit mit der Pansta.

Es bleibt nach diesen „Erinnerungen eines Zeitgenossen“ wirklich nicht mehr viel an dem Menschen Balzac. Ein kalter Egoist, halb Betrüger, halb das, was man heute auf Französisch einen „Gigolo“ nennen würde, das männliche Gegenstück zu einer Halbmondänen, undankbar bis zum Erbrechen, erfüllt und zeitweilig getrieben von Instinkten, die selbst im romantischen Ehrenkodex keine Stelle fanden. Einen Schritt noch, und wir befinden uns vor dem „geborenen Verbrecher“, dessen Leben insgesamt im Bagno endet. . . . Sogar seine Dichtergabe wird stark angezweifelt, indem eine zügellose, ausschweifende Phantasie, wie wir sie bei Tausenden von Extravaganzen feststellen können von einer durchaus ungenügenden Formkraft eher aufgepeitscht als gebändigt würde.

Die Freunde und Bewunderer Balzacs werden den schweren Vorwürfen dieses Pamphlets gegenüber selbstverständlich nicht verstimmt. Es beginnt ein gewaltiger literarischer Kampf um einen großen Toten, dessen Andenken und Werk man längst als feststehend zu betrachten gewohnt war.

Dr. P.

Opel — General Motors

Zu den über eine Interessengemeinschaft Opel-General-Motors kursierenden Gerüchten erfahren wir seitens der Verwaltung der Opelwerke folgendes:

Alle Meldungen, die die Tätigkeit irgend eines Ab schlusses zwischen G. M. C. und Opel als vollzogen oder kurz bevorstehend hinstellen, entsprechen nicht den Tatsachen. Von einer amerikanischen Einflussnahme auf die Opelwerke kann in keiner Weise gesprochen werden.

Der Besuch der europäischen Studiumkommission der G. M. C. in Rüsselsheim hat rein informativ Charakter und erfolgte auf besondere Einladung der Opelwerke, die ihrerseits bei häufigen Besuchen in Amerika ein gleiches, beiderseits nützbringendes Entgegenkommen gefunden haben.

Ob sich aus diesem freundschaftlichen Austausch von Informationen speziell über das Gebiet der Leichtmetallverwendung und hochverdichteter Motore, auf dem Deutschland führend ist, weitere Beziehungen entwickeln werden, ist nicht anzunehmen, da die für eine Interessennahme aufzuwendenden großen Kapitalien seitens der Amerikaner im europäischen Automobilgeschäft wohl nicht investiert werden dürften, obwohl selbstverständlich die Opelwerke als in Familienhand konzentriertes und umfangreichstes Werk Europas von besonderem Interesse sind.

Das Fabrikationsprogramm der Rüsselsheimer Werke erstreckt sich für die Saison 1929/30 nach wie vor auf:

Fahrräder und Motorräder,
1 Liter-Wagen (4 PS),

2 Liter-Wagen (8 PS Sechszylinder),
4 Liter-Wagen (16 PS Sechszylinder),
6 Liter-Lugowagen (23 PS Achtzylinder),
und die beiden Lastwagentypen von 1½ und 2 To.

Jegliche Aenderung dieses Programms ist weder beabsichtigt, noch aus technischen Gründen durchführbar.

Auf der Jagd nach Drillingen und Vierlingen

Eine besondere Art der Sammelmanie pflegt die amerikanische Schauspielerin Nina Arkina. Sie sucht möglichst viel Photographien von Zwillingen, Drillingen oder gar Vierlingen zu erhalten. Die Schauspielerin inseriert nicht nur in medizinischen Zeitschriften und populären Zeitungen, sie sucht außerdem viele Entbindungsanstalten auf, und es bedeutet für sie höchste Glückseligkeit, wenn sie die ersehnte Photographie endlich aufnehmen darf. In den ersten sechs Monaten ihrer Sammeltätigkeit konnte Nina Arkina allerdings nur Photographien von Zwillingen aufstreifen. Nun setzt sie eine Prämie von fünf Dollars für jeden Kinderkopf einer Drillingfamilie aus. Zu ihrem großen Aerger erhielt sie zuerst einige recht unpassende Zuschriften auf ihr Inserat. So teilte ihr ein Farmer mit, daß er ihr sehr viele Drillinge und Vierlinge verschaffen könnte, es wären aber leider nur Ferkel! Ein anderer Farmer lud die Schauspielerin auf seinen Landhof ein, da er einmal sehen wollte, „wie so ein bloßes Fräulein selber wohl, auswie sie mag“. Endlich wurde die Nähe der Schauspielerin reichlich belohnt; denn sie erhielt durch ihre Annoncen die Aufforderung, echte Vierlinge aufzunehmen. In Oakland fand sie tatsächlich mehrere Drillingspaare. Unter anderen eine schwedische Familie und eine deutsche Auswandererfamilie, die sogar mit Vierlingen gesegnet war, konnten die seltene Sammlung ergänzen. Nachdem Nina Arkina noch zwei weitere Aufnahmen von Vierlingen machen konnte, kannte ihre Freude keine Grenzen.

Eisenbahn zu verschenken

Die Colorado- und Southern Railway in Amerika ist bereit, eine Zweisprung zusammen mit genügenden Lokomotiven und Wagen im Werte von drei Millionen Dollars an diejenige Person zu verschenken, welche bereit ist, sie anzunehmen und sich auch verpflichtet, sie in Betrieb zu erhalten. Dieser unwillkommene Säugling ist die 185 Meilen (englisch) lange Bahnstrecke von Denver zu der einstmaligen regen Bergwerkstadt Leadville. Die Unrentabilität dieser Zweigstrecke hat die Generaldirektion der Colorado- und Southern-Eisenbahn dazu genötigt, neue Fahrkarten einzuführen, die jedoch von der zwischenstaatlichen Handelskommission beanstandet worden sind. Die Direktion hat daher ihre Absicht bekanntgegeben, die ganze Zweiglinie zu verschenken, falls ihre neuen Tarife nicht angenommen werden. Ob sich unter diesen Umständen allerdings ein Interessent finden wird, erscheint äußerst zweifelhaft.

Frostbeulen



erscheinen an den Fäßen und an den Händen. Beginnen mit rötlich-violetten Flecken und verurachen bei Vernachlässigung schwere Wunden. Zur Enttarnung von Frostbeulen dient ein helles Bad von zirka drei Liter, in welches man einen vollen Eßlöffel ST. ROCHUS-FUSSSALZ schüttet. Man badet den angegriffenen Körpertheil durch 20 Minuten sodann reibe man denselben mit reinem Vaselin ein und umwickle ihn mit einem reinen Tuch.

Die wöchentlich einmalige Benützung von St. Rochus-Fußsals verhindert die Bildung von Frostbeulen.

Ein großes Packet St. Rochus-Fußsals kostet Dinar 16.—. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. 387

Lokale Chronik

Maribor, den 16. März.

Verkehrskalamität im Stadtzentrum

Es wird uns geschrieben:

Nach den neuesten Polizeivorschriften darf die Betrinjska ulica nur mehr in der Richtung von Nord nach Süd befahren werden. Da die Gosposka ulica für den allgemeinen Fahrverkehr überhaupt gesperrt ist, muß jedes Fahrzeug, das über die Draubridge in die Stadt kommt und die inneren Stadtteile erreichen soll, einen Umweg — entweder beim „Marodnt dom“ vorbei oder durch die Stolna ulica einschlagen, wobei die zweitgenannte Route während des starken Stadtverkehrs fast unpassierbar wird!

Dieser Verkehrskalamität wird auf irgend eine Weise einmal abgeholfen werden müssen und es sei im folgenden ein diesbezüglicher Vorschlag gegeben:

Die Gosposka ulica ist in ihrem südlichen Teile — d. h. zwischen der Einmündung der Jurčičeva ulica und dem Glasni trg breit genug, um ihre Befahrung durch jegliches Fahrzeug in e i n e r R i c h t u n g anstandslos zu ermöglichen. Die Jurčičeva ulica aber kann ohnehin in beiden Richtungen befahren werden.

Würde also die Durchfahung der Gosposka ulica i n d e r R i c h t u n g v o n S ü d n a c h N o r d im beschriebenen Abschnitt freigegeben, so wäre der gegenwärtig bestehende Uebelstand mit einem Schläge behoben und auch die in der Gosposka ulica etablierten Geschäfte würden gegen die Erschließung ihrer Straße für den allgemeinen Fahrverkehr ganz gewiß nichts einzuwenden haben.

füllen. So seien auch die Verwaltungen der Städte vom König selbst aufgefordert worden, in diesem Sinne an die Arbeit zu gehen, indem jeder nach Kräften seinen Mann stehe. Die Verantwortung jedes Einzelnen sei in diesen geschichtlichen Zeiten um so höher, da er nicht nur der Repräsentant eines engeren Kreises, d. h. denjenigen, von denen er gewählt wurde, wird Rechnung legen müssen, sondern infolge der Ernennung durch den König dem Staate gegenüber größere Verpflichtungen übernehme.

Nach dieser einleitenden Rede wurde der Bürgermeister Herr Dr. Zuban vereidigt. Hierauf vereidigte dieser die übrigen Gemeinderäte. Herr Bürgermeister Dr. Zuban appellierte hierauf an den Herrn Großzupan, es möge die höher stehenden Behörden den Gemeinderat in seinen Bestrebungen, für die Stadt sein Bestes zu leisten, wohlwollend unterstützen.

Nun ging man zur Tagesordnung über. Zuerst berichtete der Bürgermeister über die wichtigsten Pläne bzw. Aufgaben, die durch die Gemeinde in diesem Jahre gelöst werden sollen.

Er führte aus, daß außer dem großen Gebäude, der B a d e a n s t a l t, die vor der Zentrale der Arbeiterkrankenkasse auf dem Platze der bisherigen Badeanstalt errichtet wird, noch die Gebäude für die Post und für die Bahnhofspost teils aus den Pflastersteuergeldern des Staates, teils vom Postministerium erbaut werden sollen. Das P o s t g e b ä u d e soll auf der Melkandrova cesta neben dem Bahnhof errichtet werden und dürfte, samt der Postpost rund 7 Millionen Dinar kosten, wogegen das B o s t a m t a u f der Einspielerjeva ulica projektiert ist. Alle diese Bauten dürften rund 14 Millionen kosten, wonach auf eine rege Bautätigkeit zu rechnen sei. Die Kredite dafür seien zum Teil durch die Postsparkasse, andererseits jedoch durch die staatliche Hypothekbank gesichert. Die Gemeinde habe bei diesen Bauten nur die Anregung gegeben und die Vermittlung übernommen, erleihe jedoch dadurch keine Belastung. Diese Neubauten werden aber bedeutend zur Verschönerung und Vergrößerung der Stadt beitragen.

Hierauf wurde der A u s s c h u ß gewählt, der seitens der Gemeinde für die n e u e B a d e a n s t a l t in Betracht kommt. Gewählt wurden die Herren: Stabej, Kejzar, Člag, Dr. Mühleisen, Ing. Černe und Dr. Baumüller.

Dann ging man zum V o r a n s c h l a g über. Der Vizebürgermeister Herr Dr. P o l d als Referent des Finanzausschusses führte aus: Die E r f o r d e r n i s s e pro 1929 betragen im Ganzen 14.140.000 Dinar, die o r d n u n g s g e m ä ß e Deckung 4.291.937 Dinar. Somit müßte noch eine Deckung von 9.848.063 Dinar durch S t e u e r n besorgt werden, die so berechnet wurden, daß man nur ein M a n k o von Dinar 189.000 übrig hätte. Der heutige V o r a n s c h l a g sei um Dinar 1.400.000 höher als im Vorjahre, da man höhere Summen für die Erfassung der Straßen und für die soziale Fürsorge widmen mußte. Maribor müßte eigentlich noch mehr investieren, doch die heutige Lage und die geänderten Verhältnisse im Staate ließen es nicht zu, so daß manche Aufgaben vorläufig unerfüllt bleiben müßten. Darin sei man im Finanzausschusse einig gewesen, daß eine f i n a n z i e l l e S a n i e r u n g der Gemeinde, die heute rund 50 Millionen Dinar Schulden habe,

nur durch eine langfristige Anleihe möglich sei. Es dürften zur Amortisierung nicht nur 15—20 Jahre genommen werden, da man ja größere Aufgaben für ganze Jahrhunderte lösen müsse. Außerdem müsse man billigere Kredite finden, da eine Verzinsung von 8—9% noch immer zu hoch sei. Gute brauche die Gemeinde für Annuitäten zirka 5 Millionen jährlich, was zwar z. T. durch die städtischen Unternehmungen gedeckt werde. Es sei dies wohl eine ziemlich hohe Summe, doch mit Rücksicht auf die großen Bedürfnisse im Straßenbau, Kanalisierung und auf andere Projekte doch nicht übertrieben. Die Zukunft fordere in Bezug auf große Aufgaben, die die Gemeinde noch zu lösen habe, den A n s c h l u ß der U m g e b u n g s g e m e i n d e n an die Stadt. Die s t ä d t i s c h e n U n t e r n e h m u n g e n müßten noch mehr nach kommerziellen Gesichtspunkten und in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde geführt werden. Sie müßten für ihre Erfordernisse und Aufgaben selbst die nötige Deckung finden bzw. Ueberhörschüsse aufweisen, damit die Gemeinde Größeres leisten könne. Eine Ausnahme dürften nur Unternehmungen von sozialer Wichtigkeit bilden. Bezüglich der noch immer herrschenden W o h n u n g s k r i s e habe man eine Anleihe von 2½ Millionen beschlossen, um ein großes Haus für Privatwohnungen aufzubauen. Doch müsse man, da die Gemeinde nicht mehr leisten könne, die private Bautätigkeit unterstützen, indem man, wie bisher, alle Neubauten für sechs Jahre aller Gemeindesteuern befreie und allen Interessenten, die 20—25% der Baukosten selbst aufbringen, Kreditgarantien gewähre, da dies für die Gemeinde kein Risiko bedeute.

Der V o r a n s c h l a g, den wir in einer der nächsten Nummern eingehender behandeln wollen, wurde nach zirka dreistündiger Debatte genehmigt.

Gegen Ende der Sitzung kam es zu einem B w i s s e n s f a l l. Da ein Antrag der Sozialisten, die Gemeinde möge sich gegen die Aufhebung des Mieterschutzes aussprechen und diesem Vorschlage die Dringlichkeit verleihen, abgelehnt wurde, verließen sämtliche Mitglieder des sozialdem. Klubs zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal. Der Antrag wurde dem kompetenten Ausschuss zum Studium übermittleit.

Mördern auf der Spur?

Unsere Polizei nahm gestern in Spodnja Poljskava einen gewissen Franz S. unter dem dringenden Verdachte fest, im vergangenen Herbst mit Hilfe eines Komplizen den Mord an dem 20jährigen Maurer J. Nerat auf der Straße gegen Sv. Peter ober Maribor verübt zu haben. Nerat wurde nämlich im Herbst, als er längere Zeit vermisst war, tot am Ufer der Drau aufgefunden. Wie bisher festgestellt werden konnte, zechten damals sowohl Nerat als auch S. in einem hiesigen Gasthause und gerieten schließlich in einen Streit, in dessen Verlauf Nerat mit einem Stuhl auf seinen Gegner loszuschlug. S. schwor ihm Rache und dürfte diese vielleicht auch ausgeführt haben. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen eifrigst fort.

m. Der Generaldirektor der „Ufa“ in Maribor. Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, wird am 22. d. M. gelegentlich der hiesigen Erstvorführung des grandiosen Filmes „Ungarische Rhapsodie“ auch der Generaldirektor der „Ufa“-Filmgesellschaft in Berlin, Herr K ö n i g, persönlich beiwohnen.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Physikat teilt mit, daß in der Zeit vom 8. bis 14. März im Bereich der Stadt Maribor 15 Grippeerkrankungen zu verzeichnen waren.

m. Polizei und Schundliteratur. Im Zusammenhang mit der dieser Tage erfolgten Maßnahme unserer Polizeibehörden betreffend die Bekämpfung der Schundliteratur stellen wir fest, daß sich die Polizeibehörde lediglich darauf beschränkte, die zum Buchhandel nicht ermächtigtsten Geschäfte darauf aufmerksam zu machen, daß zum Verkauf von Büchern und wenn diese auch heftweise, d. h. in Zeitabständen folgenden Fortsetzun-

Ein —
Zwei —
drei —

SO

reinigt VIM
Ihren Herd!

gen erscheinen, die Konzession der Gewerbebehörde notwendig sei. Unsere Kritik an diesen Maßnahmen ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die Motivierung des polizeilichen Schrittes nicht ganz klar war, was auch aus den übrigen Zeitungen, die sich damit beschäftigten, ersichtlich war. Etwas anderes ist die Revision gewerblicher Konzessionen, und etwas anderes ist die Schuld bekämpfung an sich.

m. Volkuniversität. M o n t a g, den 18. d. um 20 Uhr hält der Ljubljanaer Hochschulprofessor Herr Dr. P r e o b r a z e n j i k einen äußerst interessanten Vortrag über die „Neuzeitige russische Frau“. — F r e i t a g, den 22. d. veranstaltet der uns noch aus dem Vorjahre in angenehmer Erinnerung verbliebene Humorist Herr Alois S t a d l m a y einen „Lustigen Abend“. Herr Stadlmay hatte in letzter Zeit in Graz vier ausverkaufte Abende. Karten vorverkauf ab Montag bei S ö f e r und B r i s n i k.

m. Wiederaufnahme des Autoverkehrs Maribor—Radgona. Montag, den 18. d. um 15 Uhr wird der wegen des heftigen Schneefalles eingestellte Autobusverkehr auf der Strecke Maribor—Radgona wieder aufgenommen.

m. Kohlenverteilung an Unbemittelte. Die Stadtgemeinde verteilt Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. d. von 12 bis 17 Uhr im Kohlenlager in der Bojarska ulica 13 eine bestimmte Kohlenmenge an städtische Arme. Die Anmeldungen sind im städtischen sozialpolitischen Amte (Kotovski trg 9) erhältlich. Das betreffende Büchel ist mitzubringen.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 61 Fremde in Maribor zugereist, davon 9 Ausländer.

m. Pachtversteigerung von Bahnhofrestaurationen. Am 30. d. findet bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana die Pachtversteigerung der Bahnhofrestauration in R o g a s l a s l a t i n a und am 5. April des Bahnhofbuffets in R a t e l j a t t i. Nähere Bedingungen sind bei der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana in Erfahrung zu bringen.

m. Die große Wohltätigkeitsbolsa der Postler findet am Sonntag, den 14. April statt. In Anbetracht des edlen Zweckes wird das P. T. Publikum höchlichst erjucht, die Veranstaltung nach Kräften zu unterstützen.

m. Wer ist der schwachsinige Mann? Die Polizei nahm bereits vor einigen Tagen einen zirka 30 Jahre alten schwachsinigen Mann mittlerer Statur fest, dessen Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Diesbezügliche Aufklärungen mögen an das hiesige Polizeikommissariat oder an den nächsten Gendarmerieposten erstattet werden.

m. Verstorbene der Vorwoche. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor folgende Personen gestorben: Marie B I o t j e h, Hausbesitzerin, 90 Jahre alt; Josef S c h w a r z, Berufsführer, 49 Jahre; Josef S c h r i m p f, Arbeitersohn, 2 Wochen; Alois G o n s a, Hausbesitzer, 64 Jahre; Franz J u r a n e i k, Winger Sohn, 6 Monate; August F o r a s n i t t i, Hochschüler, 25 Jahre; Elisabeth S I u g a, Eisenbahnersgattin, 39 Jahre; Andreas P o s n i l e r, Schloffer, 34 Jahre; Franziska B r a s e l, Private, 40 Jahre; Richard

Unsere Olympiaturner Stufelj und Primožič in Budapest



Leo Stufelj.

Die beiden besten jugoslawischen Olympiaturner Leo S t u f e l j und Josef P r i m o ž i č aus Maribor sind vorgestern nach Budapest abgereist, um einer Einladung gemäß Sonntag vormittags im Budapest Filmtheater zusammen mit den besten Turnern Ungarns in einem Schauturnen mitzuwirken. Wie man erfährt, herrscht für diese Veranstaltung nicht nur in ungarischen Sportkreisen, sondern in der Weltöffentlichkeit überhaupt das lebhafteste Interesse. Es ist ja dies einer der wenigen Schritte, die bisher zur Annäherung der beiden Staaten unternommen wurden. Man rechnet mit einem vollen Erfolg des Schauturnens, dem die Spitzen der Budapest Gesellschaft, u. a. auch der jugoslawische Gesandte, beiwohnen werden. In Anbetracht der erstklassigen Form, in der sich Stufelj und Primožič gegenwärtig befinden, ist zu erwarten, daß die beiden Turnerschampions auch in Budapest die jugoslawischen Farben ehrenvoll vertreten werden.

Aus dem Gemeinderate

Vorgestern fand die V o r a n s c h l a g s s i ß u n g für das Jahr 1929 statt. Vor der Tagesordnung wurde die Vereidigung des Bürgermeisters durch den Großzupan Herrn Dr. S c h a u b a c h vorgenommen. Der Großzupan führte in seiner Rede aus, daß die neuen Verhältnisse, die am 6. Jänner dieses Jahres eintraten, wodurch die Verfassung ähert wurde, kommen mußten, da infolge Uneinigkeit und Mangels an Verständnis für gemeinsame Interessen der König selbst eingreifen mußte, um den unmöglichen Zuständen in der Staatsverwaltung ein Ende zu machen. Die höchsten Interessen des Staates haben zu dem Entschluß des Königs geführt, als er alle arbeitstreibenden und ehrlichen Bürger durch sein Manifest aufforderte, die Aufgaben, die die Zeit erfordere, zum Wohl der Gemeinsamkeit zu er-

L i s t e d e r B a h n b e a m t e r i. R., 81 Jahre; Marie S d s c h n i g g, Hausbesitzerwitwe, 75 Jahre; Theresia G r o b e l i s e l, Privatier, 44 Jahre; Johann V o r b e l, Privatier, 81 Jahre; Margaretha S r a n e r, Besitzers-tochter, 5 Jahre; Josef T u d i n o v i c, po-litischer Beamter, 55 Jahre; Theresia K n e z, Lokomotivbesitzerwitwe, 47 Jahre; Anna C e l a n i, 71 Jahre; Johann S e r b e l i n s e l, Maschinenaufseher, 55 Jahre; Anna S t u r m, Schülerin, 8 Jahre; Jakob T e i c h m a n n, Winzer, 68 Jahre alt.

m. Der heutige Wochenmarkt war dank der warmen Witterung sehr gut besucht und besichtigt. Die Umgebungsbauern brachten 98 Wagen Schweinefleisch und drei Wagen Zwiebel und Kartoffeln auf den Markt. Die Fleischpreise hielten sich durchwegs auf der vormöchigen Höhe. Dagegen ließen die Preise für Geflügel, von dem etwa 600 Stück vorhanden waren, bedeutend nach. Auch für einige Gemüsearten gingen die Preise etwas zurück. So waren Kartoffeln um 1.25—1.75, heurige 14 Dinar per Kilo, Artischocken um 5 Dinar per Stück, Äpfel um 5—10 per Kilo, Zitronen 1—1.50 und Orangen um 1—3 Dinar per Stück erhältlich. Auf dem Fischmarkt wurden Seefische zu 20—25 Dinar per Kilo feilgeboten. Der Holz- und Hafnerwa-renmarkt war reichlich besichtigt.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 17. März 1929 ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Martin E r t l. Telefonnummer für Feuer- und Unfall-meldungen: 200.

m. Eine heimische Erfindung ist der neue Rotschüler für Autos, den der hiesige Schmiedmeister Herr S k o t konstruiert hat. Siehe Inserat!

m. Unfall. Heute früh erlitt der 14-jährige Mittelschüler Leopold K u n e in seiner Wohnung in der Cantarjeva ulica beim Springen einen Bruch des linken Unter-schenkels und mußte ins Krankenhaus über-führt werden.

m. Wieder ein Fahrraddiebstahl. Unseren unverbesserlichen Fahrradwärtner fiel ge-estern wieder ein „Puch“-Rad zur Beute. Als nämlich der Eigentümer einen Sprung in eine hiesige Apotheke machte, war das Rad auch schon spurlos verschwunden. Das gestohlene Fahrrad trägt die Nummer 206.265.

m. Verhaftet wurden gestern Marie S. u. Karoline B. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich und heimlicher Prostitution

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 15 Anzeigen auf, davon 3 wegen Nichteinhaltung der Verkehrsord-nung, 2 wegen Tierquälerei und eine Ver-lustanzeige.

m. Kranzabläßen. An Stelle eines Kran-zes für die verstorbene Frau Justine Kor-mann spendeten die Herren Hugo S t a r t l und Johann B r e g a r je 100 Dinar so-wie die Angestellten des städtischen Schlachthausen an Stelle von Blumen für den ver-storbenen Maschinisten Herrn Ivan Darbin-ke! 210 Dinar der Herrn. Feuertochter und deren Rettungsabteilung. Herzlichsten Dank! Das Wehrkommando.

m. Spende. Fräulein Marianne N o w a k spen-dete statt eines Kranzes für die verstorbene Generalstabsarztenwitwe Frau Olga S t a r c der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 80 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 16. März 8 Uhr früh; Luftdruck: 742; Feuchtigkeit: 75; Barometerstand: 750; Temperatur: + 0.5; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Nebel.

m. Den Apothekendienst versieht von morgen, Sonntag, mittag bis nächsten Sonnt-ag mittag die „St. Heinrich“-Apotheke (W i d m a r) am Glavni trg.

* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen. Jäger, Maribor, Gospolka ulica 15. 3216

* Hotel Halbwohlf. Heute, Samstag Stim-mungskonzert. Sonntag Frühshoppen- und Abendkonzert. 3188

* Heute, Sonntag, jung und alt, alles nach Studenci, im Prachtfaale bei Gačnik großer Rummel! Dienstag, den 19. März nur im Prachtfaale Gačnik sowie bei der

„Weißen Fahne“ in Studenci großer Fe-perl-Rummel. 3190

* Der Verband der Arbeiter-Nachfahrer in Marbor (Konfektion) veranstaltet Sonnt-ag, den 17. d. in sämtlichen Lokalitäten des Gasthauses G. Kelenj (Vaupotič) in Stu-denci ein Josefi-Kränzchen. Beginn 17 Uhr. Einen recht zahlreichen Besuch erbittet der Ausschuh. 53

* Rostenlose Reise nach Graz. Das älteste Grazer Damen-Konfektionshaus J n s a n g e r - S a r t o r y, G r a z, Bismarckplatz 5, ferner das V h o n e r - S e i d e n h a u s, G r a z, Bismarckplatz 4—5, und das Wä-schehaus P ö l f e r - S c h a t t l e i t n e r, G r a z, Schmiedgasse 2, gewähren ihren ju-geslawischen Kunden Reiserabatte bis zu 10% der Einkaufssumme

* Gasthaus Pshunder, Advanje. Mor-gen letzter W u r s t s c h m a u s der Saison. (Hauschlachtung). Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin. 3085

Und welche Systeme schreiben Sie?



Am liebsten CONTINENTAL

Die deutsche Qualität in Hochleistungs-Schwarzwaren

ALLEINVERKAUF: 19299 IVAN LEGAT, MARIBOR. VETRINJSKA ULICA 30 TEL. INT. 434

* Seppelfeier, verbunden mit großer Tanzunterhaltung, am Sonntag, den 17. d. bei Senica in Studenci. Beginn um 17 Uhr.

* Unter Freundinnen: „Ich rate Ihnen, meine Liebe, für die Wäsche nur Schicht's „Madion“ zu nehmen. Lesen Sie das heutige Inserat!“

* Sonntag, den 17. März Leber-, Blut- und Bratwursthäus im Gasthause „Me-stko Ptuj“, Trzaska cesta. Um zahlreichen Be-such bitten Anton und Marie Pöschnigg.

Aus Celje

c. Todesfall. Am Donnerstag, den 14. d. M. nachmittags verschied in Javodna bei Celje die Besitzerin Frau Josefine S i m a, geb. Ditrožnik, im 90. Lebensjahre. Die Ver-blichene, eine allgütige, besorgene und georg-tete Dame, war Mutter des Herrn Georg S i m a, Direktors der fürstlich Fürstberg-schen Bierbrauerei in Donaueschingen. Frie-de ihrer Asche!

c. Scharlach. Aus dem Bezirke Gornji grad wurden in den letzten Tagen keine scharlachkranken Kinder mehr ins hiesige Krankenhaus überführt. Von den in das Krankenhaus aus diesem Bezirke überführ-ten 29 kleinen Patienten sind bekanntlich drei gestorben, die übrigen sind aber so ziemlich außer Gefahr.

c. Amtsstunden bei den hiesigen Gerichten Am 11. d. wurden beim Bezirks- u. Kreis-gericht in Celje folgende neue Amtsstunden eingeführt: an Werktagen (außer Samsta-gen) von 8 bis 12.30 und von 14.30 bis 17 Uhr, an Samstagen von 9 bis 12 Uhr und an Feiertagen von 8 bis 12 Uhr. Bei der Ein-reichungsstelle: an Werktagen (außer Sam-stagen) von 8 bis 12 und von 15 bis 16 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr und an Feiertagen von 8 bis 12 Uhr.

c. Aus der Polizeichronik. Der Kaufmann Herr Josef L. in Sp. Hudinja bei Celje er-stattete gegen den 27-jährigen Fleischergehil-fen Heinrich Z., der bis 14. d. bei ihm be-dienstet war, die Anzeige, daß ihm Z. in den letzten drei Monaten 350 Dinar veruntrent

Bei Wind und Wetter nicht warten bis Ihre Haut rau und spröde geworden ist, sondern vorbeugen mit NIVEA-CREME Reiben Sie allabendlich vor dem Schlafengehen, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Das nur in der Nivea-Creme enthaltene hautverwandte Eucerin macht Ihr Aeußeres jung und schön.

habe, als er ihm auftrug, Vieh einzulassen. L. erfuhr davon erst am 14. d. und entließ sofort den Fleischergehilfen, der darauf so erbot war, daß er ihm einen Schlag mit einer Schaufel verfehle. Z. erklärt, er habe von seinem Dienstgeber bei den Vieheinkäufen nur zu 10 Dinar für die Verköstigung mitbekommen, weshalb er gezwungen gewe-sen sei, einen Teil des übrigen, ihm vom Dienstgeber anvertrauten Geldes zu ver-brauchen. — Die 70-jährige unverbeirathete Bettlerin Maria F e r i n aus Kamnik wur-de auf fünf Jahre aus dem Bezirk Celje ausgewiesen.

c. Freiwillige Feuerwehr Celje. Den We-chenabend versieht von Sonntag, den 17. bis einschließlich Samstag, den 23. d. der 3. Zug unter Kommando des Herrn Edmund B a n d e l. Tel. Nr. 99.

c. Den Apothekendienst versieht von Samstag, den 16. d. bis einschließlich Frei-tag, den 22. d. die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

Aus Ptuj

p. Das erste Ping-Pong-Match in Ptuj fand vergangenen Sonntag im Vereinhau-se unter großer Beteiligung von Freunden dieses schönen Spieles statt. Als Sieger gin-gen G o r u p als erster, B o r o v s k i als zweiter und J a l o t n i k als dritter her-vor.

p. Eine recht animierte Unterhaltung verspricht der Montag, den 18. d. M. in sämtlichen, entsprechend dekorierten Räu-men des Vereinhauses stattfindende große Jägerball. Die großzügigen Vorbereitungen, die schon seit Tagen gepflogen werden, dürf-ten alle Erwartungen übertreffen. Zur Auf-munterung sowohl der Tanzlustigen als auch jener, die sich lieber in den lauschigen Ni-schen aufzuhalten pflegen, werden zwei erst-klassige Jazzkapellen ihre verlockenden Wei-ßen erklaffen lassen. Das Programm des Abends umfaßt viele Attraktionen, dar-unter zwei Schießstände, das Teufelsrad und einen Glückshafen. Einige andere Belusti-gungen sollen aber nicht verraten werden, damit die Ueberraschung umso größer ist. Wie immer, wird auch diesmal die schön dekorierte Bar, wo ein diskretes Orchester zur Hebung der Stimmung beitragen wird, im Mittelpunkt des Interesses stehen. Daß in den Zelten, wo die Gäste von Vertreterinnen des zarten Geschlechtes bedient werden sollen, auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt werden wird, soll nicht unerwähnt bleiben.

Feuilleton

Ninotschka

Von Arkadij Kwertshenko. Der Chef des Verkehrsdienstes, der alte Mischkin, rief das Schreibmaschinenräu-lein Ninotschka in sein Kabinett. Er über-reichte ihr zwei Bogen und bat, diese Ab-schrift auf der Maschine fertigzustellen. Als Mischkin ihr die Papiere überreichte, sah er Ninotschka aufmerksam an, und da die Sonnenstrahlen auf ihre Figur fielen, so fiel sie ihm ganz besonders auf. Vor ihm stand ein molliges, reizendes Mädchen mit einem wunderhübschen Gesichtchen, tiefen dunkelblauen Augen und einem entzün-denden Pagenkopfe. Mischkin trat näher an Ni-notschka heran und sagte: „Hm, also Sie werden diese Akten abschreiben! Ich mache Ihnen doch keine Mühe?“ Ninotschka schaute ihren Vorgesetzten er-staunt an und erwiderte: „Aber woher, ich bekomme ja mein Gehalt dafür!“

„So, so, Gehalt. Das ist richtig. Sagen Sie, Fräulein, schmerzt Sie nicht die Brust, wenn Sie sich über die Maschine heigen? Es wäre schade um ein so junges, hübsches Wesen!“ „Nein, danke, es schmerzt mich nicht.“ „Das freut mich. Und kräftelt es Sie nicht?“ „Weshalb soll mir kalt sein?“ „Sie haben eine so dünne Bluse, der Arm schimmert durch. Was für schöne Arme ha-ben Sie! Haben Sie auch Muskeln?“ „Bitte, lassen Sie meine Arme in Ruhe!“ „Meine Liebe, einen Moment... War-ten Sie! Warum reißen Sie sich los? Ich wollte nur die Muskeln prüfen...“ „Lassen Sie meine Hand, Sie tun mir weh, Sie Celje!“ Ninotschka rief sich aus den zitternden Händen des alten Mischkin los und lief in das Arbeitszimmer. Der linke Arm über dem Ellbogen tat ihr weh. „Na warte,“ sagte sie zu sich, „das wirst du teuer bezahlen!“ Sie schloß die Maschine, klebete sich an, verließ das Amt, blieb ein-igen Augenblick auf der Gasse stehen und ging dann zum Anwalt.

Der Anwalt empfing Ninotschka sofort und hörte sie aufmerksam an. „So ein Lump! Dabei ein alter Herr. Also was wollen Sie unternehmen?“ „Kann man ihn nicht nach Sibirien ver-bannen?“ fragte Ninotschka. „Das geht nicht, aber zur Verantwortung kann man ihn ziehen.“ „Dann ziehen Sie ihn zur verantwor-tung!“ „Haben Sie Zeugen?“ „Ich bin die Zeugin!“ erwiderte Ni-notschka. „Nein, Sie sind diejenige, auf die das At-tentat verübt wurde. Wenn Sie keine Zeu-gen haben, ist nichts zu machen, wenn nicht Spuren des Attentats vorhanden sind.“ „Gewiß sind Spuren da. Er packte mich fest beim Ellenbogen, da oben sieht man noch den blauen Fleck.“ „Der Anwalt schaute nachdenklich das hübsche Mädchen an, zwinkerte mit den Augen und sagte: „Zeigen Sie Ihren Arm!“ „Es ist da, unter der Bluse.“ „Dann ziehen Sie die Bluse aus!“ „Aber Sie sind doch kein Doktor, sondern ein Anwalt!“ „Das bedeutet gar nichts. Die Aufgaben eines Arztes und eines Anwaltes sind bei-nähe gleich. Wissen Sie, was ein Mibi ist?“ „Nein, das weiß ich nicht.“ „Na, sehen Sie. Ich muß die Richtigkeit des Verbrechens feststellen, muß sozusagen Ihr Mibi konstatieren. Also, bitte, ziehen Sie Ihre Bluse aus.“ Ninotschka errödete, seufzte, machte die Bluse auf und ließ sie von einer Schulter herabsinken. Der Anwalt half ihr, und als der entblößte Arm vor ihm war, berührte er einen roten Fleck und sagte höflich: „Ver-zeihen Sie, ich muß Sie untersuchen. Heben Sie Ihre Hand. Na, was ist das?“ „Achten Sie mich nicht an!“ schrie Ni-notschka. Sie zog rasch ihre Bluse an und lief hinaus auf die Gasse und sagte zu sich selbst: „Wozu bin ich zu einem Anwalt ge-gangen, ich müßte zu einem Arzt gehen, das ist das vernünftigste, er wird mir eine Be-stätigung geben, daß auf mich tatsächlich ein Attentat verübt wurde.“ Der Arzt war ein solider, älterer Herr. Er hörte teilnahmsvoll Ninotschka an und sagte dann in kurzem Tone: „Ziehen Sie sich aus!“ Ninotschka legte die Bluse ab, aber der Doktor machte eine Bewegung und rief: „Ganz ausziehen!“ „Was heißt das?“ rief Ninotschka. „Er

hat mich an der Hand gepackt und ich werde Ihnen bloß die Hand geben.“

Der Doktor neigte sich und wollte einen Fuß auf die Hand drücken, da verfehlte ihm Minotischka einen Stoß, daß ihm die Brille von der Nase fiel, und verließ rasch das Zimmer.

Als sie auf der Straße stand, zitterte sie vor Empörung. Dann beschloß sie, einen Journalisten, der als ehrlicher Mensch bekannt war, aufzusuchen und ihm den Fall zu erzählen. Der Journalist empfing zuerst Minotischka unfreundlich, als sie ihm aber ihr Abenteuer erzählte, lachte er hell auf: „Da haben Sie die besten Menschen zu heißen! Sie benehmen sich wie die Wilden, die kaum von der Kultur befeckt sind!“

„Soll ich die Bluse ausziehen?“ fragte Minotischka verlegen.

„Die Bluse? Wozu die Bluse? Uebrigens ist interessant, diesen roten Fleck zu sehen.“

Als er den nackten Arm und die Schulter Minotischkas sah, schüttelte er den Kopf.

„Haben Sie aber Arme, die wirken ja direkt verführerisch! Verstecken Sie sie, oder nein, warten Sie, Sie riechen so gut. Was küßen würde ich Sie hätten dabei nichts verloren und ich hätte einen Genuß.“

Aber der Journalist erfuhr diesen Genuß nicht, denn Minotischka weigerte sich kategorisch, ihren Arm küßen zu lassen. Sie zog sich rasch an und ging weg.

Und auf der Straße lächelte sie zwischen Tränen und Sage: „Mein Gott, alle Männer sind Lumpen und Trottel!“

Am Abend saß Minotischka zu Hause und weinte. Dann hatte sie das Bedürfnis, jemandem ihr Leid zu erzählen, klebete sich um und ging zu ihrem Nachbar, einem Studenten, der in derselben Wohnung lebte. Der Student stand vor der Prüfung und sah den ganzen Tag bis in die späte Nacht und studierte. Als Minotischka ins Zimmer trat, hob der Student den Kopf vom Buche und sagte: „Guten Abend, Minotischka! Wollen Sie Tee, dort steht der Samowar und ich werde inzwischen mein Kapitel zu Ende lesen.“

„Iwanow, man hat mich heute beleidigt,“ bemerkte in traurigem Tone Minotischka.

„Wer hat Sie beleidigt?“

„Mein Chef, ein Anwalt, ein Arzt, ein Journalist, alle Männer sind Lumpen.“

„Wieso hat man Sie beleidigt?“

„Einer packte mich fest am Arm und alle anderen wollten den Fleck sehen.“

„So,“ sagte der Student und las dann ruhig weiter.

„Aber mir tut der Arm so weh,“ bemerkte Minotischka.

„Trinken Sie Tee.“

„Wahrscheinlich,“ sagte Minotischka, „werden Sie auch meinen Arm anschauen wollen.“

„Weshalb soll ich Ihren Arm anschauen?“ bemerkte der Student. „Ich glaube Ihnen aufs Wort, daß dort ein Fleck ist.“

Minotischka trank ihren Tee und der Student arbeitete weiter. „Der Arm tut mir weh,“ sagte Minotischka, „soll ich vielleicht eine Kompresse machen?“

„Ich weiß es nicht!“

„Soll ich Ihnen vielleicht den Arm zeigen? Ich weiß, Sie sind nicht so wie die anderen, ich habe zu Ihnen Vertrauen.“

Der Student zuckte die Achseln. „Wozu sich bemühen, ich bin kein Mediziner, sondern ein Naturwissenschaftler.“

Minotischka biß die Lippen zusammen, stand auf und sagte trotzig: „Sie sollen dennoch den Arm anschauen!“

„Also bitte, zeigen Sie Ihren Arm, lassen Sie die Bluse nur ein wenig von der Schulter gleiten, so, tatsächlich ein blauer Fleck, ach, diese Männer... na, wird bald wieder vorübergehen.“ Er schüttelte den Kopf und griff wieder nach seinem Buch. Minotischka saß schweigend, mit gesenktem Kopfe da und die nackte Schulter war von der Lampe beleuchtet.

„Ziehen Sie die Bluse an,“ bemerkte der Student, „im Zimmer ist es verflucht kalt.“

Das Herzchen Minotischkas zuckte zusammen. „Aber er hat mich auch am Fuße gezwickt,“ sagte sie nach einer Pause, und sie streifte ihren kurzen Rock ein wenig in die Höhe.

Aber der Student erwiderte kühl: „Da müßten Sie den Strumpf ausziehen, und hier zieht es, Sie können sich leicht verkühlen und ich verstehe nichts von Medizin. Das vernünftigste ist, Sie trinken ruhig Ihren Tee weiter.“ Und dann begann er weiter zu häffeln.

Minotischka sah noch eine Weile, dann seufzte sie und sagte: „Ich fürchte, daß mein Gespräch Sie von der Arbeit ablenkt.“ Drückte seine Hand fest und verließ das Zimmer. Und als sie in ihrem Stübchen war, ließ sie sich auf ihr Bett nieder, senkte den Blick und seufzte und saate leise: „Was für Lumpen sind doch die Männer!“

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).
Ordinationsstunden: Dienstag von 1/8 bis 1/19 Uhr (vorm.).
Mittwoch von 1/8 bis 9 Uhr (vorm.).



Trotz Waschlages ins Theater

geht Frau Annie Jung, geb. Klug. Die früher so mühevollen Wascharbeit, das anstrengende Rumpeln und Reiben und den großen Zeitaufwand gibt es heute bei ihr nicht mehr. Für sie wäscht RADION in kurzer Zeit allein.



Schont die Wäsche!

Aus der Sportwelt

Unsere Skimeister vor ihrer schwersten Aufgabe

Die morgigen Skiwettkämpfe in Bohinj, deren Placierungsergebnisse eine Grundlage für die Zusammenstellung einer jugoslawischen Auswahlmannschaft bilden sollen, werden am Start alles, was im heimischen Skisport Ruf und Namen genießt, versammeln. Die Wintersportsektion des Alpenvereines entsendet unter der Leitung unseres Meisters Herrn Ing. R u d o l f eine Expedition, welche sich aus den Brüdern Mirko P i n t e r zusammensetzt. Insbesondere sieht man in hiesigen Sportkreisen dem Start des unverwundlichen M i r k o D o l i n s e k, dem Meister von Kroatien 1929, mit ganz besonderem Interesse anhängen. Neben dem Altmeister Josko Z a n s a und Staatsmeister R e z z e l, G o d e r, sowie Ing. Ranko Z a n s a, dessen formvollendeter Stil beim Jubiläumrennen des S. K. Maribor Bewunderung hervorrief, in die Kampfbahn treten.

Skitouren im März

Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines hat für den Monat März folgendes Tourenprogramm aufgestellt:

Sonntag, den 17. d. Führungslauf über das „Pohorje“-Gebirge. Treffpunkt um 6.30 Uhr am „Klopi vrh“. Abfahrt von Maribor Samstag um 13.20 und 17.10 Uhr. Ziel „Planina“ oder „Orni vrh“. Die Schneeverhältnisse sind noch immer äußerst günstig. Gäste willkommen!

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. d. Alpiner Führungslauf für geübte Fahrer auf den Hochobir (2141 m.). Aufstieg von der Eisenbahnstation Eisenkappel. Übernachtung im winterbewirtschafteten „Rainer“-Schuhhaus (2047 m.). Meteorologische Station des Dest. L. C. Sekt. Eisenkappel 10 Minuten unter dem Obirgipfel. Anmeldung zwecks Bestellung der Quartiere bei Herrn Betrich, Uhrengeschäft Stojec, Jurčičeva ul. 6. Als Paßdokument genügt die gültige Alpenvereinslegitimation. Der Zeitpunkt der Abfahrt von Maribor wird noch bekanntgegeben werden.

Ostern, 31. März und 1. April: Skitour für Gefübte über die „Velika planina“, „Koroška“ und „Djstria“. Ausgangspunkt: Kamnik. Anmeldungen wie oben.

Photographen! Die Wintersportsektion d. S. P. D. wendet sich mit dem Ersuchen an unsere Amateurphotographen, die die bisherigen Veranstaltungen photographisch ausgewertet haben, ihre Kopien gegen Entschädigung bezw. Negative leihweise zur Verfügung stellen zu wollen. E. R.-r.

Schwerathletenstädtekampf Maribor-Ljubljana

In der großen Saal des „Narodni dom“ stehen Sonntag, den 6. April die noch viel versprechenden Schwerathleten des S. K. Lesničar nach längerer Pause wieder einer Städtegemeinschaft von Ljubljana gegenüber. Das Programm der Veranstaltung wird Gewichtshoben, Ring- und Boxkämpfe umfassen. Der Bewerb im Gewichtshoben wird in Maribor zum ersten Male veranstaltet; trotz dem aber lassen unsere heimischen Schwergewichtler gute Leistungen erwarten. Die Ringkämpfe dürften wohl das Hauptaugenmerk unserer Sportkreise auf sich ziehen, da die bisherigen Erfolge unserer Ringkämpfer bereits allseits bekannt sind. Interesse wird auch den Boxkämpfen entgegengebracht, die

Jeß bei den Gimmrechtstweibern



1. Mut wird fürchterlich neidisch, wenn er hört, daß ich zu dieser Sitzung eingeladen war. — 2. Meine Danten — sie sind gewiß

verblüfft, einen Mann in unserer Mitte zu sehen... — 3... aber dieser Kerl wünschte ein paar Worte über das Frauenstimmen-

recht zu sagen. — 4. Es ist doch das frechste zu verlangen, daß wir Frauen so ein Exemplar des f. g. starken Geschlechts an-

hören sollen... — 5. (Gegen Witternacht).

wieder einen überaus spannenden Verlauf erwarten lassen.

: Die Sportplätze noch immer unter Schnee. Da auf sämtlichen Spielplätzen noch immer allzuviel Schnee vorhanden ist, sah sich der hiesige M. O. wiederum genötigt, die für Sonntag angelegten Meisterschaftsspiele abermals zu verschieben.

: **SK. Svoboda.** Die Ausstellung für das Wettspiel am Dienstag ist im Vereinsheim ersichtlich. Der Ausschuss.

: Das erste Fußballwettspiel in Celje bestreitet morgen, Sonntag „Svoboda“ aus Ljubljana und der Sportklub „Celje“. Im Team des SK. Celje wird D i a m a n t, vormals Grazer Athletiksportklub, tätig sein.

Volkswirtschaft

Der zweite Wildfellmarkt in Ljubljana

findet, wie bereits angekündigt, Montag, den 25. d. in den Räumen der Musterweise statt. Die erste heurige Veranstaltung dieser Art, die am Dienstag, Montag, den 21. Jänner abgehalten wurde, wies sehr gute Resultate auf, und wurden dank der gemeinsamen Arbeit der Ljubljanaer Musterweise und der Slowenischen Jagdgesellschaft für gewisse Felle sogar Preise über der Weltmarktlage erzielt. Die Organisation „Divja koza“ erobert sich immer mehr nicht nur Slowenien, sondern auch die östlichen Teile Jugoslawiens und sogar ständig auch das Ausland, des insbesonderen das steigende Interesse des Auslandes für den Wildfellmarkt zur Genüge beweist. Die „Divja koza“ ist auch für die zweite heurige Veranstaltung bereits schon jetzt sehr gut mit Waren versehen, und sind schon Käufer aus Oesterreich, Deutschland, Italien, der Tschechoslowakei, Polen und England angemeldet. Warenverkäufer wollen ihre für den Markt bestimmten Felle sobald als möglich an die Adresse „Divja koza, Ljubljana, Belešje“ einbringen.

× **Stechviehmarkt.** **M a r i b o r,** 15. März. Der Auftrieb belief sich auf 206 Stück. Die Kauflust war flau; verkauft wurden 81 Stück. Es notierten per Stück: 7-9 Wochen alte Jungschweine 250-280, 3-4 Monate 300-450, 5-7 Monate 480-550, 8-10 Monate 580-750, einjährige 1000-1100. Das kilo Lebendgewicht 10-12.50, Schlachtgewicht 16-18.

× **Heu- und Strohmarkt.** **M a r i b o r,** 16. März. Die Zufuhren beliefen sich auf 19 Wagen Heu und 9 Wagen Stroh. Heu wurde zu 145-175 und Stroh zu 50-60 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt. Die Preisgestaltung zeigt wieder eine fallende Tendenz.

Fürs Jägerhaus

Nach Wintersnot

Es reissen zwei schlimme Gesellen durchs Land, Die kamen aus Norden und Ost; Dem Winter waren sie blutsverwandt: Der Schnee und der grimmige Frost. — Sie hatten geschworen den furchtbaren Schwur, Zu kehren in unserm Revier; Sie liehen erstarren den Wald und die Flur Zum Entsetzen von Mensch und Getier.

Aus den Neuen, die sonst stets den Weidmann erfreut, Wehte Winter ein Leichentuch, Daran der Hunger dem Wilde die Nahrung gestreut, Bis der Frost die Armen erschlug. Und es frohlockt das schwarze Geindel der Luft, Und es freut sich manch zweibeinig Paar; Das ermattete Huhn schlägt der Hahndacht, der Schuft, Und auch Reinecke füllt sich den Trud. —

Für uns als Jäger fortan nun gilt Das heiligste Gebot, Zu lieben, zu hegen, zu schonen das Wild Nach dieser schrecklichen Not. — Nur wer „im Geschöpfe den Schöpfer ehrt“, Des Ehrenbild ist rein: Feig, daß du bist der Ehre wert, Ein echter Weidmann zu sein!

W i l h e l m M a s s i n g

Wein- und Obstbau

Der heurige Rebschnitt

Von **Josef Blažević**, landwirtschaftlicher Bezirksreferent i. R.

Der schneereiche und außergewöhnlich strenge Winter, in welchem die Nachttemperaturen von Jänner bis März abwechselnd minus 18 bis unter minus 30 Grad Celsius aufwies, macht es erklärlich, daß die Frostschäden in den Rebkulturen nicht gering sind, zumal bereits 18 Grad unter Null genügen, die Augen zum Erfrieren zu bringen.

Auf Grund meiner Untersuchung in den verschiedenen Weingärten, habe ich festgestellt, daß die Augen ohne Rücksicht auf die Lage, Sorte und Boden ziemlich gleich gelitten haben, und zwar in den dem Wind ausgelegten Lagen mehr als in den windgeschützten. Der Gesamtbefund geht also dahin, daß man in Prozenten die Anzahl der noch gesunden Augen gar nicht ausdrücken kann. Auf einer Rute mit 15 Augen sind beispielsweise zwei bis drei (teilweise Haupt-, teilweise nur Nebenaugen) in den verschiedenen Höhen halbwegs gesund geblieben, viele Ruten weisen aber auch keine gesunden Augen auf Infolge des Liegenbleibens der Stöcke

im Schnee, haben die Augen und das Holz stellenweise noch mehr gelitten als jene außer halb des Schnees.

Abgefroren sind nicht nur die Augen, sondern auch das ein- und mehrjährige Holz, an welchem im Laufe des Sommers das Austreten der Knospe (Grind) erfolgt, weshalb mit dem Schnitt zugewartet ist, bis der Stod auszutreiben begonnen und den Ansatz sichtbar gemacht hat, um auf diese Weise noch zu retten, was zu retten ist. Hierbei wird mancher Stod und Sorte in Bezug auf die Schnittmethode Abweichungen erfahren, d. h. den Bogen oder Zapfen erhalten, kurz u. gut: der Rebschnitt wird sich nach dem Austrieb der Stöcke zu richten haben.

Nach dem späten Schnitt haben die Reben nicht so stark, weil die angehenden jungen Triebe den Saft entgegen absorbieren, während beim Schnitt bei beginnender Vegetation die Rebe stärker weint und uns der Stod außerdem nicht jenes klare Bild zeigt, wie der ausgetriebene.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß manche Stöcke bis auf die Unterlage abgefroren sind. In diesem Falle räumt man den Stod bis zum ersten Knoten der Unterlage auf, verfährt ihn, läßt nach dem Austrieb zwei bis drei stärkere Sommertriebe stehen, worauf im Sommer dann die Grünverbildung zur Anwendung kommt.

Sobald der Boden soweit trocken ist, daß das Arbeiten im Weingarten möglich erscheint, soll mit allen verfügbaren Stalldüngern und Kompost kräftig gedüngt werden. Die übrigen Parzellen, insbesondere jene mit schwachem Rebholz, mögen mit Kunstdünger bedacht werden, was die Triebkraft der Stöcke erheblich steigert. In Betracht kommt hierbei schwefelsaures Ammoniak in einer Menge von 200 Kilogramm oder Kaltschlamm in einer Menge von 150 Kilogramm pro Joch.

Filmwoche

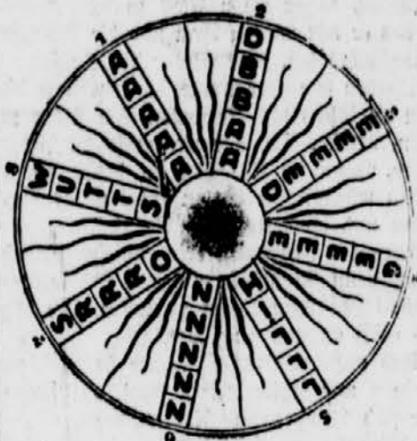
„Die Todeschleife“

„Looping the Loop“ (Die Todeschleife) der Großfilm der Ufa aus dem Zirkusleben, führt uns die bunte, lebenslustige Welt der Artisten vor Augen. Luftakrobaten, Clowns, Kunstschützen, Tänzerinnen, Schulkreiter — das sind einige der Menschentypen, die dieser Filmstreifen zeigt. Hochdramatische Szenen wechseln ab mit zum Verstaunen überfüllten sensationellen Bildern, die einen unauflösbaren Eindruck hinterlassen. Dieser Bildstreifen der höchsten Spannung, der fähigsten Wagnisse, der unüberbietbaren Ereignisse ist so gestaltet, daß man aus dem Staunen und der Erregung nicht herauskommt. Im Mittelpunkt der Handlung steht der von Werner Krauß genial verkörperte weltberühmte Clown Botto. Er liebt ein von einem andern Artisten — den Barwid Ward darstellt — betrogenes kleines Bürgermädchen, das von Jenny Jugo gespielt wird. Es entwickelt sich nun eine an

dramatischen Konflikten reiche, die Herzen und Gemüter aufwühlende Liebesgeschichte. Der große Clown glaubt, eine Frau könne einem Mann nicht aufrichtig zugetan sein, der ein Clown ist. Er verheimlicht seinen Beruf, was zu einer Kette von tragischen Mißverständnissen führt, bis schließlich alles sich zum Guten wendet. — Die Todeschleife (Looping the Loop) — der halbschweizerische Salto mortale in der Luft — die verwegene Fahrt im Auto von der Kuppel zur Manege — die größte Attraktion — läßt die Zuschauer erzittern. Diese Aufnahmen sind ein Meisterwerk filmischer Kunst, sie lassen jedem Zuschauer den Herzschlag erkennen. — „Looping the Loop“ ist ein ungewöhnlich starker Film, dem schon infolge seiner Starbesetzung Massenerfolg sicher ist. (In Kürze im hiesigen Burg-Kino zu sehen.)

Rätsel-Ecke

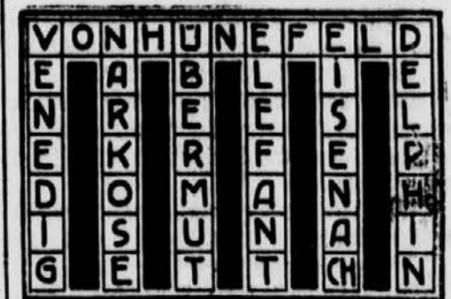
Sonnenrätsel



Die Buchstaben in den Strahlen sind so zu ordnen, daß sich folgende Wörter ergeben: 1. Unterwelt, 2. weiblicher Vorname, 3. Fluß in Polen, 4. Fluß in Belgien, 5. Landstrich in Ungarn, 6. französischer Staatsmann, 7. Baumgang, 8. Staatsangehöriger.

Die Buchstaben des inneren und äußeren Kreises ergeben, nacheinander gelesen, den Namen eines Schauspielers.

Auflösung des letzten Rammrätsels



Gebt bekannt, daß unsere liebe Mutter, Frau

Mollia Kobjel

am 15. d. M. um halb 7 Uhr früh verschieden ist.

Das Begräbnis findet Sonntag, den 17. d. M. um 16 Uhr in Pobrezje statt. 3173

Bingenz Kobjel im Namen der ganzen Familie.



Unsere entzückenden

Frühjahrs- u. Sommerneuheiten

befriedigen restlos auch den verwöhntesten Geschmack.

Besichtigen Sie unverbindlich unsere große Auswahl, die sich durch Preiswürdigkeit auszeichnet, denn auch der Hut mit Din 80.- ist modernst in bester Qualität.

HUTSALON CHIC, GOSPOSKA UL. 15

3178

Es muß doch Frühling werden!

Soeben sind sämtliche Neuheiten

in den modernsten Damenmantelstoffen, Kostüm- und Kleiderstoffen, Kreppeln.

Kasha, Wollgeorgette, Crepe de chine, Crepesatine, Crepegeorgette, Seidenmäntel,

Herrenstoffe für Anzüge und Mäntel usw., das neueste, eingelangt.

Freie Besichtigung des Lagers.

Maribor, Gosposka ulica 27

Dolček i Marini

Manufaktur en gros et en detail

Kunst und Literatur

Das Gastspiel der Oper aus Ljubljana

Strawinsky: „Oedipus rex“ — Gl. Oesterl: „Aus der komischen Oper“ — Giacomo Puccini: „Gianni Schicchi“

Das Gastspiel der Staatsoper aus Ljubljana, welches am 11. d. in unserer Stadt gegeben wurde, wird wohl keinem, der es besucht hat, so schnell aus der Erinnerung entweichen, wie dies oft sonst bei Veranstaltungen, die wir im Laufe der Zeit zu hören bekommen, der Fall ist. Es war Kunst hervorragender Qualität, die uns geboten wurde. Kunst, die für sich selbst spricht und deren Pflege aus diesem Grunde allein nicht nur gerechtfertigt, sondern geradezu geboten erscheint. Wir müssen es vorbehaltlos gestehen, daß sich die Staatsoper der Hauptstadt Sloweniens auf einer geradezu beneidenswerten künstlerischen Höhe befindet, daß ihre Darbietungen Kulturwerte im reinsten Sinne des Wortes vermitteln, die unter Berücksichtigung der gegebenen und leider nicht zu ändernden Verhältnisse kaum übertroffen werden könnten. Es wird nicht viele Opernbetriebe aus unserem Kontinent geben, die Strawinsky's „Oedipus rex“ zur Aufführung gebracht haben, die sich dieser schwierigen Arbeit, die sowohl den Sängern als auch dem Orchester ungeheure, bisher an technischen Unmöglichkeiten grenzende Schwierigkeiten zu überwinden gibt, unterzogen hätten. Diese Arbeit allein hat bewiesen, daß die Staatsoper in Ljubljana ihre Zeit beherrscht, daß in ihr alle Vorbedingungen gegeben sind, welche bei einer Oper, deren Aufgabe es ist, die kulturelle Höhe ihres Landes und Volkes zu verkörpern und zu veranschaulichen, gefordert werden müssen.

Der Brennpunkt des Gastspiels, welcher den Großteil des Interesses auf sich konzentrierte war Strawinsky's „Oedipus rex“. Strawinsky ist uns bisher unbekannt gewesen, obwohl er zu den genialsten Vertretern des Neuklassizismus gehört, obwohl er der Fortentwicklung unserer bereits in kalten Formen erstarrten Musik, neue, bisher unbekannte Wege eröffnet hat. Aus diesem Grunde scheint es uns angebracht, sein Werk einer eingehenden Würdigung zu unterziehen.

Strawinsky strebt nach einem neuen, der Romantik entgegengesetzten Stil, die Entwicklung seines Stils führt zur heftigsten Ablehnung romantischer Ausdruckweise. Er wendet die Konstruktionsmethoden alter Musik, aus ihnen heraus gelangt er zu einer absoluten, von allen wie immer getreten Bindungen losgelassenen Musik, zu einer neoklassizistischen Form. Das menschliche der Oedipus-Tragedie hat ihn ergriffen, ihre Zeitlosigkeit bot ihm ein weites Feld.

Die Monumentalität des antiken Mythos, seine starren Figuren gaben den Hintergrund für höchste Objektivierung des musikalischen Ausdrucks. Textlich ist sein Werk auf die statische Oper hin angelegt, es werden nur Bilder gezeigt, welche ein von Zeit zu Zeit auf der Bühne erscheinender Sprecher erläutert. Auf der Bühne fehlt jede Bewegung, jeder szenische Fluß. Der Wille zur monumentalen Starrheit geht soweit, daß in einer toten Sprache (lateinisch) gesprochen wird. In seinem „Oedipus“ erscheint Strawinsky's Klassizismus in seinen äckersten Konsequenzen verwirklicht. In den Väsen hat er seine elementare Rhythmik, die bereits in seinen früheren Werken („Geschichte vom Soldaten“, „Laere“, „Mavra“) scharf charakterisierend auftrat, konsequent durchgeföhrt, seine Musik auf eindeutige lapidare Grundlagen gestellt. Die Form herrscht, stillisiert den szenischen Inhalt, überdeckt jede melodische Linie und wird oft geradezu Selbstzweck. Seine Melodik, welche nur in den Chören stellenweise mit der absoluten Form in Konkurrenz tritt, ist uns fremd, auf altkirchlichen Stilelementen gegründet und von allem Chroma und damit endgültig vom Sinnlichen gereinigt. Der überall wirkende Stillewille gibt dem Werk innere Geschlossenheit und macht es zum Gegenpol des Musikdramas. Die Monumentalität und Starrheit in der gewaltigen inneren Energie gebunden sind, spürt man am stärksten in den Schlüsseln, während und nach der Katastrophe. Als Resümee unserer Betrachtungen ergibt sich die Feststellung, daß uns Strawinsky die

Fundamente der Musik, welche die spätromantische Dekadenz verloren hat, in ihrer Ursprünglichkeit und Reinheit wieder eroberte.

Von einem unserer Besten, von Slavko Osterl belamen wir eine neue einaktige Oper: „S k o m i e n e o p e r e“ („Aus der komischen Oper“) zu hören, welche uns schwer enttäuschte. Wir schätzen Osterl als schaffenden Musiker und haben vor kurzem in diesem Blatte sein Lob in allen Tonarten gesungen und uns insbesondere zur Feststellung veranlaßt gesehen, daß sich sein musikalischer Stil zu läutern beginnt, daß die Ausflüge in Neuland, in welchem sich wohl Strawinsky, nicht aber Osterl zurechtfinden vermag, aufgehört haben. Leider sehen wir uns genötigt, diesen Feststellungen die Grundlage zu entziehen, da uns seine Oper bewiesen hat, daß sein Stil noch alles eher als geläutert ist, daß er sich noch immer in Regionen festzusetzen versucht, die seinem Schaffen niemals eine Heimat bieten können. Vergeblich sucht man innere Zusammenhänge zwischen Operntext, dessen Einfältigkeit übrigens himmelschreiend ist, und seiner Musik. Die Form ist größtenteils melodramatisch, jede Harmonie scheint Osterl ein Greuel zu sein, er gefällt sich in ungläublichen Dissonanzen, welche das gequälte Ohr auf eine harte Probe stellen und sich in weitere noch greulichere Akkorde verlieren. Rhythmus ist ihm alles; Gedankenarmut wird durch rhythmische Szenen, denen ja allerdings hier und da Originalität nicht abgesprochen werden kann, geschickt maskiert. Die innere Struktur und der musikalische Aufbau, wenn von einem solchen zu sprechen nicht Vermessenheit ist, sind einzig und allein auf die geistige Beschaffenheit des Helden dieser Oper Raoul Gerard zugeschnitten und nur als Versuch diese realistisch zu charakterisieren, kritisch zu werten. Osterl hat hübsche Musik geschrieben, seine Begabung ist unleugbar, doch jagt er Freilichtern nach, die ihn in Abgründe reißen werden, aus welchen heraus es keine musikalische Ehrenrettung gibt. Die Achtung vor seinem Talent, vor seinem Können gebietet uns ihn zu ermahnen, das Experimentieren aufzugeben und die Wege zu beschreiten die unbedingt beschritten werden müssen. Es wird Leute geben, die glauben, daß ein Künstler Flügel besitzt, mit deren Hilfe er sich über alles Irdische erhebt und seine Ideen vom Himmel holt. Dem soll nicht widersprochen werden, doch ist es kein Geheimnis, daß solche Flügel oft Narrenflügel sind und daß manch kühner Flug künstlerischen Tod zur Folge hat.

Zum Abschluß des Gastspiels wurde Giacomo Puccini's einaktige Oper „Gianni Schicchi“ gegeben. Puccini ist ein Fixstern im Reiche der Oper, dessen Licht nie untergehen wird. Er ist der Schöpfer eines eigenen Stils, dessen Harmonik von typischen Tonfolgen und Intervallen beherrscht wird, die seine Musik ganz auffallend charakterisieren. Sein Stil ist thematisch aufgebaut und sorgfältig durchgearbeitet, seine Melodik gewaltig, ihr Aufbau gigantisch und in ihrer dramatischen Wirkung oft geradezu genial zu nennen. In großen herrlichen Väsen umspannen seine Melodien ihren Text und geben ihm eine Plastik, deren Echtheit verblüffende Wirkungen hervorruft.

Die Darstellerung der einzelnen Werke war durchaus lobenswert. Jeder Tadel wäre böshafte Mordgelei. Die Bläser sahen sich im „Oedipus“ vor großen Schwierigkeiten, denen sie sich aber, bis auf die erste Trompete, deren Rißer sich störend bemerkbar machten, vollkommen gewachsen zeigten. Am „Oedipus“ entzückte B e t t o durch seinen wohlgerundeten Bass und B a n o v e c durch seinen strahlenden Tenor, auch M a r e c e als Oedipus und R u m p e l als Teireas waren einwandfrei.

P o v h s und J a n k o verhalten dem musikalischen Steth von Osterl zu einem Achtungserfolg und wurden von Frau P o l i s, die in diesem Stücke mehr Gelegenheit hatte, durch ihre Schönheit als durch ihren Gesang zu glänzen, wirkungsvoll unterstützt.

In Puccini's „Gianni Schicchi“ herrschte der Träger der Titelrolle, P r i m o z i c, mit seinem wohlklingenden warmen Bariton. Glänzend haben auch J a n k o und B e t t o ihre Rollen aufgefaßt. B a n o v e c und Frl. R i b i c, deren Stimmaterial außergewöhnliche Schönheit zeigt, haben die Szene wirkungsvoll belebt. In kleineren Rollen waren die Damen B. Thierry-Kavcnik, N. Spanova, Jeromova, Ramsak und die Herren Mohoric, Sekula, Simoncic, Erstavce und Ribic beschäftigt.

Die Dirigenten des Abends A. B a l a t k a (Oedipus) und A. R e f f a t bewiesen hervorragende künstlerische Qualitäten und zeigten sich ihrer ungemein schwierigen Aufgabe voll gewachsen.

Bemerkenswert war auch die Dekoration und besonders die Szenenbilder im „Oedipus“, dessen Inszenierung von Prof. J. B a u p o t i c besorgt wurde.

Z u s a m m e n f a s s e n d können wir die erfreuliche Feststellung machen, daß uns die Staatsoper aus Ljubljana einen Opernabend geboten hat, wie er auf den Brettern unseres Theaters und mit dem uns zur Verfügung stehenden Kunstkräften nie geboten werden kann. Dieser Tatsache wurde auch vom Publikum Rechnung getragen, welches sich im Bewußtsein dessen, daß der Abend ein recht seltenes künstlerisches Ereignis bedeutet, sehr zahlreich eingefunden hatte, was zur Folge hatte, daß unser Theater — wela seltenes Bild — vollkommen ausverkauft war.

Hoffentlich werden wir bald und noch oft Gelegenheit haben, das Staatsoperensemble aus Ljubljana bei uns zu begrüßen. Daß echte Kunst auch uns ein Bedürfnis ist, welches wir schwer vermissen, bewies der selten gute Besuch des Gastspiels. Die Frage, ob wir nicht demnächst P r o l o f i e f f s: „Die Liebe zu den drei Orangen“ zu hören und zu sehen bekommen könnten, soll unsere Betrachtungen beschließen.

Dr. G. B.

Das Leben, ein Traum . . .

—ü— P a r i s, Mitte März.

Die Sensation von Tout-Paris: das neue dramatische Werk von Henry B e r n s t e i n im Gymnase, „M e l o“.

M u s i k r i n g s h e r u m: eine Sonate, die verführt, eine Sonate, die verführt; eine ganze Szene, worin kein Wort gesprochen, nur Musik gemacht wird. Ein paar andere Bilder rollen filmartig ab. Und andere sind breit-dramatisch ausgebaut, wie es von allen Franzosen nur der Dichter des „Giftes“ vermag. Das ganze: ein Traum. Ein moderner, visionärer Traum. Komplizierte Seelen, ahnungsvolle Menschen, unruhige Naturen. Zwei Konservatoriumsreunde, Pierre und Marcel; Pierre ist zum schaukeligen Philister geworden, Marcel hat sich zum gefeierten Künstler aufgeschwungen. Pierre besitzt das Glück in der Gestalt seiner Frau: Romaine. Eine Sonate: Sie ist Marcel auf immer verfallen. Eine wilde, verzweifelte Leidenschaft, die Pierre tolpatschig genug noch weiter aufspeißt. Marcel tritt eine längere Vortragsreise an; Romaine will sich bis zur Rückkehr des Geliebten um jeden Preis frei machen. Marcel kehrt zurück: sie hat den Mut nicht gehabt, Pierre die Wahrheit zu gestehen. Und nun faßt sie plötzlich den wahnsinnigen Entschluß: ihren Gatten zu vergiften. Kino, mit griechischer Tragik vermischt. Während Pierre im Sterben liegt, eilt sie zu Marcel: der stößt sie voller Grauen zurück, kann das Opfer nicht fassen. Pierre überwindet die Krisis, ruht voller Glück in den Armen seiner Frau. Dann flieht Romaine ein zweites Mal — in die dunkle Seine. Kirchhofszene: Pierre und Marcel am Grab wortlos. Ein paar Jahre später: Pierre hat sich mit seinem unschuldigen, etwas intriganten Väschen verheiratet. Marcel irrt haltlos, verzweifelt. Die beiden Männer treffen sich, zum erstenmal seit langer Zeit. Reden von gleichgültigen Dingen. Da fragt Pierre plötzlich: „Sag, du warst der Geliebte meiner Frau?“ Marcel leugnet. Pierre beweist ihm mit a plus b, daß Romaine ihn geliebt, für ihn ins Wasser ging. Marcel schluchzt auf. Dann spielen die beiden jene Sonate, womit das ganze Spiel begann . . .

Ein gewaltiger Erfolg, der erste und ein-

zige der Saison. Ein neues Werk, wenigstens für französische Verhältnisse. Es ist zwar alles schon dagewesen; etwas Jbhen, und viel, sehr viel Russisches. Aber gerade das erscheint in Paris als das Neue.

Grazer Musikbrief

Das jüngste S i n f o n i e k o n z e r t des städtischen Opernorchesters unter der Leitung des Generalmusikdirektors Prof. Oswald K a b a s t a brachte nebst der etwas farblosen Wiedergabe einer Sinfonie von Josef Haydn zwei Neuheiten: die „Variationen über ein ungarisches Thema“ von Eugen Zador und die „Petruška-Suite“ von Igor Strawinsky. Der junge in Wien lebende Ungar Zador erschien zum erstenmale in einem Grazer Konzertprogramme und führte sich mit seinen Variationen über ein einfaches volkstümliches Thema sehr günstig ein, die 10 Veränderungen sind außerordentlich geschickt gemacht, können zwar mit Regers Mozart- und Diller-Variationen, von denen sie offensichtlich beeinflusst sind, nicht verglichen werden, da ihnen Regers überragendes Genie fehlt, bestechen jedoch durch saubere, klängevolle Ausführung. Die zweite Neuheit bereitete nach dem günstigen Eindruck, den die „Pulcinella-Suite“ und der „Feuervogel“ von Strawinsky hinterlassen hatten, eine ziemliche Enttäuschung. „Petruška“ ist eine Ballettmusik, die ohne szenische Aufmachung wirkungslos verpufft und deren gestimmte u. wichtige Instrumentierung nicht über den dürftigen Gedankeninhalt hinwegzutäuschen vermag. Die Aufnahme war demnach merklich kühl und der Beifall galt mehr dem Orchester und dem Dirigenten als dem Werke.

Im Kammermusiksaale spielte der hiesige Klaviervirtuose Anatol Baron B i e t i u g h o f - S c h e l l i z t, Marx und Godowsky und bewährte sich wie in seinen früheren Konzerten als vorzüglicher Pianist, dessen sichere, perlende Geläufigkeit und vornehme Vortragskunst wiederum ungeteilte Anerkennung fand.

Einen ganz außerordentlichen Erfolg hatte der Klavierabend des Münchener Professors Josef P e m b a u r zu verzeichnen. Wenn man auch an der Interpretation der „Appassionata“ von Beethoven manche Eigenwilligkeiten beobachten konnte, so mußte man sich doch von der Art, wie Pembaliur, Chopin, Brahms und Liszt vermittelte, restlos befriedigt fühlen. Pembaliur ist eine scharf unrisiene Persönlichkeit, die in den Werken voll und ganz aufgeht, jeder Seelenregung des Tonsetzers folgt und mitzureichen, zu überzeugen vermag, so daß man gewisse Sonderlichkeiten in Haltung und Auftreten nicht als Märgchen, sondern als ungewollten Ausdruck des Miterlebens empfindet.

Die „U r a n i a“ konnte die vierzigste Aufführung ihres zweiten Lanner-Strauß-Abendes („Im Frühling der klassischen Wiener Volksmusik“) in einem ausverkauften Saale feierlich begehen. Wie bei der Uraufführung und bei den Wiederholungen erzielte Frl. D e r t a S ö h n durch den fein abgetönten Vortrag lieber alter Wienerlieder und die Herren Prof. R. W a g n e r, Dr. G. J i m i n g, S. K o r t s c h a l, der auch die humorgewürzten verbindenden Erläuterungen gab, und Dr. A. S c h m i d t brachten die einschmeichelnden, unvergänglich irischen Melodien von Lanner und Strauß mit echt Wienerischem Schmitz zum Erklängen.

Der Grazer M ä n n e r g e s a n g v e r e i n trat mit einer h e i t e r e n Liedertafel hervor, in der schwäbische, fränkische, nordische und russische Volkslieder unter der Leitung Professors Roman R ö l e fein abgestimmt zum Vortrage gelangten. Frau F i n i R u f f a r t h ließ ihren wohlgeschulerten Sopran in Gesängen von Brahms, Büchel und in Volksliedern erklingen und erntete großen Beifall. Für den heiteren Teil sorgte besonders der Biergesang der Herren A n t l e y, R a n o l l, S r a d und G i r j c h i g mit humorvollen Darbietungen, die wie immer allgemeinen Anklang fanden. Die Klavierbegleitung lag bei Dr. Alfred S c h m i d t in bewährter Obhut.

In der Neueinstudierung von P u c c i n i's „B o h e m e“ gastierte als Rudolf der russische Tenor D r e f t R u s n a t und bekräftigte damit den guten Eindruck, den sein Derzog (Rigoletto) ein paar Tage zuvor hinterlassen hatte. Seine glanzvolle, wohlausgebildete, mühelos die höchsten Lagen bewältigende Stimme, die geschmackvolle Singweise, sowie die musikalische und darstellerische Sicherheit verhalten ihm neu-

erlich zu einem großen Erfolge, der sich in zahlreichen Hervorrufen und Applaus bei offener Szene kundtat. In Traute Paolinig hatte er eine vorzügliche Gegenpielerin, die der Wimi rührende Züge verlieh und auch in Gesang und Spiel allen Anforderungen gerecht wurde. Schade, daß wir diese sympathische Sängerin mit Ende des Spieljahres verlieren sollen. Frau Wesele-Polka (Musette) erwies sich wie immer als verlässliche Künstlerin und die Herren Meini (Schaumard), Tischer (Collin), Dollfuß und Pöschl stellten lebenswahre Figuren auf die Bühne. Herrn Schüttler fehlt hingegen für den Marcel vorläufig noch die nötige Ueberzeugungskraft. Kapellmeister Richter hatte die Aufführung, die eine erfreuliche Besucherzahl aufwies, sorgfältig vorbereitet und leitete sie mit verständnisvollem Schwünge.

Georg G. Müller.

Nationaltheater in Maribor

Reperioke:

Samstag, 16. März um 20 Uhr: „Polenblut“. Ab. B.

Sonntag, den 17. März um 15 Uhr: „Romeo und Julia“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Bajadere“. Kupone. **Gastspiel des Fr. Lubaj. Zum letztenmal in der Saison!**

Montag, 13. März: Geschloffen.

Dienstag, 19. März um 20 Uhr: „Polenblut“ Kupone.

Schach

Redigiert von Schachmeister B. Piric und E. Kramer.

Problem Nr. 1

Von † Adolf Anderssen.

Weiß: Kh8, Ld8, Le8, Bauern f3, h2 (5 Steine). Schwarz: Kh6, Bauern h3, h7 (3 Steine). Matt in 4 Zügen (Lösung am nächsten Sonntag).

Lösung der Studie Nr. 5 (Gurvič)

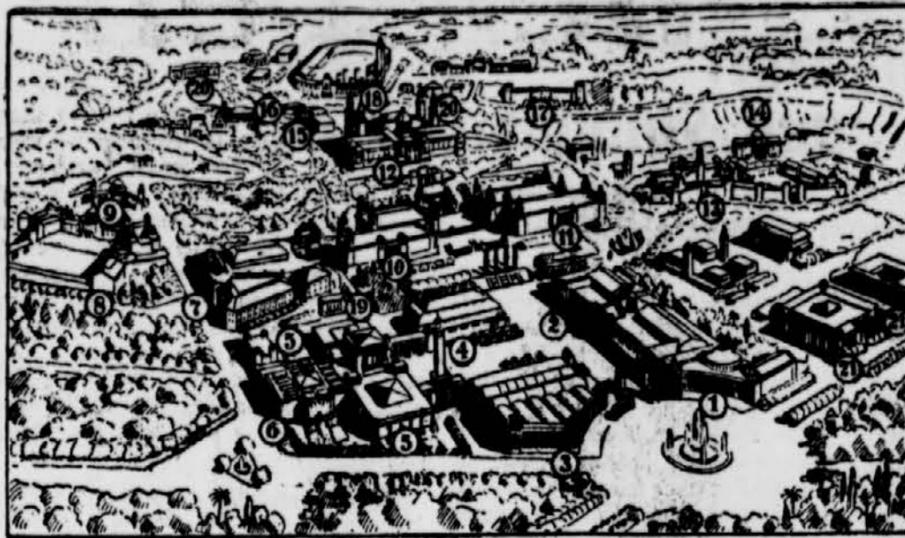
1. Sf2†, Kh2, 2. Sg4† und hält den Bauern auf, desgleichen nach 1. . . Kg2, 2. Sg1, a2, 3. Se3† oder 1. . . Kg3, 2. Se4†. Also 1. . . Kh4. Nun folgt 2. Sc6 (droht den Bauern einzuziehen) a2, 3. Sd4 (droht nochmals) a1D, 4. Sf5 matt.

Adolf Anderssen

Zur 50. Wiederkehr seines Todestages am 13. März 1879.

Anderssen! Jeder Schachfreund horcht bei Nennung dieses Namens gespannt auf und versucht, sich die überragende Persönlichkeit dieses Schachhelden vorzustellen, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die deutsche Schachkunst zu höchstem Erfolg und Ansehen brachte. Seine Leistungen auf den 64 Feldern stellten seinerzeit alles in den Schatten, was die Schachwelt damals von anderen Schachmeistern, unter denen der Engländer Staunton als einer der größten galt, zu sehen bekam. Anderssen war der erste deutsche Großmeister, ja sein glänzendster Erfolg im Turnier zu London 1851, wo er gegen starke Gegner, unter denen sich auch Staunton befand, den ersten Preis erstrebt, gibt Berechtigung, Anderssen als den ersten Weltmeister zu bezeichnen. Seinen Ruf als stärkster deutscher Schachmeister wußte er zu festigen durch seine Turniersiege in London 1862 und Baden-Baden 1870. Zu damaliger Zeit waren Schachturniere noch etwas Neues und daher bei weitem nicht so häufig wie heutzutage, wo in jedem Jahre mehrere stattfinden. Hätte Anderssen dazu Gelegenheit gehabt, so wäre sein Sieg noch in manchem Turnier sicher gewesen. Anderssen war der stärkste Vertreter der sog. „alten Schule“, unter deren Panier glänzendes Angriffs-, Kombinations- und Opferpiel gepflegt wurde; ein leuchtendes Beispiel dafür ist seine Partie gegen Kieseritzky, die unter der Bezeichnung „die Unsterbliche“ in weitesten Schachkreisen bekannt und berühmt geworden ist. Es soll hier keine Anderssen-Biographie gebracht werden, da wir eine solche in vortrefflichster Form in Dr. v. Gottschall's großem Anderssenbuch (Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin-Weipol) besitzen, Ehrenpflicht gegen den großen

Die Weltausstellung in Barcelona,



deren Eröffnung am 15. Mai stattfindet, wird die größte Ausstellung seit dem Kriege sein. Sie zerfällt in die drei großen Gruppen „Die Kunst in Spanien“, „Industrie“ und „Sport“. Ihre Gesamtkosten im Montjuichpark umfaßt 1.200.000 Quadratmeter. — 1. Arbeit, 2. Elektrizität und Kraftbetrieb, 3. Verkehr und Transport, 4. Projektion, 5. Textil- und Kleiderindustrie, 6. Ausstel-

lungsamt, 7. Gewerbe, 8. Landwirtschaft, 9. Buchdruckerkunst, 10. Baugewerbe, 11. Palaß zur Verfügung der ausländischen Abteilungen, 12. Nationalpalast, 13. Spanisches Dorf, 14. Sportmaterial, 15. Moderne Kunst, 16. Wiffion, 17. Staatlicher Palaß, 18. Stadion, 19. Haus der Presse, 20. Ausländische Abteilung, 21. Reservegebäude. — Restaurant.

Meister scheint es aber, am 50jährigen Todestag seiner zu gedenken, dadurch, daß sich die Schachjünger immer wieder an den glänzenden Kombinationen erfreuen, die in den Werken des unsterblichen Meisters enthalten sind, und sich eingehend mit seinem Leben beschäftigen.

— Der Revanchekampf Oesterreichisch-Steiermark gegen Slowenien in Graz. Die Grazer „Tagesspost“ vom 10. d. M. schreibt: „Der Steirische Schachverband“ als Spitzenorganisation der steirischen Schachvereinigungen beabsichtigt im April einen Wettkampf gegen spielstarke Amateure des Nachbarlandes Slowenien auszutragen. Dieses Kampfspiel erfolgt in Erinnerung des im Sommer vorigen Jahres in Maribor abgehaltenen Turniers, das sich zu Gunsten der steirischen Spieler eines besonderen Entgegenkommens führender Kreise der slowenischen Hauptstadt sowie des Landes erfreute. Für den bevorstehenden Kampf macht sich reges Interesse aller Schachkreise wie auch der Förderer des königlichen Spieles bemerkbar. Durch die Teilnahme einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Schachwelt, vor allem des Amateurgroßmeisters Prof. Dr. Vidmar dürfte sich dieser Wettkampf zu einem bedeutenden Ereignis gestalten. — Der „Steirische Schachverband“ hat den Schachklub in Maribor ersucht, die Zusammenstellung der jugoslawischen Spielmannschaft von 10 Mann vorzubereiten. Die ganze Veranstaltung, für welche an die führenden Persönlichkeiten von Graz und Oesterreichisch-Steiermark, an den Grazer jugoslawischen Konsul, an die Grazer Hochschullektoren, an die Behörden usw. Einladungen ergehen, ist in größerem Stille gedacht. Das Programm ist folgendes:

Samstag, den 6. April nachmittags: Empfang der Gäste am Bahnhof, Fahrt ins Hotel, Abendessen. Vor dem Abendessen Schachvortrag des Wiener Meisters Prof. Vidmar. Nach dem Abendessen Simultanvorstellung Dr. Vidmar's.

Sonntag, den 7. April, 9 Uhr vormittags: Turnierbeginn. Am Spitzentisch kämpfen außer Konkurrenz Dr. Vidmar — Vidmar. Hierauf Mittagessen, anschließend Nachmittagsbummel. Abends Bankett.

— Erstes internationales Problemturnier des Schachklubs in Maribor. Die Entscheidung des Preisrichters J. Grob ist noch nicht gefallen. Der Klub hat nachträglich noch zwei Spezialpreise (bestehend aus je einem Schachbuch) für die zwei besten Probleme aus Jugoslawien gestiftet.

— Schachklub Maribor. Dringende Ausschreibung am Sonntag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags im Cafe „Central“.

— Die Fortsetzung der Dr. Vidmar-Biographie (siehe unsere Zeitung vom 3. und 13. d. M.) bringen wir am nächsten Sonntag.

— Qualifikationswettkämpfe des Schachklubs Maribor. Der Klub hat alle Spieler nach der mutmaßlichen Spielstärke gereiht. Jeder Spieler kann seinen unmittelbaren Vordermann zum Match herausfordern und, wenn er ihn besetzt oder sich der Gegner zum Kampfe nicht stellt, rückt der Heraus-

forderer an seine Stelle vor. Die näheren Bedingungen sind bei der Klubleitung zu erfahren. Spielleiter ist Prof. Javai, sein Stellvertreter Lovic. Die Kämpfe beginnen am Sonntag, den 17. d. M.

Radio

Sonntag, den 17. März.

Belgrad, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 10: Vortrag. — 10.30: Landwirtschaft. — 11: Vormittagskonzert. — 15: Wasserstand und Zeitangabe. — 15.05: Kinderspiel. — 16: Upen-erinnerungen. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **Wien, 10.20:** Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 11: Symphoniekonzert. — 16: Nachmittagskonzert. — 18.40: Adolf Jenien-Abend. — 19.30: Hofegger-Abend. — 20.15: P. Glöckner's Lustspiel „Die Wette“. — Anschließend Abendkonzert. — **Breslau, 10.30:** E. Orteg-Stunde. — 19: Deutsche Volkslieder. — 20.15: Weitere Abendunterhaltung. — 22.30: Tanzmusik. — **Prag, 18:** Deutsche Sendung. — 19.30: F. Seemanns Operette „Der Frauenjäger“. — 22.20: Abendmusik. — **Lausanne, 19.30:** Kirchenmusik. — 22.05: Konzert. — **Stuttgart, 20.15:** Arbeiterdichtung. — 21.30: Strauß-Walzer. — **Frankfurt, 20.30:** Konzert. — Anschließend: Unter Abend. — **Darauf: Tanzmusik. — Brunn, 18:** Deutsche Sendung. — 19.30: Prager Sendung. — 22.20: Abendmusik. — **Langenberg, 20:** Abendkonzert. — Anschließend: Nationale Tänze. — **Hierauf: Nachtmusik. — Berlin, 16:** Kinderchor (400 Kinder). — 20: Abendunterhaltung. — **Danach: Tanzmusik. — Mailand, 21:** Opernübertragung. — **München, 18.30:** Unter Nachmittags. — 20: Populäres. — 17.25: Vieder aller ungarischer Komponisten. — **Budapest, 12.15:** Symphoniekonzert. — 22.30: Konzert. — **Warschau, 20:** Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — **Paris, 17:** Konzert.

Hallo, hier Radio Beograd!

Radiohörer, die in den letzten Tagen Ueberseeaktionen zu fangen suchten, waren nicht wenig überrascht, als sie plötzlich nach Mitternacht eine europäische Station zu hören bekamen, die Schallplattenkonzerte und Vorträge sandte. Erst nach einer Weile konnte man hören: „Hallo, hier Radio Beograd!“ Es waren dies Versuchssendungen, die Beograd seit einigen Tagen unternahm und die alle, wie aus den zahlreichen Abhörberichten zu entnehmen ist, ganz vorzüglich gelungen sind. Ihr Mitarbeiter sprach in der Beograder Radiostation vor und erhielt dort nachfolgende interessante Informationen: Die Probefsendungen erfolgen schon seit längerer Zeit. Von den ersten Versuchen wurde die Deffentlichkeit gar nicht verständigt, die fernere Geheimhaltung ist aber nicht möglich gewesen, weil die Station zur Zeit der Hochwasser Gefahr täglich um 11.15 und 11.45 Uhr Berichte über den Wasserstand zu senden hatte, die für die gefährdeten Gebiete bestimmt waren.

In der Folge wurde vergangenen Freitag nach Mitternacht ein vierstündiger Senderversuch gemacht, wobei außer Musikvorträgen auch Sendungen in serbokroatischer, französischer und deutscher Sprache unternommen wurden. Wie aus den Zuschriften zu ersehen ist, war die Versuchssendung von ausgezeichneter Klangreinheit und hinreißender Stärke.

Wie die Direktion der Radio-A. G. mitteilt, wird die Eröffnung der Station Montag, den 18. d. M. stattfinden. In der ersten Zeit wird nicht das volle, neun Stunden dauernde Programm gegeben, weil dem Personal erst Zeit gegeben werden muß, sich entsprechend einzuarbeiten. Nach möglichst kurzer Zeit aber wird schon das volle Tagesprogramm eingelesen. Jedenfalls sendet aber Radio Beograd schon vom Tage der Eröffnung an Vormittags- und Abendprogramm. Am 24. März folgt dann die offizielle Eröffnung der Station, wozu die Regierung, die Gemeindeverwaltung, alle Vertreter von Kultur-Institutionen und die Presse geladen sind.

Das Programm wird drei Komplexe umfassen: Unterhaltung, Literatur und Musik, dann Belehrung in unterhaltender Form, wobei Vorträge aus allen Wissenszweigen gehalten werden und endlich aktueller Teil. Radio Beograd wird diesem Teil des Senderprogramms, der von den meisten Stationen wenig beachtet wird, besondere Aufmerksamkeit schenken. Mit der „Politika“ wurde bereits ein Abkommen getroffen, wonach täglich dreimal die neuesten Nachrichten politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Inhaltes sowie die wichtigsten Sozialnachrichten aus dem In- und Auslande vermittelt werden. Ebenso werden täglich um 12.15 Uhr die wichtigsten Beograder Devisen-, Effekten- und Warenkurse abgegeben. Die Unterhandlungen mit der Novisader Börse sind noch nicht abgeschlossen.

Desgleichen werden täglich viermal Wasserstandsberichte gegeben. Außerdem gelangen Sportnachrichten zur Sendung, und gleichzeitig wird auch eine Schachstunde eingeführt. Mit den Staatstheatern wurde ein Vertrag auf 14 Monate geschlossen. Radio Beograd bringt täglich die Programme und Auszüge sowie Lieder und Texte noch vor den Aufführungen. Zweimal täglich erfolgt das Zeitzeichen.

Im Programm der Vorträge zur Hebung der Volkswohlfahrt ist ein Zyklus von Vorträgen erster Fachleute eingeschaltet, der von der Radio-A. G. Beograd gemeinsam mit dem Ministerium für Volksgesundheit abgehalten wird. Einmal wöchentlich wird über die zeitgerechte Ernährung und Verhütung ansteckender Krankheiten sowie die nötigen Gegenmaßnahmen gesprochen. F.

r. Radio in Afrika. Der französische, 3 km von Rabat entfernt liegende Rundfunksender Radio-Moroc sendet jetzt täglich außer Montag, von 12.30 bis 14.00, von 16.00 bis 17.00 und von 20.00 bis 23.00. Die Sendeenergie beträgt 2 Kw, die Wellenlänge 414 m.

Rino

Burg-Rino: Bis einschließlich Sonntag: „Süßlieber Liebe“. Russischer Prachtfilm mit Olga Tschichowa in der Hauptrolle. Spannendes Liebesdrama!

Union-Rino: Bis einschließlich Montag: „Fürst Boris, der Adjutant des Zaren“. Ein Meisterwerk mit Ivan Mozuhin in der Hauptrolle. — In Vorbereitung: „Ungarische Rhapsodie“.

Hellere Ede

Regier. Groß.

„Keinen Pfennig kriegst du mehr. Von heute an bist du für mich tot.“
„Dann gib mir wenigstens das Geld für's Begräbnis.“

Das mutige Mädchen.

E r: „Wenn ich Sie küssen würde, was würden Sie dann tun?“
S i e: „Ich wenne keine Gefahr.“
E r: „Und wenna doch?“
S i e: „So setze ich mich mitten im Geficht der Gefahr aus.“

Die Frauenwelt

Es regnet in Strömen...



Während des vergangenen Winters hat man endlich einsehen gelernt, daß eine der jeweiligen Saison durchaus entsprechende Aufmachung nicht allein eine modische Angelegenheit, sondern in gewissem Sinne auch eine Frage der Routine und des guten Geschmacks sei. Immer wieder mußte man bemerken, daß es an falscher Stelle gepart war, wenn man verfuhrte, die Garderobe zu bagatelisieren und stiefmütterlich zu behandeln, ganz abgesehen davon, daß jede

Ein farbiger Schlips ist immer reizend!



Die sportliche Mode in ihrer großen Einfachheit verknüpft mitunter eine gewisse Aufhellung, eine Lebhaftigkeit, ohne die sie vielleicht letzten Endes doch ein wenig monoton wirken könnte.

Darum hat ja auch die elegante Frau so rasch den ganz besonderen Schick des Halstuches erfaßt und es zu einem wertvollsten Bestandteil der Garderobe gemacht; in letzter Zeit beginnt sich die bunte Mode im übrigen sogar auf die Seidenbinde zu erstrecken.

Man sieht sie nämlich nicht nur in Form der kleinen „Schmetterlingsmasche“ und der langen Krawatte, die beide der Herrenmode nachempfunden sind, sondern auch in Gestalt eines einfach geknoteten Seidentreifens, der eventuell an seinen Enden mit kleinen Quasten oder bunten Anhängern beschwert ist. (Stizze links.)

Auch die breite Eton-Schleife (rechts) ist unfeinlich dekorativ. Das kleine, vielfarbige Halstuch aber bringt man gerne mit einem aus dem gleichen Materiale gewickelten Turban in Verbindung und vermag auf diese Weise einem hellen Kleide eine ganz reizende, frische Wirkung zu geben. (Mittelbild.) W. U.

Frau — sofern es ihre Mittel erlauben — geradezu verpflichtet ist, auf die Korrektheit ihrer Aufmachung zu sehen.

Im Augenblicke gilt das ungeteilte Interesse der neuer Frühjahrsmode und damit der Garderobe, die man an schönen Sonnentagen für die Promenade zu gebrauchen denkt. Dabei läßt man aber seltsamerweise sehr oft gerade jene Stücke außer Acht, die mitunter Netter in der Not sein müssen, womit vor allen Dingen die Aufmachung für regnerisches Wetter gemeint ist.

Bekanntlich zeigt sich bei solchen Gelegenheiten der Geschmack und die modische Routine der Frau besonders deutlich, denn bei Schönwetter gut aufgemacht zu sein ist im Grunde genommen keine Kunst, im Regen aber schick und apart und doch restlos zweckentsprechend gekleidet zu erscheinen, stellt immerhin einige Anforderungen an die zielstreichere modische Kombinationsgabe.

Daß man jetzt, da die Kostümmode auf ihrem Höhepunkte steht und das Interesse der modebesessenen Welt auf sich konzentriert, gerne zu einem Modelle dieser Art greifen wird, ist selbstverständlich. Natürlich muß das Material dem feuchten Wetter angepaßt werden, soll also verlässlich wasserdicht und farbeständig sein; es gibt hier schiefer imprägnierte Stoffe, die eine schier unerschöpfbare Strapazfähigkeit besitzen und dabei sehr gut aussehen. Die Fäden der neuen Kostüme sind in der Regel gerade und nur wenig gepuht. Ein paar Säumchen, schick angeordnete Blenden (niemals eine fremde Garnierung!) sind fast der einzige Schmuck. Der Gürtel bleibt auch weiterhin in Mode und unterstreicht nach wie vor den sportlichen Charakter der Garderobe. Die Rockvarianten haben sich gegenüber der letzten Saison insofern geändert, als man wieder auf eine gewisse Weite zu sehen beginnt, was bei Strahntücken durchaus logisch erscheint; sie kann einerseits durch Blocken, andererseits durch Falten erreicht werden, die denn auch beide vielfach zu sehen sind.

Eines der typischen Kostüme, denen man im Regenwetter obede gegonnen wird, zeigen wir in der Abbildung. Der hochgehobene Kragen wird seitlich in aparter Weise verknötet, die Jacke ist gerade, mit einem Gürtel zusammengehalten und mit seitlichen Blenden gepuht. Der Rock wird vorne in Hochfalten gefügt und bleibt rückwärts glatt.

Zu den ganz besonders geschätzten Stücken der Regengarderobe zählt neben einem solchen Kostüm der im prägnante Seidenmantel; er ist ganz dünn, so daß man einerseits auch ein schweres Kleid darunter tragen kann, ohne daß man Gefahr läuft, plump zu erscheinen, andererseits aber ein

solches Modell auch für die vorstreichende warme Jahreszeit zu verwenden vermag, ohne die Last einer schweren Umhülle zu empfinden. Diese imprägnierten Seidenmäntel, die nichts mit den ebenso unschicklich als unpraktischen Gummi-Umhüllen zu tun haben, die man in früheren Jahren verwenden mußte, haben sehr lebhaft, schicke Muster, meist großbestimmte Karos in schottischer Ornamentation, die in diesem Materiale ganz besonders vorteilhaft zur Geltung kommen. (Bild 3 veranschaulicht ein Modell dieser Art, das mit einem Gürtel verschlossen wird.)

Falls man neben dieser aber auch noch eine andere Umhülle benötigt, die für besonders kühle Tage geeignet ist, auf die man ja oft auch im Mittsommer, vornehmlich aber im Gebirge gefaßt sein muß — gibt es zwei Möglichkeiten: den neumodischen, halblangen, geraden Paletot (von dem wir noch des öfteren zu sprechen Gelegenheit haben werden und der einen breiten Raum in der kommenden Mode einnehmen dürfte) oder den Raglan, der sich nach wie vor im Vordergrund behauptet. Er wird in den meisten Fällen aus einem einfarbigen, regensicheren Materiale gefertigt und hat den nach gerade „klassisch“ gewordenen Schnitt. Auch diese Umhüllen bringen den beliebigen Gürtelverschluss und werden mit einer Pullmannkappe in einem abgeschatteten dunkleren Tone in Verbindung gebracht. (Bild 2)

Schwieriger ist die Frage einer entsprechenden Umhülle für Ausflüge ins Gebirge u. für Wochenendtouren; hier handelt es sich nämlich darum, gelegentlich auch das Sportkleid voran, gegen Regengüssen zu schützen, da es ja das Um- und Auf der Sportausrüstung darstellt. Es scheint, daß in der durchsichtigen und hauchdünnen „Froschhaut“ der richtigste Ausweg gefunden wurde, denn dieses flotte Cape mit der angeschnittenen Kapuze schützt gleichzeitig Träum und Hut, ist leicht und geräumig und trägt dem sportlichen Bedarfe mithin in jeder Beziehung Rechnung. (Letzte Skizze.)

Willy Ungar.

(Sämtliche Modelle nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Die bunten Seiden



So oft wurde wohl noch keine Mode zu kleiden — wie dies bei den bunten bedruckten Seidenstoffen der Fall ist.

Schon vor zwei Jahren — als man die ersten Gewebe dieser Art zu sehen bekam — war man sich über die Einstellung, die man zu dieser Neuheit nehmen sollte, nicht im klaren, denn einerseits fand man sie ganz entzückend und ungemein apart, andererseits aber wieder zu gewagt, um wirklich zu einer allgemein gültigen Mode werden zu können.

Die Zukunft hat uns — wie man weiß — eines ganz anderen belehrt, denn noch selten erwies sich der Erfolg eines Gewebes als so durchschlagend, wie der der bunten Seiden; man bekam sie aber schließlich und endlich zu oft vorgefetzt, daß man ihrer nach gerade müde zu werden begann und zu ernde der vergangenen Sommerfaison überzeugt war, daß ihre Stunde nun endgültig geschlagen habe.

Weit gefehlt! Der Winter ist vergangen, man hat inzwischen viele dunkle Farben getragen und sehnt sich wieder nach Helle und Frische; die farbigen Seiden treten also — und zwar keineswegs vereinzelt — wieder in den Vordergrund, mit so entzückenden, so außerordentlich fesselnden Mustern, daß niemand ihrem Charme widerstehen kann und man froh sein wird, so jugendliche, anmutige Gewebe verarbeiten zu können.

In unserem Bilde zeigen wir einige der

neuesten Muster: ein stilisiertes Blatt-Ornament, ein geometrisches Dessin, das verschwommene Blütenmuster, ein kleines Karo und endlich das unausgesprochene Phantasiornament.

Allen gemeinsam ist die kleine, zarte Musterung, die niemals aufdringlich wirkt, einen äußerst vornehmen Eindruck macht und darum der Mode der bunten Seiden einen neuerlichen, großen Erfolg verspricht.

W. U.

Die Königin des Lachens

Den Bahnen der vielen Modelköniginnen und schönsten Frauen soll jetzt auch die Wahl der Frau folgen, die am schönsten lachen kann. Diese neue Nuance erinnert an eine Geschichte, die sich vor zwanzig Jahren in den Vereinigten Staaten abgepielt hat. Damals trat eine Amerikanerin, Helen Harvey, dafür ein, das Lachen als Heilmittel anzuwenden. Sie veranlaßte ihre Anhängerinnen morgens nach dem Aufstehen zehn Minuten herzhafte zu lachen und verordnete das gleiche nach den Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen. Auf diese Weise sollte eine Entspannung der Nerven hervorgerufen werden, die den ganzen Organismus günstig beeinflussen würde. Da Helen Harvey immer mehr Anhängerinnen gewann, zog sie sich die Feindschaft der Ärzte von Philadelphia zu. Diese veranlaßten die Gerichtsbehörden, wegen unbefugter Ausübung ärztlicher Tätigkeit gegen sie einzuschreiten.

Vor Gericht erschien Helen Harvey mit ihren Anhängerinnen. Sie gab ihren Freundinnen ein Zeichen, daß sie lachen sollten. Die Richter machten zuerst verdubelte Gesichter, aber Lachen streckt bekanntlich an. In kürzester Zeit lachte alles, was im Gerichtssaal anwesend war. Unfähig, auch nur ein Wort hervorzubringen, trat das hohe Gericht einen beschleunigten Rückzug an, wobei die Richter nur noch Helen Harvey durch Zeichen zu verstehen gaben, daß sie freigesprochen wäre und mit ihrer lachenden Gemeinde so schnell wie möglich den Gerichtssaal verlassen möchte.

Wie reinigt man Kleider?

Fettflecke kommen wohl am häufigsten vor. Aus Wolle entfernt man sie, indem man unter die Stelle ein Stück Leinen legt, einen Wattebausch in Zugin taucht und den Fleck ausreibt. Leicht bleiben Ränder zurück. Diese werden mit Gipsmehl dick bestreut, das man nach ein paar Stunden entfernt. Den Fettfleck im Seidenstoff betupft man mit Branntwein und läßt ihn eine Stunde liegen. Dann reibt man mit dem Finger Eigelb darüber und spült mit Wasser nach. Fettflecke auf Samt, ebenfalls Druckflecke, reibt man mit Zwiebeln aus, die man eintrocknen läßt. Dann dämpft man sie auf, wobei sich der Zwiebelgeruch verflüchtigt. Schmutzflecke von hellen Filzshüten entfernt man, indem man den ganzen Hut mit einem dicken Brei aus Benzol und Magnesia bestreicht. Nach dem Erhitzen gut abklopfen. Man den Hut aus und büstet gut ab.

Katzen-, Milch- und Kaffeeflecke werden sofort mit warmen Wasser ausgewaschen. Sind sie schon älter, so werden sie mit einer Mischung ausgerieben, die aus 20 Tropfen Wasser, 20 Tropfen Glycerin und 1 Tropfen Salmiak besteht. Auch eine Mischung aus Glycerin und Eigelb entfernt sie gut. Zum Schluß lauwarm nachwaschen.

Rohflecke werden vor dem Entfernen nach gemacht, mit Meesalz betupft, über kochendes Wasser gehalten und nachgewaschen. Bei bunten Stoffen nimmt man statt des Meesalzes frischen Zitronensaft. Das Verfahren wird so lange wiederholt, bis die Flecke verschwunden sind.

Blutflecke, die leicht durch einen Nadelstich beim Arbeiten entstehen, betupft man vorsichtig mit Wasserstoffsuperoxyd, worauf sie verschwinden.

Ein allgemeines Universalmittel zur Fleckenreinigung gibt es nicht. Man darf auch weder die angepriesenen noch die herorts angegebenen Fleckmittel — ausgenommen bei Wäscheleinwand — so gleich verwenden, ohne vorher eine Probe auf einem kleinen Stoffstück gemacht zu haben. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Man muß den Vorversuch machen, um zu erkunden, ob das angegebene Mittel nicht etwa das Gewebe oder die Farbe beschädigt.

Knabenanzüge von Din 90—, 120— usw.
Herrnanzüge . . . 290—, 300—, 360—, 400— usw.
Hüte, Wäsche, Krawatten, Schuhe, Socken und Strümpfe,
 Regenschirme, Spazierstöcke usw. **kauft man am besten bei**
JAKOB LAH, MARIBOR
GLAVNI TRG 2 3019

Am Sonntag, den 17. März 1929, im
Gasthause „BALKAN“

Leber-, Blut-, u. Bratwurstschmaus
Eigene Hauszucht!

Auch für gebratene Indians, Hausmehlspeisen
 und erstklassige Weine ist bestens gesorgt.
 Es ladet alle höflichst ein die

3189 **Balkanwirtin.** 3086

Gesucht ein
Kranführer
 und ein

Chauffer für Traktor
 von der

Splošna stavbena družba, Tezno-Maribor

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Maria und Karl Mlinarič geben allen Verwandten
 und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem
 Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, bzw. Groß-
 mütter, Schwester und Tante, der Frau

Maria Konrad, geb. Mlinarič

welche Samstag, den 16. März 1929 um 1 Uhr früh
 nach langem schweren Leiden und versehen mit den
 hl. Sterbesakramenten im 77. Lebensjahre im Herrn
 entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Da-
 hingeschiedenen findet Montag, den 18. März 1929 um
 15 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje
 aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 20. März
 um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen
 werden.

Maribor, den 16. März 1929. 3217

Uebersiedlungs-Anzeige!

Den geehrten Kunden zur freundlichen
 Kenntnisnahme, daß ich meinen
 Mode-Salon von der Aleksandrova
 cesta 39 auf den

Rotovški trg 4
 verlegt habe. **Paula Landau.**

Steirische milde
Diät-Schinken

a la Prager, per Kg. 28 Dinar
 empfiehlt für Ostern Delikatess-
 fengeschäft Heinrich Prinčič,
 gegenüber Hauptbahnhof. 3079

HANDSCHUHE
 Glacé, Tricot usw.
Strümpfe

aller Art laufen Sie am billig-
 sten bei Fr. Podgoršek Radf.
Fr. Bela
 Maribor, Slovenska ul. 7.
 3065

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-
 WELT“ auf ein Jahr abonniert
 oder sein Abonnement um ein
 Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4
 (Endverstärkeröhre) erhält?
 Jahresabonnement: Din 250.—
 und Din 10.— für Porto der
 Prämie

Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas
 Wenn nicht, so verlangen Sie
 noch heute ein Probenummer
 des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an
 WIENER RADIOVERLAG,
 G. M. B. H.
 Wien, I., Pestalozzigasse 6

Weltunternehmen

sucht per sofort 3 Platz-
 vertreter für Maribor. Fixum
 und hohe Provision gesi-
 chert. Gefl. Anträge erbeten
 unter „Sichere Existenz“ an
 die Verw. d. Bl. 3036

**Für den sonnigen Frühling einen neuen
 Anzug vom KLEIDERHAUS CVERLIN**

wo soeben die schönsten Neuheiten an Stoffen einlangten. Bitte
 überzeugen Sie sich selbst von deren Qualität und Preiswürdigkeit.

FRANC CVERLIN, SCHNEIDEREI U. KONFEKTION
 2313 **MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 32.**



Separate Parte werden
 nicht ausgegeben

Unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester,
 bzw. Tante u. s. w., Frau

HELENE KLUG

hat uns Freitag den 15. d. M. versehen mit den Trö-
 stungen der hl. Religion im Alter von 62 Jahren für
 immer verlassen.

Das Leichenbegängnis der teuren Verstorbenen
 findet Sonntag den 17. März 1929 um 17 Uhr von der
 Leichenhalle des Städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 18. d. M. um 8 Uhr in
 der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 16. März 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3210

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unser innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Bruder, Schwager,
 Onkel und Großonkel, Herr

JOHANN SCHWAIGER

Lokomotivführer i. R.

ist am 16. März um dreiviertel 1 Uhr früh plötzlich einem Herz-
 schlage erlegen.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen
 findet Montag, den 18. März um 16 Uhr von der Leichenhalle
 des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 21. März um 7 Uhr in der
 St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 16. März 1929.

3215

Maria Schwaiger, Gattin, Juliane Dragar, Nichte, Frieda Dra-
 gar, Enkel. — Alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Die Unterzeichneten geben schmerz erfüllt Nachricht, daß ihr innigst-
 geliebter, unvergeßlicher Gatte, bzw. Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, Herr

Eduard Celerič

Beamter der Staatsbahn

Samstag, den 16. d. M. nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit
 den hl. Sterbesakramenten im 53. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des allzufrüh Verstorbenen findet Montag,
 den 18. März 1929 um 17 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen
 Krankenhauses aus auf den St. Magdalener-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 20. d. M. um 6 Uhr in
 der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 16. März 1929.

3218

Antonia Celerič, Gattin

im eigenen und im Namen aller übrigen Verwandten.

Anna Pem gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
 ihr innigstgeliebter Gatte, Herr

Ignaz Pem

Flaker

Freitag, den 15. März 1929 um halb 11 Uhr nach langem schweren
 Leiden, im 64. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen
 findet Sonntag, den 17. März 1929 um 15 Uhr von der Leichen-
 halle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 20. März 1929 um 7. Uhr in
 der St. Magdalena Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 16. März 1929.

3214

FRÜHJAHR-S-NEUHEITEN AUS GRAZ!

REIZENDE NOUVEAUTES IN RIESEN-AUSWAHL:

NEUHEITEN

FÜRS FRÜHJAR IN

SEIDENSTOFFEN

BRINGEN WIR DIE GRÖSSTE
AUSWAHL BESTER QUALITÄT
ZU ENGROS-Preisen.

ZUM LYONER

SEIDENHAUS

BISMARCKPLATZ 4-5

DAMEN-MÄNTEL UND KLEIDER

FÜR JEDE FIGUR IN
ALLEN PREISLAGEN.

INFANGER- SARTORY

BISMARCKPLATZ 5

TAGLICHER EINGANG VON

NEUER DAMEN- UND HERREN-WÄSCHE.

EITZÜCKENDE

STRICKKLEIDER

PULLOVER etc. etc.

PÜLSER- SCHATTLEITNER

SCHMIEDGASSE 2 2903

PRACHTVOLL AUSGEFÜHRTE TRENCHCOATS

aus feinstem Ganzwollstoff, mit erst-
klassiger Kamelhaarunterlage, die auch
entfernt werden kann, garantiert billiger
als in Wien oder Graz erhältlich bei der
Firma

L. ORNIK, KOROŠKA CESTA 9.

Weder Überzieher, Winter- oder Regenmantel nötig!

TRENCHCOAT ERSETZT ALLES!

3030

Jede praktische Hausfrau
kauft Wäschestoffe im

Atelier Rupnik

SLOVENSKA ULICA 20

3150

Dort gekauftes Material wird nach Maß
kostenlos zugeschnitten und Spitzen ge-
endelt. — Große Auswahl in echten
Fillet-Stores und Motiven für Bettdecken.

Eleganz, Gediegenheit und Preiswürdigkeit

sind die anerkannten Vorzüge des

Bekleidungshauses Löwy

Graz, Annenstraße 50. 2463

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. H. S. und alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beidseitigen Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BÄUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.

Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30

Samen Zur Saison! Samen

Alle Sorten Klee-, Gras- u. Gemüsesamen,
sowie Blumensamen in großer Auswahl
und allerbesten Keimfähigkeit, empfiehlt

M. BERDAJS, MARIBOR

Gegründet 1869. Telefon 351.

2462

Wir suchen allerorts tüchtige Personen zur Lei-
tung einer Vertriebsfiliale. Verdienst
monatlich 100 Dollar und mehr. Wohnort und Beruf Nebensache.
Ohne Kaution und Vorkenntnisse. Offerte unter „Renova“ an Post-
fach 218, Kassel (Deutschland). 3127

FEDERN

natur ungechliffen, Dübnerfe-
dern bunt Din. 15.— per kg.,
Gänsefedern Din. 80.— per kg.,
Entensfedern Din. 50.— per kg.,
ab Maribor, Sade zum Eigen-
kostenpreise, Nachnahme, oder
in 5-kg.-Postpaket per Nachnah-
me, portofrei; Dübnerfedern Di-
nar 110, Gänsefedern Din. 440,
Entensfedern Din. 290, 2196
Exportna družba
Matheis, Suppanz in dr.
Maribor, Cvetlična ulica 18.

Herrschaftsgut-Verkauf nahe der ungarischen Grenze!

Verkaufe in Šalovci (Prekmurje), 5
Minuten von der Bahnstation, ca 150
kat. Joch Acker, Wiese und Wald,
A 4-zimmerige Herrschaftswohnung
hoch gelegen, sonnige staubfreie La-
ge, 60 Meter ziegelgewölbte Stallun-
gen, nebst viel Nebengebäuden, ca
500 Stück Obstbäume usw., mit oder
ohne Inventar. Eventuell Gebäuden
mit wertvoller Grund zu besonders gün-
stigen Preise zu haben.

Näheres erteilt nur an ernste Käufer
der Besitzer **Siegfried Frim** in Ša-
lovci (Prekmurje), Bahnlinie: Mari-
bor—Hodoš. Telegrammadr.: Frim.
Šalovci. 3069

8

Echter Dalmatinerwein

Dinar per Liter

über die Gasse
Maribor, Cafova ulica 7
„Kino Unio“ im Hofe

2806

Billige böhmische Bettfedern



Ein kg graue geschlossene: 70 Din, halb-
weiße: 90 Din, weiße: 100 Din, bessere: 125
und 150 Din, daunenweiche: 200 und 225
Din, beste Sorte: 275 Din, Versand zollfrei
portofrei gegen Nachnahme, von 300 Din auf-
wärts franko. Muster gratis, Umtausch und
Rücknahme gestattet.

BENEDIKT SACHSEL, Lobes Nr. 5
bei Pilsen, Böhmen.

Postpakete gehen aus Böhmen
nach Jugoslawien etwa 10 Tage.



Das Neueste in Frühjahrs-Hüten

Reparaturen rasch u. billig.

Anna Košuta

Maribor, Kralja Petra trg
Palais der Pensionsanstalt. 2948

FRÜHLING WIRD ES NUN BALD!

Verschieben Sie nicht die Übergabe Ihrer Seidentoiletten, Mäntel, Kostüme,
Vorhänge, Herrenkleider etc. bis zum letzten Augenblick, denn jede sorg-
fältige Arbeit beansprucht Zeit. Sie geben sicher wenn Sie diese schon
jetzt bei der Firma **L. Zinzhauer, Hygienische Kleiderpflege**,
Glavni trg 17 färben oder chemisch reinigen lassen.

L. Marib. Dampf-Färberei u. chemische Waschanstalt
Gegründet 1852. Usnjarska ulica 21-23

Kleiner Anzeiger

Verstchiedenes

Bombone erteilt englischen Unterricht. — Parmenter, Kamniz la cesta 51. 3025

„Djebna pravica“ günstig zu vergeben. Zuschriften unter „Djebna pravica“ an die Verwaltung. 3034

Ottomane, Divane, Matrasen, Einläge sowie sämtliche Tapezierarbeiten übernimmt zu billigsten Preisen Anton Tscherin, Tapezierer, Pristanisla 3. 3101

Frühling ist da und die besten und elegantesten handgemachten Schuhe aller Art bekommen Sie am billigsten stets beim Selbstherzeuger Beranid, Schuhwarenhaus, Kralja Petra trg 1. 3095

Gute Schneiderin für Mäntel, Kostüme, Kleider und Aufbereiterungen aller Art empfiehlt sich den werthen Damen. Kopuliska ulica, vis-a-vis Narodni dom, bei Frau Rosman. 3122

Alle Josef's und Josefinnen laden ich am 19. März in „Bevtrinašt dvor“ ein, wo sie alles Gut, was sich das Herz wünscht, erhalten. Es empfiehlt sich Dinko Kofic. 3078

Benutzen Sie die **Schreibmaschinen** und **Vervielfältigungsapparate** der Schreibstube Korob, Maribor, Krefova ul. 6. Täglich offen von 6 bis 20 Uhr. Billige Gebühr. 2030

Schide, moderne Frühjahrsmäntel im Modni Salon, Sobna ul. 14/3. 2073

Pianinos, Flügel, erstklassige Weltmarken, führt Generalrepräsentanz des **Klavierhauses Rangler**, Gospostka ul. 2. Teilaufzahlungen von 400 Dinar aufwärts. 2751

Das neueste Verfahren i. **Dauerwellen**, welches auch solche Haare sehr gut präpariert, die bis jetzt dafür nicht geeignet waren, im **Damen-Frisiersalon** Malaj, Aleksandrova cesta 22. Eingang nur beim Haustor. 2554

Dachshundrührer, Knipf von Laufsch. Hunde-Zucht Buch 243 (2. Champagne Knopf 2 Weidmanns Freund aus Gonda 2 von Velvedere) steht zum deden reinerzaffiger Hundinnen frei. Ledertage nach Uebereinkommen. Verwaltung Log, Post Limbus, Bahnstation Bistrica. 2345

Teppiche

Dinoleum, Bettvorleger, Bandschoner, Matrasengradl, Vorhänge, Stores, Handarbeit, flau nend billig bei Karl Preis, Maribor, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 2928

5000—6000 Dinar gegen erstl. Sicherstellung gesucht. Anträge unter „Gute Verzinsung“ an die Verwaltung. 3176

Polster-Verkauf erhältlich bei der Kreditbaugenossenschaft „Rojmir“, Maribor, Koroska cesta 10. Preis 100 Dinar. Bessere Bedingungen in „Domacija“, Maribor. 3142

Damenmode-Salon

Fanny Bobusel, Gospostka ulica 32, offeriert den geehrten Damen **Damenmäntel** und **Kostüme** von 450 Dinar aufwärts. **Mantelkleider** von 80 Dinar aufwärts, **Schößen** und **Blusen** von 40 Dinar aufwärts. 3109

Vorhänge, Stores, Filz, Klebputz, Bettdecken, Damenwäsche, Lampenschirme, Dimanpöster, Nieder, Siderlein, Monogramme billigst. Kolfer, Maribor, Ciril-Metodova ul. 12, rechts. 3129

Radfahrer, Achtung! Jetzt ist jene Zeit, wo Sie Ihre Fahrräder mit wenig Geld vollständig neu herrichten lassen können, und zwar mit Generalreparaturen, Erneuerungen, Verniedelungen, vollständige Perleung und Einblung aller Ruggelager. Aufbewahrung von Fahr- und Motortradern über den Winter zu minimalen Preisen. Anerkannt beste und billigste mechanische Werkstätte **Justin Gustinich**, Maribor, Tattenbachova ul., gegenüber Narodni dom. Es genügt eine Karte, damit ich Ihr Rad abhole. 16421

Dein Schicksal. Analyse aus Handschrift, Handabdruck, Lichtbild, Geburtsdaten. Adresse an die Schriftleitung „Domacija“, Maribor, Koroska 10. Postkarten 10 Dinar. 3441

Abendkurse für Selbstschneiderinnen Damen im Modelfalon Desmami, Tattenbachova ulica 2. 3040

Technische Kanzlei des Stabbaumeisters und behörl. autor. Bauingenieurs **Victor Accetto**, Maribor, Koroska ul. 41. — Pläne, Kostenboranschläge, Ratsschläge, Schätzungen. 2081

Klavierunterricht wird erteilt für Schüler, die auf solides Können Wert legen. Adresse in der Verwaltung. 2420

Kartonnagen (Schachteln) in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen bei **Photokompanija**, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 12900

BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT WIPPLINGER-RADIO Jurčičeva ulica 6



Auch Sie brauchen einen Photo-Apparat. Spezialhaus für Photo-Verdickungsartikel G. Th. Meyer, Gospostka ulica 30.

Tapezierer-Arbeiten, Drahteinläge, Matrasen, Möbel u. s. w. billigst und bestend nur bei **Servat Makotter**, Maribor, Krefova ul. 8. 32

Was, was Sie Schönes für Ihr Heim brauchen, wie hübsche Leib- und Bettwäsche, Lampenschirme, Leuchtpuppen, Sacher, Divanpolster, Gobelin's, Stores, Bettdecken usw., erhalten Sie nur bei **L. Kuttner**, Maribor, Sojanski trg 3. 184

Schriften- und Zimmermalerei sowie **Transparent-Plakate** besorgt tadello, schnell und billig **Franz Ambrožič**, Maribor, Grajska ul. 2. 288

Uhren-Reparaturen

Werden gut, schnell und billigst unter Garantie ausgeführt. **A. Svojec**, Maribor, Jurčičeva ul. 8. 514

Crepe de Chine für Tanakränchen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 88.— Dinar an bei **S. E. v. n. Maribor**, Slavni trg 17. 13924

Ich fotografieren alles! Komme sofort für: **Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen**. Neue transportable Lichtanlagen. Achernde Apparate. Solide Preise. **Kotomeyer**, Gospostka ulica 39. 1250

Inventurverkauf!

Nur bis zum 20. März 1929. Weißes Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbartent 6, 7, 10, 15. — Wolstoffe 20, 28, 40, 50. — Verschiedene Seidentoffe 10 18, 28, 33 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei **J. Trpin, Maribor, Slavni trg 17**

Elektrifizierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Wägelchen, Motoren, Installationsware zu konkurrenzlosen Preisen bei **Alb & Tsch. Maribor**, Slovenska ul. 16. 10486

Achtung! Bauernstuben in Naturholzlicht, mit Brandmalerei, geschnitten, oder bemalen in verschiedenen Blumen- und Nationalarten, Blumenständer, geschnitten Reliefs, Bilderrahmen, Holzschneidereien, Wandschirme, Schatullen, Einlegearbeiten und Reparaturen von allen möglichen Kunstgegenständen nur bei **A. Löschl**, Kunst- und Lurnsmöbel-Werkstätte, hinter der evana. Kirche. 3171

Speiseabfälle abzugeben. Bahnhofsrestauration. 3024

Kleider, bevor Sie Ihre Leben oder Eigentum versichern lassen, wenden Sie sich unbedingt an sachmann. Anstellungen a. d. Versicherungsanstalt **K. Kraus**, Maribor, Melfanbrova cesta 24. Erstklassige Referenzen. 2443

Praktischer Ofenschläger empfiehlt sich bestens. **Michael Leslovic**, Vodnikov trg 5. 3031

Jede Art von Kleider

Stoffe, Teppiche usw. werden sachmännlich chemisch gereinigt sowie für die Frühlingszeit alle Seidenkleider, auch andere Gewerke in allen Farben umgefärbt. **Gospostka ul. 33** und **Razlagova ul. 22. Tel. 280.**



Bei Nervosität und Nervenkrankheiten wirkt der „Planinka“-Tea unmittelbar auf den Keim der Krankheit in der Weise, daß er eine allgemeine Erneuerung des Nervennetzes hervorbringt. Auf diese Weise wird den Nerven eine größere Menge Nahrung zugeführt und das Erstarren der Nerven behoben. „Planinka“-Tea kräftigt die Ausscheidungsorgane, stärkt das Herz und den ganzen Organismus und bewirkt die resümierende Tätigkeit der Nerven. Verlangen Sie in den Apotheken nur den echten „Planinka“-Tea, welcher nicht offen, sondern nur in plombierten Paketen zu Din. 20.— verkauft wird, versehen mit der Aufschrift des Erzeugers: **Apotheke Mr. L. Bahovec, Ljubljana.**

Bettfedern, chemisch gereinigt, zu Din. 38.— pro kg. Verlandt Postnachnahme wenigstens 5 kg. solange der Vorrat reicht. **L. Brozovic**, chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, Jlica 82. 3194

Seffel werden in prima Rohr eingelassen, auch **fämi. Korbs- und Siebparaturen** werden übernommen, **prompt und zum billigsten Tagespreis** angefertigt bei **Jol. Antloga, Korbmachermeister**, Trg Svobode 1, neb. d. städt. Brückenwage. 1733

Die besten **Drahtmatrasen** bekommt man in der **Winkla ulica 11**. Dortselbst wird ein jugendlicher **Hilfsarbeiter** aufgenommen. 3172

Neues in der Dauerwerkung! Garantiert unerschütterliche **amerikanische Dauerwellenumschläge**, schnelles Verfahren. Speziell für **weißes, graues, blondes und gebleichtes Haar**. Nur im Salon **Marčić**, Canlarjeva ulica! 3158

MÖBEL

eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus **Waldholz, Hartholz** wie auch **exotischen Hölzern** zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. **Nur in der Produktionsgenossenschaft der Tischlermeister, Bevnjiska ul. 18.** 3128

Realitäten

Haus mit 8 Wohnungen, fünf Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 3088

Herrschaftsbefitz, 275 Joch, davon 65 Joch Felder, Wiesen 33 Joch, Weide 15 Joch, Wald 129 Joch, Weingarten 30 Joch, prima, herrschaftliches Wohngebäude, gr. Wirtschaftsgebäude; 2 Mill. Din. Schöner Bauernbefitz, 38 Joch, davon 20 Joch Acker, 10 Joch Wald, Wohnhaus mit 6 Zimmern, 3 Keller, gr. Stallungen, der Besessene wäre auch für eine Industrieanlage verwendbar. Kleiner Besitz, Bahnhochnähe. 4 Joch, et was Weingarten, Haus mit 2 Zimmern, Stall, 60,000 Dinar, davon 20 Hypothek, Haus mit gr. Verfkätte, sowie Wohnhaus 150.000 Din. Stodhohes Haus, 4 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, 140.000 Dinar. Villa, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer etc. 300.000 Dinar. Prima Geschäftshaus, Zentrum, Geschäftslokal gegen kleine Waren ablöse. Gutgehendes Gasthaus. Nacht oder Verkauf. 3166

Realitätenkzelle Jagoršt, Maribor, Tattenbachova 19, verkauft Häuser, Villen, Gutshöfen, Gasthäuser, Geschäftshäuser und Bäckereien. 3132

Schöner Herrschaft, 24 Joch, sehr ertragreich, da viel Felder, Wiesen und 3 Joch Garten, 1 Joch Weingarten, ich Familienverhältnisse halber preiswert zu verkaufen. **Realitätenbüro „Rapid“**, Gospostka 28. 3165

Bessere Familienpfle mit Obst- und Gemüsegarten, 10 Minuten von der Reichstraße in St. Jil. sofort bezugsbar, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. **Adr. Berv.** 3094

Einstöckiges Haus, Bahnhöfen und Parknähe, zu kaufen gesucht. **Gesf. Anträge unter „Rascher Entschluß“** an die Verwaltung. 3090



Bei Nervosität und Nervenkrankheiten (repeated from middle ad)

Bauplatz, Bahnhöfen oder Parknähe, gesucht. Anträge unter „Sonntag“ an die Verwaltung. 3089

Kaufe größere Weinbaurealität mit guten Wohn- und Wirtschaftsbauten. Angebote unter „Realität“ an die Verwaltung. 3054

Suche kleinen Besitz in der Nähe Maribors, zu verkaufen. Anträge unter „Rajemnit“ an die Verwaltung. 2280

Schöner Besitz, bestehend aus Weingarten, Feldern und Obstbaumgarten, 5 Minuten entfernt von der Pfarrkirche und eine halbe Stunde von Bad Radenci. Wohnhaus gut gemauert, passend für Kaufmann od. Gewerbetreibenden, fast an der Bezirksstraße gelegen, ist zu verkaufen. Anzufragen bei der Besitzerin **Maria Sorjan** in Kapela S. R. 55, Post Slavina Radenci. 2242

Realität in Dstria bei Dravograd, mit 52 ha Wiesen, Acker, Weiden und Waldgrund, 2000 Kubit schlagbarer Fichtenzwald ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **Franz Bednik**, Dravograd. 2241

Neugebautes Haus, ebenerdig, neben der Kadettenschule, mit Wasserleitung, elektr. Licht, Garten oder Bauplatz, auch für jedes Geschäft geeignet. Zu verkaufen. **Adr. Berv.** 2880

Kleines Haus mit etwas Garten, Stadt oder Stadtnähe, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Recht bald“ an die Verwaltung. 3045

Bauplatz billig zu verkaufen. Anzufragen bei **B. Janak**, Kobrezje, Goydna ul. 60. 3030

Kleines Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter „Barzahler“ an die Verwaltung. 3074

Handelshaus im Zentrum von Maribor, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge mit genauen Angaben sind zu richten an die Verwaltung unter „3195“. 3195

Zu kaufen gesucht

Großer, guterhaltener Esstisch und **Gezogenes-Maschine** zu kaufen gesucht. **Tattenbachova ul. 21/1. links.** 3108

Kaufe gut erhaltene Nähmaschine. Anträge unter „Nähmaschine“ an die Verwaltung. 3174

Gutgehendes Geschäftswarengeschäft, auch am Lande, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Barzahlung 4900“ an die Verwaltung. 3032

Arithmetik von Martin Peterlin, für d. 4. und 5. Klasse der Mittelschulen zu kaufen gesucht. **Abzugeben: Krinzlegger** trg 62. 2084

Wandwagen m. Gummitravernen möglich (Brennabor), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge: **Franz, Breg bei Ptuj.** 3047

2-3 HP-Motor, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Offerte an **Ing. F. Friedau**, Maribor, Melfanbrova cesta 19. 3169

Juwelen, Gold, Silber-Nägen, falsche Zähne, antike Uhren laufe zu allerhöchsten Preisen. **Juwelier Jiger**, Gospostka ul. ca 15. ! ! ! !

Zu verkaufen

Außereiches Speisezimmer, gr. Spiegel mit gemaltem Holzrahmen, einige kupferfarbige Niedermetallgarnituren u. s. w. wegen Abreise zu verkaufen. **Anzufragen Strokmajerjeva 13.** 3001

Rüben zu verkaufen. **Trzaska cesta 71.** 3001

Salongarnitur, Sopha, 4 Fauteuils wegen Platzmangels zu verkaufen. **Margalenska ul. 71** 3093

Junger, schöner Wolfshund, reinrassig, wird nur an einen Tierfreund verkauft. Adresse in der Verwaltung. 5098

Schreibtisch, großer Spiegel, Trumeaulasten, hartes Bett m. Federmatratze, 3 Fauteuilsessel, passend für ein Damenfriseurgeschäft, Pendel-Uhr, Fensternetzriesen billig zu verkaufen. **Anzufragen Slovenska ul. 16**, beim Hausmeister. 3104

Dochstämmige Kesseln und **Wandruhen-Bäume** sowie **Zwergbäume** zu verkaufen. **Vinkov dvor, Trzaska cesta 47, Maribor.** 3111

Fast neuer schwarzer Anzug, für schlanke Figur, preiswert zu verkaufen. **Tattenbachova 19, Part. rechts.** 3106

Politierte Schale und **neue Speisezimmer-Möbel**, neuestes Muster, zu verkaufen. **Kompara, Krefova 18, im Hof.** 3412

Wiesparherd, schon ausgemauert, zu verkaufen. **Tattenbachova 4.** 5115

Große Badewanne, Kasse, „National“, kupfernes Wasserhahn, Füllmaß für 50 kg. Fett, zerlegbare große Kiste zum Versperren, Tisch mit Sesseln, 20 versch. Romanbücher, wegen Abreise billig zu verkaufen. **Anzufragen Sernčeva ul. 122.** 3118

Zwei Strickmaschinen, 8/70 u. 8/25, samt familiendem Zugehör, gut erhalten, wegen Abreise sofort zu verkaufen. **Anzufragen Sernčeva ul. 122.** 5117

Geschäft, vorzüglicher **Posten**, ist samt Einrichtung preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Günstig“ an die Verwaltung. 3107

2 schöne Berjer-Teppiche

150x200 cm und **100x140 cm** und ein **Wesingbett**, 140 cm breit, garantiert rein, preisw. zu verkaufen. **Anfr. bzw. Besichtigung Ciril-Metodova ulica 12, Tür 1.** 3102

Rohlegrüch von durchgeworfener Kohle, ca. 1500 kg, abzugeben. **Kärntnerstraße**, Maribor Taborška ulica. 3145

Greislerei an verkehrsreicher Stelle, sehr gut eingeführt, an der Peripherie der Stadt Maribor, ist sofort wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. **Adr. Berv.** 3130

Porzellan, obzig, in bestem Zustande, billig und unter Zahlungserleichterungen zu verkaufen. **Dr. A. Janič, Sapljarjeva ul. 6.** 3131

Grammophon mit 30 Platten von 850 Dinar zu verkaufen. Anträge unter „Grammophon“ an die Verwaltung. 3133

Photo-Apparat, 6 1/2 x 9, mit allen Bedarfsartikeln billig zu verkaufen. Anträge unter „300“ an die Verwaltung. 3134

Damenkostüm und **Frühlingsmantel**, mittlere Größe, billig zu verkaufen. **Tattenbachova ul. 27, Part. 3.** 3148

Esstisch, kleiner, mit Kredenauflage, verwendbar als Küchentisch, zu verkaufen. **Margalenska ulica, Kärntnerstraße 27, Part. 3.** 3140

Rangierzither zu verkaufen. — **Jezdarica ul. 8, Dragonerzither, Zimmer 21.** 3102

Bettelsofa (Reh), gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adresse **Berv.** 3139

Garger Kanarien, Männchen, zu verkaufen. **Koroska ul. 2, links 2. St.** 3163

Herrenrad, gut erhalten, zu verkaufen. **Preis 700 Din. Koroska cesta 12, im Hof, 1. St.** 3162

Fast neue Singer - Zyklinderschneidmaschine für Schuhmacher zu verkaufen. **Gospostka ul. 12.** 3160

Klavier zu verkaufen. **Krefova ul. 14/3 links.** 3159

Sehr gutes Klavier zu verkaufen. **Anfr. Berv.** 2063

Almheu

prima, eigene Fehung, gedreht, ca. 3 Waggons hat abzugeben **Schuller**, Slovenjagradec. 2044

Gutgehende Tischlerei ist samt Werkzeug zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 2362

Antike Möbel, alte Gläser, Uhren, Instrumente, Niedermetallgarnituren, Spiegel, alte Bild und religiöse Bücher, Glasornamente, großes Delgemälde sowie Kleider, Mäntel, Schuhe und Jackets bei **Maria Schell**, Koroska cesta 24. 2807

Brennholz (Abfallholz) zu haben. **Sägwerk M. Döran**, Tattenbachova ul., Tel. 94. 2021

Komplett eingerichteter Wohnraum von 15 geräumter gesunden Balken in Rauhholz-Bauweise umständehalber zu verkaufen. Näheres **W. Schelbel**, Breg bei Ptuj. 2981

Güter Dalmatinerwein 8 Dinar per Liter über die Gasse, **Čafava ul. 7, Kino „Union“ im Hof.** 2835

Bilder - Gelegenheitskauf! Verschiedene schöne, alte Photographien, Stiche und Drucke und leere Bilderrahmen. **Adr. Berv.** 2844

Junge Spitz-Hunde, weiß, reinrassig, 2 1/2 Monate alt, zu verkaufen. **Legno 79, Autobus-Station.** 3188

ine große, blühende **Zimmerpflanze** preiswert zu verkaufen. **Anfr. Ob Bregu 2.** 3154

Nachschneidengeräte: Nähmaschine, Gezogenes - Reservoir Klein und groß mit Porzellanbüchsen, Elektromotor 1,08 HP, wenig gebraucht, Siemensleitungen für große Geschäftsräume geeignet, 24 neue Alpaia-Nähmaschinen, 12 neue Alpaia-Nähmaschinen, die. Neue, eine Garnitur Nähnadeln, die. neuen u. dgl. zu verkaufen. Anzug: **G. Schüller, Ptuj, Vereinshaus. 3193**

Sägwerk Trzer bei Ptuj verkauft ein fast neues **Beneitnergatter**, noch im Betrieb. **Anzug**, bei **G. Schüller**, Ptuj, Vereinshaus. 3191

2 komplette Schlafzimmer, sowie auch andere **Möbelstücke** a. Hartholz, in sehr gutem Zustande, werden wegen Ueberflutung billigst sofort verkauft. **Anfr. in der Verwaltung.** 3199

Zu vermieten

Möbel. Zimmer zu vermieten. **Stolina ul. 6/1.** 5137

Möbel. Zimmer, eines, eventuell zwei, mit separ. Eingang, elektrischem Licht, gesunde, schöne Lage, mit 1. April an solchen Herrn, auch Dfistler, zu vermieten. **Stritarjeva ulica 5/1** (Perkotrage). 3147

Neut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermieten. **Anzufragen bei Vorder, Kejzarjeva 8, Melse.** 3026

Möbliertes, separ. Zimmer an bessere Person zu vermieten. **Gvetična ul. 25, Tür 5.** 3164

Bettzimmer wird sofort aufgenommen. mit **Frühstück**. **Tattenbachova ul. 16/3, Tür 17.** 3170

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Aleksandrova 43, Part. rechts.** 3087

Sonniges, reines, möbl. Zimmer, Hochparterre, sep. Eing., in ruhigem Familienheim, in Part- und Bahnhöfennähe, an besseren Herrn ab 1. April zu vergeben. **Adr. Berv.** 2971

Zu vermieten.

Möbl. Kabinett zu vermieten. Meljska cesta 12/2. 3179
Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sonnig, streng separ. von der Stiege, an stabilen Herrn sofort zu vermieten. Tattenbachova ul. 27/1, Tür 4. 3135

Neu möbliertes, reines, gassen-seitiges Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, an 2 solide Personen ab 1. April zu vermieten. Zu besichtigen von 14-18 Uhr. Adr. Berno. 3099

Möbl. Zimmer mit Küchenbenützung zu vergeben. Meljska cesta 24, Murto. 3108

Zwei solide Zimmerherren werden aufgenommen. Rajčeva 3. 3119

Spazierzimmer mit großem Garten in Težno an kinderlose Partei sogleich zu vergeben. Preis 250 Dinar monatlich. Anträge unter „Sogleich“ an die Berno. 3106

Zwei möbl. Zimmer an ein Ehepaar mit Küchenbenützung (ev. auch für Herren oder Frau) mit oder ohne Kost zu vermieten. Adr. Berno. 3110

Schönes, reines Schlaf- und Toilettezimmer, sep. Eingang, wird an ein Ehepaar oder an besseren Herrn vermietet. Anzusuchen Slavni trg 3. 3116

Große Magazinräume, Keller und Kanäle, sofort zu vermieten. Meksandrova 48. 3114

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, rein, mit oder ohne Kost zu vermieten. Adr. Berno. 3083

Herr wird in ganze Verpflegung genommen. Minska 31. 3121

Fünf schöne Wohnungen zu vergeben an denjenigen, welcher den Zins 2-3 Jahre vorausbezahlt. 3 Wohnungen: 1 Zimmer und Küche 4x4 Met., 2 Wohnungen: 2 Zimmer und Küche 4x4 Meter. Adresse in der Berno. 3125

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Bedingung Ablauf d. Speisezimmers. Anf. Berno. 3002

Separ. möbl. Zimmer mit Waschküchenbenützung in der Gospostna ulica zu vermieten. Anf. Berno. 5008

Kabinett, geräumig, rein, nett eingerichtet, mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt, sofort besichtbar, an bessere Partei zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 735

Fleischergewerbe zu verpachten. Anf. Berno. 3014

Schöne ruhige Wohnung, zwei Zimmer und Küche, gegen Wäsche der Möbeln ab 1. April zu vergeben. Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr Tattenbachova ulica 21/1 links. 3029

Schönes separ. Zimmer, elektr. Licht, an besseren Herrn sofort zu vermieten. Loška ul. 5/2. 3033

Wohnung sofort zu vermieten. Tlaska ul. 9, Part. 3057

Möbliertes sonnseitiges Zimmer, repariert, elektr. Licht, zu vermieten. Minska ul. 34/2. 2803

Schönes Lokal an verkehrsreicher Straße, ev. mit Zimmer und Küche zu vergeben. Unter „Schönes Lokal“ an die Berno. 2367

Fraülein oder Studentin wird ab 1. April mit ganzer Verpflegung aufgenommen. (Klavierbenützung). Meksandrova cesta 64, 1. St., Tür 10. 2879

Reines, ruhiges, separ. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Meksandrova cesta 11/2 links. 2933

Große Zimmer und Küche mit Zubehör und elektr. Beleuchtg. gegen ein Darlehen von Dinar 10-15.000, welches mit der Miete verrechnet wird. Zuschriften unter „Gute Gelegenheit“ an die Berno. 2970

Das häufige Auftreten

von Erkältungskrankheiten ist auch auf man gelhafte Körperpflege zurückzuführen. Kräftige Muskeln, gesunde Nerv. durch tägliche Körperübungen und die beste Aer. auch bei Schnupfen, Heiserkeit, Halschmerzen, Husten, Grippe, bei allerlei nervösen u. rheumatischen

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, zu vermieten. Meljska cesta 30. 3008

Zimmer in einer Villa, möbl. oder unmöbliert, zu vermieten. Adr. Berno. 2923

Lichte, trockene, große Werkstätten- oder Lagerräume, ab 1. April zu vermieten. Adresse in der Berno. 3073

Nettes, zweifenstriges, möbliertes Zimmer, event. mit Verpflegung, ab 1. April zu vermieten. Koroska cesta 19/1. 3076

Schön möbl. Zimmer, Part., sofort zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3082

Schönes Villenzimmer am Stadt park, 1. St., elegant möbliert, völlig repariert, elektr. Licht, rein und sonnig, ist sofort oder mit 1. April zu beziehen. Adr. Berno. 2081

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, streng separ., zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/1, rechts. 2983

Zu mieten gesucht.

Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, nach Möglichkeit Badezimmer, sucht ruhige Familie ab 1. April oder 1. Mai. Gest. Anträge unter „Familie“ an die Berno. 3138

Alteinstehende ältere Frau sucht leeres Zimmer mit ganzer Verpflegung, womöglich im Stadtzentrum. Anf. Berno. 3140

Gemischwarenhandlung, oder ertragreiche Greiserei, nebst entsprechender Wohnung in Maribor oder nächster Bahnstation sogleich zu pachten gesucht. Anträge unter „Essentieller Kauf“ an die Berno. 3035

Unmöbliertes, schönes Zimmer, möglichst sep. Eingang, mit April gesucht. Anträge unter „Lehrerin“ a. d. Berno. 3075

Wohnung, 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Kabinett, sucht ruhige Partei. Anträge unter „Zwei Personen“ an die Berno. 3080

Separiertes, nett möbliertes Zimmer suchen zwei Herren, eventuell mit ganzer Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Geldtrisch“ an die Berno. 3081

Zahle demjenigen 1000 Dinar oder auch mehr, der mit einer Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche oder Zimmer u. Kabinett, versorgt. Zuschriften erbeten unter „1000“ an d. Verwaltung. 3052

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche (können auch 2 kleinere Zimmer sein), im Zentrum der Stadt sucht für 1. Mai kinderloses, ruhiges Ehepaar. Zahle Zins für 1 Jahr voraus. Unter „Rein und trocken“ an d. Berno. 2863

Stellengefuche

28jähriger Mann sucht halbtägigen Dienst. Unter „Vertrauensposten“ an die Berno. 2865

Junge slowenische Korrespondentin und Kontoristin sucht Stelle. Adr. Berno. 3077

Braves, 16jähriges Mädchen sucht Stelle zu einer besseren Familie mit einem Kinde, bei welcher sie auch häusliche Arbeiten verrichten würde. Anträge erbeten an die Verwaltung unter „Trea“. 3092

Verlässliche Frau möchte als Zimmerfrau in der Saisonszeit in einem Bad unterkommen. Adr. Berno. 3123

Wirtschafterin, im gesehnten Alter, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle bis 14. April oder 1. Mai. Anträge unter „Selbständig 40“ an die Berno. 3144

Schweizerin mit Französisch u. Deutsch sucht Stelle zu Kindern. Jahreszeugnisse. Anträge an d. Berno. unter „Schweizerin“. 3018

Gärtner, verheiratet, kinderlos, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Anträge unter „Gärtner“ an die Berno. 2965

Suche Posten als Wirtschaftsjunior oder sonst dergleichen. Bewandert in der Oekonomie, im Wein- und Obstbau. Gute Zeugnisse. Ivan Lufman, Jg. Ev. Kungota. 2882

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Adr. Berno. 2969

Offene Stellen

Junger, leistungsfähiger Schuhmachergehilfe für genäherte und genaue Arbeiten wird sofort aufgenommen. Neubauer Franz, Maribor, Gospostna 33. 3167

Perfekte Hotelkubensmädchen auch im Servieren ausgebildet und Speisenträgerinnen werden für die Saison aufgenommen. Offerte mit Lichtbild sind an Hotel „Mitica“ in Mitica zu senden. 3177
Brillie, reine Wäscherin außer aufsucht. Zuschriften mit Preisangabe an die Berno. unter „Pünktlich 10“. 3149

Kinderfräulein zu zwei größeren Mädchen ab 1. April gesucht. Slowenisch, deutsch, event. französisch nötig. Vorzustellen vormittags bis 10 Uhr Rejzarjeva ulica 16/1. 3157

Tüchtige Saisonköchin wird für 1. April gesucht. Anzusuchen in der Berno. 3161

Köchin zu einer jüdischen Familie nach Zagreb gesucht. Anzusuchen Fany Magerl, Koroska cesta 19/1. 3175

Kinderfräulein, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu einem 4jährigen Mädchen in einem Ort in der Nähe von Baradzin gesucht. Schriftl. Offerte an Ing. Ferdinand Friedau, Maribor, Meksandrova cesta 19. 3168

Lehrmädchen und Stickerinnen werden aufgenommen. Wäsche-Atelier Kupnik, Slovenska 20. 3151

Junger Volontär, der gute Kenntnisse im Feldbau hat und energisch ist, wird ab April aufgenommen. Gutsverwaltung Slivnica. 2974

Tapetierer-Lehrjunge wird aufgenommen. Anton Tscherin, Pristaniska 3. 3100

Brave Bedienerin wird aufgenommen von 8 bis 15 Uhr, die auch kochen kann. Adr. Berno. 3120

Biel Geld verdienen Händler, Hausierer und Vertreter(innen) chem. techn. Erzeugnisse. Jedermann Käufer. Adr. Berno. 3124

1 oder 2 Gärtner, welche im Obstbaumputzen und -schneiden tüchtig sind, werden auf einige Wochen bei Kost und guter Bezahlung auf größeren Besitz in der oberen Dalozje sofort aufgenommen. Schriftliche Anträge an Joh. Lampar, Erbovlje. 2997

Christlicher, braver Malerlehrling wird aufgenommen. Solcher, der schon in Lehre gewesen, bevorzugt. Adr. Berno. 2830

Perfektes, pedant reines Stubenmädchen für sofort gesucht. Anträge nur mit Jahreszeugnissen und Gehaltsanprüchen an Ivana Mojca, Calover. 3016

Intelligenter Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Büromechaniker R. Kalle, Slovenska ul. 28. 3020

Erstklassige perfekte und selbständige Hotelköchin für die Saison gesucht. Anf. Tattenbachova ul. 21. 3028

Perfektes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen u. guter Nachfrage der 1. oder 15. April gesucht. Anträge unter „Dauerposten Maribor 60“ an die Berno. 3053

Nette Köchin für alles u. Jahreszeugnissen bis 1. April gesucht. Anträge unter „Verlässlich und ehrlich“ an die Berno. 2913

Suche ein intelligentes, solides, deutsch-erbisch sprechendes Kinderfräulein zu zwei 6-7 Jahre alten Knaben. Offerte mit Lichtbild von Gehaltsanprüchen, Jahreszeugnissen und Photographie zu richten an Gustav Pavisič, Vršac. 3069

Besseres Mädchen für alles, das etwas kochen kann, gesucht. Anträge an Frau Dr. Pollak, El. Požega. 3068

Köchin, welche auch in der Wirtschaft bewandert ist, wird auf zwei Junggefallen gesucht. Adr. Berno. 2840

Lehrmädchen für Damenkleidergeschäft wird aufgenommen. Adresse in der Berno.

Perfektes Stubenmädchen für Zagreb, mit Jahreszeugnissen und Jahreszeugnissen, für kleines Haus gesucht. Anträge m. Bild, Jahreszeugnissen und Gehaltsanprüchen zu senden an Gorjan, Gutsbesitzer, Zagreb, Beštovičeva 8/1. 2952

Reisenden

für Slowenien sucht eine Zagreber Textilgroßfirma. In Betracht kommen nur jene Herren, welche diesen Rayon schon bearbeitet haben. Offerte unter „Zagreb“ an die Berno. 3187

Als Verkäuferin mit slowenischer Sprache wird ein Mädchen, welches Schneiderei versteht, gesucht. Anträge unter „Gewissenhaft 22“ an die Berno. 2748

Lehrmädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen. — Wäsche-Atelier Valenciennes, Gospostna ul. 34. 2650

Lehrjunge wird aufgenommen. Photo-Atelier Japelj, Gospostna ulica 28. 2978

Korrespondenz

Ausländerinnen, welche vermögende Damen jeden Standes und Alters wünschen sofort glückliche Heirat. Zuschriften, auch von Herren ohne Vermögen erbeten an S t a b r e n. Berlin Nr. 113, Stolpischstr. 48. 2800

Suche Lebensgefährtin, ältere Person, Pensionistin oder Näher in mit Kochkenntnissen. Etwas Vermögen erwünscht. Angebote unter „Lebensgefährtin“ an die Berno. 2980

Ehe-Bekanntschaft wünscht liebes, blondes Mädchen, intell., aus gutem Hause, mit kultiviertem, charaktervollem Herrn, auch auswärtig. Geneigte Zuschriften unter „Der Frühling seltsam finden“ an die Berno. 3136

Witwe in den 40er Jahren mit Vermögen sucht braven Lebensgefährten. Anträge unter „Zweites Glück“ an die Berno. 3143

Junge Witwe mit gutgehendem Geschäft wünscht Staatsbeamten zwischen 40-50 Jahren zwecks Ehe kennen zu lernen. Ausführliche Anträge mit Lichtbild unter „Solid 10“ an die Berno. 3152

Für die Frühjahrs-Saison

Anfertigung vornehmer, geschmackvoller u. eleganter Kostüme, Mäntel u. Kleider nach neuesten Wiener und Pariser Modellen im Mode-Salon F. Zidarič Stolna ulica 5 Maribor 2976 Stolna ulica 5

Im neu eröffneten Gasthaus „Slavček“ Betnavska cesta 39 gelangen echte heimische Weine, ferner Sliwowitz und frisches Bier zum Ausschank. Warme und kalte Speisen stets vorrätig. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich Anica Erhatič.

Epilepsie, Fallsucht und Krämpfe heilt mit Erfolg
EPILEPSAN
Gallensteine verschwinden vollständig durch den Gebrauch von
LYOLITHON-LITHOPELLON
Beide Präparate an den Wiener Kliniken mit grossem Erfolg erprobt
Nähere Informationen erteilt die
APOTHEKE SV. STJEPAN OSIJEK III.

Modernste Wiener Plissé-Presserei
Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Rheumatismus.
Danksagung.
Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70.
Herzlichst danke ich Ihnen für das ausgezeichnete Medikament RADIO-BALSAMIKA, von dem Sie mir 3 Flaschen sandten. Ich hatte in allen Gliedern furchtbare rheumatische Schmerzen, so daß ich fast nicht mehr gehen konnte. Nach jeder Einreibung mit Ihrem Medikamente haben die Schmerzen nachgelassen, so daß ich jetzt gehen und mich frei bewegen kann. Ich danke Ihnen auch bei dieser Gelegenheit und werde Ihr Heilmittel jedem Leidenden empfehlen.
Razvanje, H.-Nr. 20, bei Maribor, am 10. August 1925.
Maria Tkauč.
Das Heilmittel RADIO-BALSAMIKA erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laboratorium RADIO-BALSAMIKA des Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70, ist auch in jeder besseren Apotheke u. Drogerie zu haben.



Diabolo Separator A. B.
Generalvertreter:
Ljudevit Klein, Zagreb, Račkoga ul. 5a, Tel. 63-05
Mehrjährige Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter gesucht.

FRÜHJAHRSSAISON

1929

Große Mode! — Schwarze und dunkelblaue Mäntel! — Reiche Auswahl in diesen Stoffen, wie Ottomane, Ripse, Mantelseide! — Kleidersamte! — Färbige Stoffe modern dessiniert für Mäntel, Kostüme und Kleider.

FÜR TRAUERKLEIDER!

Reiches Stoff-Sortiment billigst. — Neuheiten in Crepella, Karschetta, Crep de Chine, Crep Georgette, Crep Satin, Crep Veloutin! — Alles Modisten-Zugehör! — Kurzwaren- und Aufputzartikel!

F. MICHELITSCH, „ZUR BRAUT“

GOSPOSKA ULICA 14.

GEGRÜNDET 1898.

GEGRÜNDET 1898.

Heute, Sonntag, den 17. März beim „Wald-Toni“ (Skasa) 3184

Brat- u. Leberwurstschmaus!

Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin.

Brautleute

Kaufen ihre Möbel nur im Möbelhaus

E. ZELENKA
MARIBOR 31

AMOL
einzig gegen MOTTEN
AMOL
Desinfektor (Lutroliniger)
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften. - Alleinvertrieb: Zagreb TECHNAPRILAZ 30-g

En gros Mauthner Samen! En detail Frisch eingelangt! Größte Keimfähigkeit!

Große Auswahl in allen Sorten Klee-, Gras- und Gemüsesamen sowie Blumensamen.

Wiederverkäufer besondere Preise nur bei

IVAN SIRK, MARIBOR
Glavni trg — Retovž. 3185

6 Stolna ulica 6

Pri »Sladkorčku«

Prima Koch-Schokolade per kg Din 36.—
Feines Schokolademehl per kg Din 44.—
Vorzügliche Tunkmasse (Umak) zur Tortenglasur per 1/4 kg Din 16.—
Allerfeinste Teegebäckmischung per kg von Din 40.— aufw. Gefüllte und ungefüllte Oblaten.

Stets frisches und reichhaltiges Lager in Bonbons von der billigsten bis zur feinsten Qualität.

»Parfumerija«

Parfums, Seifen, Waschmittel, Kerzen, Zahn-, Haut-, Haar- und Nagelflegemittel, Toilette-Artikel.

Stets reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen.

6 Stolna ulica 6

Die schönsten Schuhe **Traun**
kauft man bei der Firma jetzt Aleksandrova c. 19.

G

Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren, Strümpfe, Wäsche, Strickgerne, Zwirne, D. M. C.-Ware, Papierware en gros.
Jos. Mlinarič, Maribor, Glavni trg 20

Auf der 8. Automobil-Stern-Fahrt nach Monte Carlo

wurde die 2939 Km lange Strecke von Bukarest nach Monte Carlo

ohne Strafpunkt durch den 6 Zylinder

CITROËN c6

zurückgelegt.

Diese grandiose Leistung wurde mit dem großen Preis für Zuverlässigkeit prämiert.

Von 64 Teilnehmern nur 24 am Ziele!



GENERALVERTRETUNG DER AUTOMOBILE CITROËN, INŽINJERI DJOKIĆ I VUČO -- BEOGRAD

VERTRETUNGEN: Zagreb, Lipna ul. 22, Grand Garaž „CITROËN“. Novi sad, Kralja Aleksandra ul. „BOLJAN“ automob. radnja. Subotica, Gradska kuća, Lajčo Kain, zastupstvo „CITROËN“ Veliki Bečkerek, Obala Princese Jelene, Miša Berberski. Osijek, „AUTO-STROJ“, automobilska radnja. Čakovec, Braća Pandurović. Kupačevac, Anta S. Antanasković. Kruševac, Knez Mihailova 16, Živojin A. Simić. Niš, Orenovićevo ul. 51, Dušan M. Krstić, automobilska radnja. Leskovac, Kralja Petra ul. Brankić i drug, zastupstvo „CITROËN“. Bijeljina, Blag. Djukanović i drug.